IX. Jahrgang. Sonnabend, 30. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Nr. 203. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Unser italienischer Besuch.

Die italienischen Feste in Potsdam und Berlin sind zu Ende, und man darf den Versuch machen, das politische Fazit des Besuches, den wir empfangen und geehrt haben, zu ziehen. Wir haben von der Monarchenbegegnung als solcher nicht allzuviel erhofft, aber es hat den glücklichen Anschein, als ob weit mehr, wie erwartet werden konnte, erreicht worden sei. Es darf ja nicht die Thatsache vergessen werden, daß, wenn nicht zwischen den Herrschern und leitenden Politikern, so doch gewiß zwischen den beiden Völkern neuerdings eine sichtbare Erkältung eingetreten war. Einerseits hatten die großen wirthschaftspolitischen Zeitfragen gegenseitiges Mißtrauen geweckt und andererseits hatten in Italien jene weiten und einflußreichen Kreise, welche die alte Doktrin des Zusammenschlusses der romanischen Völker und speziell des französisch-italienischen Bündnisses festgehalten, mit merklicher Offenheit auf eine Sprengung des Dreibundes hingearbeitet. Die wirthschaftlichen Nachtheile, welche man in Italien von der deutschen Politik befürchtet, werden sich wahrscheinlich nicht verwirklichen, und der Dreibund ist trotz aller gegen ihn gerichteten Minirarbeit durch die Staatsklugheit des jungen Königs und seiner Räthe wieder erneuert, mag immerhin sein Abschluß mehr den Eindruck einer Vernunftehe, als eines Herzensbündnisses gemacht haben. Die äußeren Gründe der gegenseitigen Erkältung werden also wieder hinfällig. Aber die Ernüchterung der Völker, deren Sympathien und Antipathien doch am letzten Ende die politische Zukunft bestimmen, konnte zurückbleiben und ihre Schatten auf die kommenden Dinge vorauswerfen. Dieser schweren Befürchtung hat sich wohl kein ernster Politiker zu erwehren vermocht. Wenn sie durch den Besuch König Victor Emanuel's und durch die Art, wie derselbe verlaufen ist, schwinden will, so wird Viel gewonnen sein.

Wir glauben, daß diese wünschenswerthe Wirkung thatsächlich erzielt ist. Der Kaiser ist ein Meister in den internationalen Höflichkeitsbeweisen, auf welche von vornherein der Gast aus Rom Anspruch hatte. Aber der Kaiser hat mehr gethan, er hat die Herzlichkeit, der keiner leicht widersteht, hervorgekehrt. In seiner Tischrede hat er nicht allein dem Erneuerer des politischen Dreibundes und dem Herrscher des sonnigen Landes der Schönheit und Kunst, sondern auch und in erster Linie dem Träger einer ererbten Freundschaft zwischen den Häusern Hohenzollern und Savoyen Willkommen geboten. Er hat die richtigen Worte gefunden, um an das Herz des Gastes zu klopfen, der daher aus dem und von dem Herzen antwortete. Man kann hingegen nicht einwenden, daß offizielle Toaste wie sie in Berlin gesprochen worden sind, regelmäßig vorher von den berathenden Staatsmännern im Wortlaut festgestellt werden. Wir wissen ja, daß Wilhelm II. sich in solchen Sachen nicht viel hineinreden und sich darin nichts vorschreiben läßt. Wenn es sich rücksichtlich des Königs von Italien anders verhalten mag, so ist das gleichgiltig. Denn sein Trinkspruch zeigte ja alle nur zu wünschende Wärme und, wenn er, bevor er gesprochen worden, offiziell redigirt sein sollte, so giebt das nur den Beweis dafür, daß mit dem König auch seine begleitenden Staatsräthe schon für die Pflege der herzlichen Beziehungen von Fürst zu Fürst, von Land zu Land und von Volk zu Volk gewonnen waren. Es wird zu diesem Effekte auch mitgewirkt haben, daß die Stadt Berlin und die Berliner Bevölkerung dem italienischen Gaste einen nicht allein imposanten, sondern auch warmen Empfang bereitet hatten. Freilich, wenn man sonst gesagt hat, Paris sei Frankreich, so wird man dasselbe Wort nicht auf Berlin und die deutsche Nation anwenden können. Das werden auch die Italiener recht gut wissen. Aber sie wissen auch, daß die Berliner Einwohnerschaft sich aus allen deutschen Stämmen rekrutirt und bis zu einer gewissen, nicht zu engen Grenze immerhin ein einheitliches Bild der Stimmung und der Gefühle, die in der Gesammtnation leben, darstellt. Die Aufnahme, die der König so beim deutschen Kaiser und beim deutschen Volke gefunden hat, berichtet der elektrische Strom durch alle Länder und zunächst nach Italien, wo das Volk in allen seinen Theilen, auch in den republikanischen, recht wohl versteht, daß jede Ehre und jede Freundlichkeit, die auf deutschem Boden dem König von Italien erwiesen wird, zugleich und untrennbar auch der italienischen Nation gilt.

So läßt sich in der That hoffen, daß aus diesem Besuche Victor Emanuel's bei uns sich wieder ein besseres Verstehen von Volk zu Volk entwickeln werde. Es wird dann nur noch nöthig sein, daß im nächsten Jahre die zwischen den beiden Ländern schwebenden wirthschaftspolitischen Fragen durch einen vernünftigen Handelsvertrag zur glücklichen Lösung gelangen, und der erneuerte Dreibund ist nicht mehr das auf dem schwankenden Grunde kühler Staatsraison errichtete Werk, sondern wird zum weit über die wenigen Vertragsjahre dauernden Monumente lebendiger und herzlicher Beziehungen zwischen den beiden Völkern.

* * *

Ueber die politische Bedeutung des Besuches schreibt uns unser Berliner n-Berichterstatter:

Daß der Besuch des Königs von Italien nicht nur ein höfisches Ereigniß ist, sondern auch von weittragender politischer Bedeutung werden dürfte, davon legen nicht allein die überaus herzlichen, das konventionelle Maß weit überschreitenden Trinksprüche Zeugniß ab, die zwischen den beiden Herrschern gewechselt wurden, sondern auch verschiedene andere Begleiterscheinungen. Nicht nur haben die beiden Monarchen selbst wiederholt längere, vertrauliche Besprechungen unter vier Augen mit einander gehabt, sondern sie haben auch Gelegenheit genommen, sich mit den leitenden Staatsmännern eingehend zu unterhalten. So hat der König von Italien am Donnerstag vor dem Galadiner im Schlosse den deutschen Reichskanzler empfangen, den er übrigens von dessen Amtsthätigkeit in Rom — Graf Bülow war dort bekanntlich bereits im Jahre 1876 bis 1879 Attaché bei der deutschen Botschaft, deren Chef er vom Jahre 1893 bis zum Sommer 1897 wurde — persönlich genau kennt und dem er stets aufrichtige Sympathien bekundet hat. Die Audienz, die über eine Stunde währte, soll denn auch einen überaus herzlichen Verlauf genommen haben. Politisch am richtigsten war aber wohl die eingehende Besprechung, die heute Mittag im Reichskanzlerhause zwischen dem Grafen Bülow und dem italienischen Minister des Aeußeren Prinetti stattgefunden hat. Auch sie vollzog sich ohne Zeugen, so daß über den Inhalt und das Ergebniß der Konferenz wohl kaum etwas in die weitere Oeffentlichkeit dringen dürfte. Man darf aber annehmen, daß in ihrem Mittelpunkt die handelspolitischen Fragen standen, die demnächst in den Vordergrund der beiderseitigen Beziehungen treten werden, und daß die allgemeinen Erörterungen hierüber wie über andere schwebende Fragen der internationalen Politik zur beiderseitigen Zufriedenheit verlaufen sind. Dafür bürgt die ganze Gestaltung des hiesigen Besuchs unserer italienischen Gäste.

Wenn bei den Trinksprüchen der Monarchen mit besonderem Nachdruck auf den Fortbestand des „alten" Bündnisses zwischen Italien und den beiden Kaisermächten „in alter Kraft" und auf dessen wirksamen Friedensschutz für Vergangenheit und Zukunft hingewiesen wurde, so darf man hierin wohl eine Antwort auf die jüngsten chauvinistischen Kundgebungen in Frankreich erblicken. Wenn man sie auch von amtlicher deutscher Seite stillschweigend vorübergehen ließ und auf die frühere Methode offiziöser kalter Wasserstrahlen verzichtet hat, so sind sie doch gebührend beachtet und gewürdigt worden. Sie haben doppelt unliebsam berührt nach all' den vielen Aufmerksamkeiten und Höflichkeiten, die von deutscher Seite seit Jahr und Tag amtlichen und privaten Stellen Frankreichs gegenüber erwiesen worden sind. Es fehlt auch nicht an einem Anzeichen dafür, daß sie auf den deutschen Kaiser selbst einen tiefen Eindruck gemacht haben. Während die rednerischen Kundgebungen des Kaisers sonst in der Oeffentlichkeit die sorgsamste Beachtung und Auslegung finden, ist merkwürdigerweise der Trinkspruch ganz unbeachtet geblieben, den der Kaiser vor einigen Tagen dem dritten Armeekorps widmete. Er sprach darin die Hoffnung aus, daß dieses sich aus der Mark Brandenburg rekrutirende Armeekorps „im Ernstfalle die gleiche Haltung bewahren und dieselben Lorbeeren um seine Fahnen flechten möge, wie am glorreichen Sechszehnten unter Constantin von Alvensleben". Dieser „glorreiche Sechszehnte" aber ist kein anderer, als der 16. August 1870, an welchem bekanntlich die besonders blutige und nach Vollbringung außerordentlicher Heldenthaten seitens der „Märker" siegreiche Schlacht bei Mars-la-Tour unter dem Hohenzollernprinzen Friedrich Karl stattfand. Dieser Hinweis wird nun in hiesigen politischen Kreisen als wohlbedachte Anwort auf die jüngste chauvinistische Kundgebung gedeutet, die von französischer Seite auf dem Schlachtfelde bei Mars-la-Tour veranstaltet wurde. Zusammen mit den gestrigen Trinksprüchen heißt dies hinlänglich deutlich, daß Deutschland nach wie vor die Erhaltung des Friedens ernstlich will, aber auch keine Veranlassung hat, einen etwaigen erneuten Appell der Franzosen an die Waffen seinerseits zu scheuen — ein avis aux lecteurs, den die Franzosen hoffentlich verstehen und beherzigen werden! Umsomehr beherzigen werden, als ihnen der Verlauf des Berliner Besuchs des Königs von Italien zeigen muß, wie unberechtigt ihre Hoffnungen auf eine Lockerung des Dreibundes gewesen sind.

Zu der Frühstückstafel beim Prinzen Friedrich Leopold fuhr der Kaiser mit dem Könige von Italien vom Neuen Palais in einem Dogcart allein, das der Kaiser selbst lenkte. In Sanssouci waren sämmtliche Wasserkünste in Betrieb. Schulkinder, die dort spazieren gingen, nahmen Aufstellung und begrüßten die Majestäten mit Hurrahrufen. Um 3 Uhr, nach Beendigung des Frühstücks, fuhr die Kaiserliche Familie und der König von Italien mit Umgebung auf der Yacht „Alexandria", welche bei Glienicke angelegt hatte, nach Wannsee bis zur Höhe des Kaiser Wilhelm-Thurmes und kehrte sodann nach der Matrosen-Station zurück. Dort verließen die Majestäten die „Alexandria" und fuhren nach dem Neuen Palais zurück, der Kaiser und der König von Italien wieder allein im Dogcart.

Abends fand im Babelsberger Schloß eine Tafel bei dem Kaiserpaar statt, zu welcher eine größere Reihe von Einladungen ergangen waren. Es wurde an einzelnen Tischen gespeist. An dem ersten runden Tisch saß die Kaiserin neben dem König von Italien; dann folgten die Prinzessin Friedrich Leopold, der Botschafter Graf Lanza, Reichskanzler Graf Bülow, die Marquise Imperiali, der Kaiser, die Gräfin Bülow, der italienische Hausminister Ponzio-Vaglia, der Oberstkämmerer Graf Solms-Baruth und der Staatsminister Prinetti, der wieder neben der Kaiserin saß. An den zunächst liegenden Tischen hatten die Ehrenplätze inne der Kronprinz, Prinz Friedrich Leopold, Prinz Friedrich Heinrich, die Gräfin Brockdorff und Prinz Eitel Friedrich.

Bei der heutigen Pürsche hat der König von Italien drei Hirsche geschossen.

Die Illumination.

Die gestern Abend erfolgte Illumination des Schlosses und Parkes Babelsberg zu Ehren des Königs von Italien gewährte ein malerisches Bild. Auf der Havel bewegten sich zahlreiche Dampfer mit Scheinwerfern und Boote mit Lampions in den italienischen Farben.

Die Parade.

Die heute Vormittag 9 Uhr beginnende große Herbstparade über das Gardekorps, bei welchem der Kaiser dem König von Italien das erste Garderegiment zu Fuß vorbeiführen wird, befehligt der kommandierende General Generalleutnant und Generaladjutant v. Kessel.

Berlin, 30. Aug.

Bei der heutigen Parade auf dem Tempelhofer Feld ist der Oberhäuptling Manga Bell von Kamerun dem Kaiser vorgestellt worden. Der Oberhäuptling ist nach Berlin gekommen, um verschiedene Anliegen an amtlicher Stelle vorzubringen und Handelsbeziehungen mit hiesigen Geschäftshäusern anzuknüpfen, bezw. zu vermitteln.

Politische Tagesübersicht.

Die Ovation Gumbinner Offiziere für den begnadigten Leutnant Hildebrand hat noch weitere als die bereits gemeldeten Opfer gefordert. Nicht nur Hauptmann v. Frankenberg und Proschlitz und Oberleutnant Rumbauer, welche die militärische Begleitung des begnadigten Leutnants Hildebrand zum Bahnhof veranstaltet haben, sind verabschiedet worden, sondern auch der Regimentskommandeur und ein Major haben ihr Entlassungsgesuch eingereicht.

Aus Gumbinnen wird gemeldet:

Die Vorgesetzten der gemaßregelten Offiziere, der Regimentskommandeur Oberstleutnant Weiß und Major Dieckerhoff, sind ersucht worden, ihr Abschiedsgesuch einzureichen, was auch sofort geschehen ist. Beide haben

Allerlei und Anderes.

Berlin, 29. August.

Der König von Italien in Berlin. — Geschmacklose Dekorationen. — Gala-Vorstellung und Zapfenstreich. — Die Novität des Metropol-Theaters. — Das Inserat auf der Bühne.

Berlin hat diese ganze Woche lang ein grün-weiß-rothes Gesicht, und die Wimpel in den italienischen Farben hingen beinahe aus jeder Dachluke heraus. Man war ehrlich erfreut bei der Ankunft des jungen Königs von Italien, auf dessen Wohl man schon Tage lang vorher unverzagt die schwersten italienischen Weine getrunken hatte. Und es ist immerhin ein Zeichen von dreibundsfreundlicher Gesinnung, wenn man diese Weine in größeren Quantitäten zu vertragen vermag. Die italienischen Restaurants (sprich: ristoranze!) waren stets überfüllt und an den Stammtischen wurde jeder bewundert, der mit dem richtigen Tonfall. „Evviva" und „Addio" zu sagen wußte. Nur das historisch gewordene „Non capicco" der Frau v. Hochenburger war streng verpönt, denn der Berliner versteht eben Alles, und bei feierlichen Gelegenheiten sogar noch etwas mehr. In den Weißbierstuben wurden mehr Maccaroni verzehrt als sonst im ganzen Jahr, und genauere Kenner der italienischen Kultur murmelten sogar etwas von Risotto und Vermicelli. Und wenn man sich dabei auch den Magen verdarb, es waren doch erhebende Momente. Nur die Ausschmückung der Linden und des Brandenburger Thors, die am Abend vor dem Einzug des italienischen Königs von vielen Tausenden sehr eingehend besichtigt wurde, fand keineswegs allgemeine Anerkennung. Und das mit Recht. Wenn man so sieht, welch pomphafte Geschmacklosigkeit sich in Berlin bei derartigen feierlichen Einzügen immer wieder breit macht, dann fragt man sich kopfschüttelnd vergebens, wessen Hirn diese Pläne eigentlich entsprungen sein mögen. An der Spitze der städtischen Bauverwaltung stehen doch Leute, die ihren guten Geschmack schon oft, wenn auch nicht in übertriebener, so doch in recht tüchtiger Weise bethätigt haben. Diesmal hat man gleich das ganze Brandenburger Thor mit Goldfarbe angestrichen, ganz unbekümmert darum, ob man damit den ernsten grauen Ton vernichtet, den die Zeit dieser etwas schwerfälligen, aber doch wuchtigen und markigen Copie antiker Vorbilder gegeben hat. Und als weiterer Schmuck des Pariser Platzes wie des Platzes vor dem Brandenburger Thor ragen ganz dünne, zahnstocherähnliche gelbe Stangen in die Luft, die auf ihrer Spitze grüne Kränzchen mit Apfelsinen tragen. Ueberall kehren diese Apfelsinen wieder und es ist vielleicht ein neuer, aber keinesfalls ein glücklicher Gedanke, diese Südfrucht als Hauptmotiv für die Ausschmückung öffentlicher Plätze in großem Stil zu verwenden. Geht man auf dieser Bahn weiter, so wird man wirklich noch dahin kommen, falls wieder einmal die Königin von Holland die Reichshauptstadt besuchen sollte, die Straßen und Plätze Berlins hauptsächlich mit Käsestangen auszuschmücken. Das würde vielleicht nicht gut aussehen, aber es würde dem hohen Gaste zweifellos die Erinnerung an die Düfte der Heimath sofort in intensivster Weise wachrufen.

Gestern bei der Gala-Vorstellung bot das königliche Opernhaus wieder den üblichen Anblick und auch das übliche Programm, das sich für solche Anlässe nun einmal eingebürgert hat. Die Decke und die Logenbrüstungen des Saales waren mit Guirlanden aus gelben Rosen geschmückt, die Logen selbst dagegen mit schönen Frauen, deren es auch in der offiziellen Gesellschaft Berlins eine ganze Menge giebt. In der großen Mittelloge des ersten Ranges saß neben unserm Kaiser König Victor Emanuel, der dritte seines Namens, und sah zu, wie ihm der zweite Akt aus „Aïda" und das Ballet des vierten Aktes aus „Carmen" vorgegaukelt wurde. Seitdem gelegentlich des Verdi-Cyklus im letzten Frühjahr Kapellmeister Asturo Vigna gezeigt hat, welch kolossale Wirkungen ein temperamentvoller Dirigent aus dem zweiten Finale der „Aïda" herauszuholen vermag, erzielen auch unsere einheimischen Dirigenten damit stets sehr achtbare Effekte. Und ein Ballet ist bei Fürstenbesuchen natürlich obligatorisch. Das Trikot hat sich bei derlei Anläßen durch jahrhundertelange Traditionen gleichsam ein historisches Recht ertanzt, und außerdem wird der König von Italien auch mit besonderem Vergnügen Tänzerinnen gesehen haben, an deren Kunst sich schon sein Vater und sein Großvater gelegentlich ihrer Besuche in Berlin erfreuten. Morgen wird ihm nun als besonders glänzendes Schauspiel noch die große Frühjahrs-Parade auf dem Tempelhofer Felde vorgeführt und Abends kann er sich an dem eigenartig stimmungsvollen Bild ergötzen, das ein Zapfenstreich auf der Mopse, dem kleinen Exerzierplatz am Neuen Palais in Wildpark, stets zu bieten pflegt.

Eine ganz merkwürdige Neuheit hat das Metropol-Theater an seinem Eröffnungsabend zu bieten versucht. Die Posse „Berlin bleibt Berlin", die an diesem Abend aufgeführt wurde, war freilich keine Neuheit, denn man kannte aus guten alten französischen Schwänken schon jede Situation und jede Figur, die darin vorkam. Das eigentlich Originelle kam erst im letzten Bilde, in welchem nur noch getanzt wird. Hier hatte Direktor Richard Schultz nach Pariser Muster den Versuch gemacht, das Inserat, das sonst nur in Zeitungsspalten ein ziemlich kostspieliges Dasein führt, mit kühnem Griff auch auf die Bühne zu verpflanzen. Die Balleteusen sollten nicht mehr allein durch sich selbst, durch die Elastizität ihrer Beine und ihre Entkleidungkunst wirken, sondern sie sollten höheren industriellen Zwecken dienen. So erhielt das neue Ballet den Titel „Das Fest der Reklame". Der Gedanke war für die Kasse des Theaters gar nicht einmal so übel gedacht, nur wurde er in allzu geschmackloser und aufdringlicher Form verwirklicht. Und als gar eine Anzahl Balletmädchen rücksichtslos die Röcke hochhob und sich auf schwarzseidenen Unterkleidern die einzelnen Buchstaben zu dem Namen „Jandorf" zusammenfügten, da wurde das Publikum einfach entrüstet. Man zischte und lärmte, man pfiff und schrie, und hätte der Direktor nicht die Geistesgegenwart besessen, das Ballet kurz abzubrechen und mit einem Rundgesang der rasch hervortretenden Solisten zu beschließen, so hätte der Vorhang zweifellos über einem veritablen Theaterskandal fallen müssen. Schon am zweiten Abend war die anstößige Reklame beseitigt, und bei den weiteren Aufführungen von „Berlin bleibt Berlin" wird das Publikum mit Behagen auf seine Kosten kommen können;

Flaneur.

Die Flottenmanöver von 1902.

V.

Danziger Bucht, 27. August, an Bord S. M. S. „Kaiser Wilhelm II."

Nachdem auch das II. Geschwader und die II. Torpedobootsflottille die Besichtigung durch den Flottenchef hinter sich haben, wird jeder Tag durch taktische Uebungen der ganzen Flotte ausgefüllt. Morgens zwischen acht und neun Uhr wird Anker gelichtet, dann dampft die Flotte so weit in See, daß sie genügend Raum, auch zu weitausholenden Bewegungen, hat, und die Exerzitien nehmen ihren Anfang. Gegen Mittag tritt eine zweistündige Pause ein, während welcher langsam und in einer bequemen Formation hin- und her gedampft wird. Es befinden sich dann nur die wachthabenden Offiziere auf der Brücke, während für die Exerzitien der Kommandant die Führung des Schiffes persönlich übernimmt, unterstützt vom Navigationsoffizier und Adjutanten, sowie außerdem vom wachthabenden Offizier. Nach Ablauf der Mittagspause beginnen die Uebungen wiederum und dauern bis gegen ½6 Uhr, worauf meist geankert wird. Nach Dunkelwerden wieder Ankerlichten zu Angriffsübungen der Torpedoboote, deren Zeitpunkt unbestimmt ist, sodaß oft erst nach Mitternacht wieder Ruhe eintritt. Man sieht hiernach, daß schon diese erste Periode der Herbstübungen außerordentlich anstrengend ist, zumal für die Seeoffiziere, von denen Tag und Nacht höchste Anspannung der Nerven erfordert wird. Bewundernswerth ist die Elastizität und Ausdauer des Flottenchefs, Admirals v. Köster, welcher keine Anforderungen an die Kräfte seiner Offiziere stellt, denen er nicht selbst in höchstem Maße gerecht würde.

Was nun die taktischen Uebungen selbst anlangt, so sei von vornherein bemerkt, daß deren eingehende oder überhaupt eine sie charakterisirende Beschreibung aus naheliegenden Gründen nicht angezeigt ist, außerdem nur Fachleuten völlig verständlich sein würde. Da moderne Seekriege zwischen größeren und einander annähernd ebenbürtigen Mächten nicht stattgefunden haben, somit die praktische Erfahrung fehlt, so sind alle Marinen bestrebt, durch Ueberlegung und deren Anwendung in der Friedensübung Systeme zu entwickeln, welche nach Ansicht der leitenden Männer am zweckmäßigsten erscheinen, und es liegt auf der Hand, daß man die Früchte eigener angestrengter Arbeit nicht anderen Marinen in den Schoß fallen lassen will.

Am Sonntag, den 24. August, lag die Flotte vor Neufahrwasser zu Anker. Dieser Tag war schon lange mit großer Spannung seitens der Offiziere und Mannschaften erwartet worden, da für den Vormittag das Preiswettrudern sämmtlicher Kutter der Flotte festgesetzt worden war. Kutter wird eine Bootsklasse genannt, welche auf allen Schiffen durch zwei Boote vertreten ist und die andere Klassen an Schnelligkeit und Handlichkeit übertrifft. Die Kutter sind die eigentlichen Verkehrsboote zwischen Schiff und Land, infolgedessen stets in Gebrauch. Schon seit vielen Monaten hatte man jede Gelegenheit benutzt, um durch häufiges Ueben

zwar von der geräuschvollen Veranstaltung ihrer Offiziere nichts gewußt und mißbilligen sie auch durchaus, haben aber als Vorgesetzte die Verantwortung zu tragen. Die Verabschiedeten, Hauptmann von Frankenberg und Proschlitz und Oberleutnant Rumbauer und der zum Train versetzte Leutnant George mußten sofort aus dem Manöver zurückkehren.

In dem am Freitag ausgegebenen „Militärwochenblatt" wird amtlich mitgetheilt, daß Leutnant George vom 1. Feldartillerie-Regiment in das Pommersche Trainbataillon Nr. 2 (nach Altdamm) versetzt und der Batteriechef Hauptmann v. Frankenberg sowie der Oberleutnant Rumbauer von demselben Regiment mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden sind.

Deutsches Reich.

— Prinz Albrecht von Preußen traf gestern mit den Herren seines Gefolges in Wiligrad ein und wurde am Bahnhof von Herzog Johann Albrecht herzlichst begrüßt.

— In Ludwigsburg fand gestern die feierliche Beisetzung der Herzogin Margaretha Sofia in der Familiengruft des Schlosses statt. Vom Bahnhofe, wo die Leiche kurz zuvor aus Gmunden eingetroffen war, geleitete der König, der Gemahl der Verstorbenen Herzog Albrecht und die übrigen Fürstlichkeiten den Trauerwagen zu Fuß nach dem Schlosse. Die Königin und die übrigen fürstlichen Damen erwarteten den Leichenzug im Schlosse, auf dessen Hof die Garnison Spalier bildete. Darauf fand in der Schloßkapelle, vor deren Altar der Sarg niedergesetzt wurde, Trauergottesdienst statt, der von dem Bischof Dr. Keppler von Rottenburg abgehalten wurde.

— In dem Befinden Rudolf Virchow's soll eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten sein. Virchow kehrt heute mittelst eines besonderen Krankenwagens, der dem Zug angehängt werden soll, nach Berlin zurück.

Ausland.

— Das Befinden des früheren Präsidenten Steijn hat sich merklich gebessert; Steijn hat vorgestern zum ersten Male einige Stunden auf dem Balkon der Villa „Norma" in Scheveningen zugebracht.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral v. Ahlefeld, hat am 26. August seine Flagge auf S. M. S. „Hansa" niedergeholt und die Heimreise angetreten. S. M. SS. „Luchs" ist am 29. August von Canton in See gegangen und in Hongkong eingetroffen, „Schwalbe" ist auf der Heimreise am 29. August in Hongkong eingetroffen und setzt am 1. September die Reise nach Singapore fort, „Tiger" ist am 27. August in Tsingtau eingetroffen und geht am 30. August von dort nach Schanghai in See.

Neues vom Tage.

Absturz in den Bergen.

Am vergangenen Sonntag begab sich eine Gesellschaft von Arbeitern ins Krimmler Achenthal, um Edelweiß zu suchen. Der zwanzigjährige Joseph Schuster aus Wernberg, Bezirk Villach, verstieg sich in der sogenannten Schachenklamm, stürzte in den wilden Felsgehängen ab und blieb todt. Die Bergung der Leiche war mit großen Schwierigkeiten verbunden und konnte erst Montag früh erfolgen.

Assessor Arthur Vogel, der vor einiger Zeit eine Tour in die Tiroler Berge unternahm, wird, wie der „N. Fr. Presse" aus Bruneck mitgetheilt wird, vermißt. Man glaubt, daß er auf dem Wege über Travenanzes-Falzarego nach Buchenstein verunglückt ist.

Das Werk des Herzogs der Abbruzzen

über seine Polarreise soll im November d. Js. erscheinen. Das Werk, dessen Titel lautet: „La Stella polare nel mare artico" wird ungefähr 600 Seiten stark und mit mehr als 200 Illustrationen und farbigen Beilagen ausgestattet sein. Der Herzog wird das Buch der Königin Mutter Margherita widmen.

Beim Einsturz eines Neubaues

wurden in Wilhelmshaven 2 Personen getödtet, 3 schwer verletzt.

10 Taschendiebe

sind während des Gedränges bei dem Einzug des Königs von Italien in Berlin verhaftet worden. Zu denselben gehören zwei internationale, schon mehrfach mit Zuchthaus bestrafte Verbrecher. Der frühere Schneider Franz Neibich hatte Berlin seit Jahren gemieden, weil er hier jedesmal abgefaßt wurde. Der Einzug des Königs von Italien hatte in ihm die Sehnsucht nach der Reichshauptstadt erweckt, er wollte sein Glück von neuem versuchen und war in der Erwartung auf eine gute Ernte von Rotterdam hier eingetroffen. Der Zufall fügte, daß er von einem alten Kriminalbeamten, der ihn aus früherer Zeit kannte, bemerkt und abgefaßt wurde.

Lokales.

Die Herbst-Uebungsflotte in der Danziger Bucht.

Noch nie ist der Besuch der Herbst-Uebungsflotte auf der Danziger Rhede so still und ruhig, so sang- und klanglos vorübergegangen wie in diesem Jahre, trotzdem noch nie eine so große Anzahl zu einem Flottenverbande zusammengezogene Kriegsschiffe hier anwesend gewesen ist. Schon immer in früher Morgenstunde hatte die Flotte, die anfangs ihren Liegeplatz vor der Westerplatte, später vor im Putziger Wiek drinnen hatte, diesen verlassen und war zu Uebungen auf die hohe See hinausgedampft, sodaß meist nichts Anderes von der Anwesenheit der Flotte den Strandbesucher Kunde gab, als dichte Rauchwolken am Horizont.

So konnte es denn kein Wunder nehmen, daß gestern schon vor Mittag an ein reger Verkehr nach der Westerplatte und nach den Seestegen hin herrschte, wußte man doch, daß diesmal die Flotte in den Mittagsstunden theils in den Hafen einlaufen, theils auf der Rhede vor Anker gehen würde, um hier für die Manöver, die sich in der nächsten Woche auf der Nordsee abspielen werden, Kohlen einzunehmen und sich für die Fahrt auch sonst zu verproviantiren. Die Torpedoboote hatten bereits Donnerstag ihre Bekohlung vorgenommen und waren schon gestern Vormittag, nachdem die Uebungen hier in der Ostsee ihr Ende erreicht hatten, nach Kiel in See gegangen, nur wenige Torpedoboote waren hier an der Kaiserlichen Werft verblieben.

Auch Schreiber dieser Zeilen hatte sich auf die Beine gemacht und war nach der Westerplatte gefahren, um auf dem Leuchtthurm auf der Ostmole bei dem alten [illegible] Herrn Klark, der dort schon so manches Jahr treue Wacht hält und über die einzelnen Schiffe wohl Bescheid weiß, das Einlaufen der Schiffe zu erwarten.

Den ganzen Vormittag über hatte die Flotte östlich von Hela manövrirt, wie dicke Rauchwolken anzeigten, gegen 11½ Uhr setzte sie sich in Bewegung und nahm ihren Kurs in südwestlicher Richtung nach der Hafeneinfahrt vor Neufahrwasser zu. Allmählich wurden die einzelnen Schiffe sichtbar und erkennbar, [illegible] direkt auf den Hafen zu die Schiffe des 2. Geschwaders, während die des 1. Geschwaders mehr nach [illegible] hielten. Bald wurde es zwischen den Schiffen lebendig, die kleinen flinken Dampfbarkassen und die Schiffsboote wurden zu Wasser gelassen und letztere im Schlepptau der Barkassen in die Nähe des Strandes geschleppt, um dort in langer Reihe verankert zu werden. Diese Maßregel war ebenfalls getroffen, um das Schiff bei der Bekohlung frei zu haben, da die Boote hierbei im Wege sind. In dem prächtigen, klaren Sonnenschein gewährten die immer näher herankommenden Schiffe mit ihrem hellen Anstrich einen imposanten Anblick und manch' Wort der Bewunderung über das wirklich schöne Schauspiel wurde laut.

12 Uhr 35 Min. lief als erste der kleine Kreuzer „Nymphe" in den Hafen ein, ihr folgte 10 Minuten später der kleine Kreuzer „Niobe", beide Schiffe waren schon von Weitem durch ihren blendend weißen Anstrich erkenntlich gewesen. In kurzen Pausen folgten jetzt die Küstenpanzerschiffe „Hildebrand" und „Hagen", der kleine Kreuzer „Amazone", das Küstenpanzerschiff „Heimdall" und der kleine Kreuzer „Hela". Im Hafen entwickelte sich ein lebhaftes Treiben. Die Liegeplätze waren in üblicher Weise den einzelnen Schiffen durch rothe Tafeln kenntlich gemacht und geschwind eilten Barkassen und Ruderboote zwischen den Schiffen hindurch, um am Bollwerk die Schiffsleinen und -Ketten zu befestigen, während von Bord her laute Kommandorufe ertönten. Um 1¾ Uhr lagen sämmtliche Schiffe bereits fest auf ihren Liegeplätzen; nur der Platz für das Küstenpanzerschiff „Beowulf", das ebenso wie seine Schwesterschiffe „Hildebrand", „Hagen" und „Heimdall" an der Westmole liegen sollte, blieb leer, da dieses Schiff schon am Mittwoch Abend zur Vornahme einer Reparatur an der Kaiserlichen Werft vor Anker gegangen war und nun auch gleich hier bekohlen wird.

Kaum waren die Schiffe des II. Geschwaders im Hafen drinnen, da kamen auch die gewaltigen Panzerkolosse des I. Geschwaders der Hafeneinfahrt näher und gingen direkt vor derselben vor Anker. Im Ganzen waren es 12 Schiffe und zwar die Linienschiffe „Kaiser Wilhelm II", „Kaiser Friedrich III", „Kaiser Barbarossa", Kaiser Wilhelm der Große" „Kaiser Karl der Große", „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Weißenburg", „Brandenburg", „Baden", „Württemberg" und die großen Kreuzer „Viktoria Louise" und „Prinz Heinrich".

Bald nach dem Ankern begann die Bekohlung der Schiffe, die in diesem Jahre besonders interessant dadurch war, daß die Schiffe der Kaiserklasse, der große Kreuzer „Prinz Heinrich" und zum Theil die Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Weißenburg" zum ersten Male direkt aus großen Frachtdampfern ihre Kohlen bunkerten. Bei den anderen Schiffen geschah die Bekohlung in üblicher Weise von Prähmen aus. Die Gesammtmasse der Kohlen, die gestern von der Flotte gebunkert wurden, betrug 9175 Tons, die Torpedoboote hatten am Tage vorher schon 1675 Tons eingenommen. Die Lieferung dieser kolossalen Kohlenmenge hatte durch Vertrag mit der Kaiserlichen Werft das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat (Vertreter in Danzig Herr Jantzen) übernommen. Er hatte hierzu eine Anzahl Dampfer gechartert, fünf darunter, die Dampfer „Echo", „Emma", „Mlawka", „Herrmann" und „Minna Schuldt", lagen schon seit einigen Tagen vor Brösen vor Anker, um die Kohlen direkt in die Kriegsschiffe zu verladen, ihr Gesammtinhalt an Kohlen betrug ca. 5025 Tons, der Rest von 4150 Tons war schon vorher in Prähme verladen. Eine Anzahl Schleppdampfer, 8 allein von der Aktiengesellschaft „Weichsel", lag schon seit gestern Morgen bereit, die Prähme sofort an die Schiffe heranzuschleppen. Die Bekohlung, wobei die Schiffswandungen mit Plänen bedeckt wurden, um sie so viel wie möglich vor dem Kohlenstaub zu schützen, ging recht flott von statten. Noch im Laufe des Nachmittags hatten die im Hafen liegenden Schiffe ihre Bekohlung beendet, im Anschluß daran wurde gleich Rein-Schiff gemacht. Ob die auf der Rhede vor Anker liegenden Schiffe gestern auch schon mit der Bekohlung zu Ende gekommen sind, war vom Lande aus nicht festzustellen. Mit welch' großer Schnelligkeit die Bekohlung vor sich geht, kann man erst ermessen, wenn man sich die Gesammtmenge der Kohlen, die die einzelnen Schiffe bunkern, vor Augen führt. Der große Kreuzer „Prinz Heinrich" ladet z. B. 800 t, die Schiffe der Kaiserklasse 600 t und die Küstenpanzerschiffe 350 bis 480 t, während ein Torpedoboot höchstens 90 t zu laden imstande ist.

Den ganzen Nachmittag über herrschte in und am Hafen der regste Verkehr, Dampfer mit Proviant, wie Fleisch, Mehl, Kartoffeln u. a., fuhren zur Flotte hinaus, dazwischen bewegten sich die Wasser-Fahrzeuge der Kaiserlichen Werft, die die Schiffe mit Wasser versorgten. Am Lande entwickelte sich ein lebhafter Handel mit Obst u. s. w. Heute war für die Schiffe, die mit der Bekohlung gestern schon fertig gewesen sind, Ruhetag, morgen Vormittag tritt die ganze Flotte dann ihre Reise in die Nordsee an.

die Mannschaften zu dem Entscheidungskampfe vorzubereiten und den Preis der Schnelligkeit und Ausdauer zu erringen, und es gab wohl kein Schiff, welches nicht auf den Sieg mindestens eines Kutters rechnete.

Die zu durchlaufende Strecke war durch verankerte Boote bezeichnet und hatte die bedeutende Länge von drei Kilometern; das Wetter war schön, die See leicht bewegt.

Da entsprechend der Größe der Schiffe auch die Kutter verschieden sind, so waren drei Gruppen gebildet, um die Zahl der zusammen startenden Boote nicht zu groß [illegible] lassen, hatte man Boote gleicher Gruppe wieder in verschiedene Glieder eingetheilt.

Um 11 Uhr begann das Rennen und erreichte ungefähr um 1 Uhr Nachmittags sein Ende. Das Flottenflaggschiff „Kaiser Wilhelm II." zeigte sich [illegible] eingehend und [illegible] erste die Ziellinie und errangen als schnellste ihrer Klasse zwei Preise, welche als Wanderpreise von Seiner Majestät dem Kaiser gestiftet worden sind, für [illegible] außerdem [illegible] Preis; von den anderen Kuttern erhielten einer der „Baden" und einer der „Nymphe" je einen Preis.

Die ausgezeichneten Leistungen sämmtlicher Boote ließen erkennen, daß alle Schiffskommandos diesem so wichtigen Ausbildungszweige gleich große Aufmerksamkeit geschenkt hatten, denn bei kaum einer einzigen Gruppe blieben ein oder mehrere Boote [illegible] zurück. [illegible] Leistung zurückblieben [illegible] Einer nur der Erste zu sein vermag.

Auf „Kaiser Wilhelm II." war natürlich große Freude und wurden nach [illegible] Bootsgäste (Bootsbemannung) auch das Recht haben, [illegible] der Preise, einen silbernen [illegible] Adler, am Bug ihres Bootes zu führen. Der Kommandant und 1. Offizier bewirtheten die Kuttergäste reichlich und als besondere Ehrung wurde ihnen [illegible] ein Mahl zugerichtet, welches ihnen [illegible] Der Verlauf desselben hat den Wünschen und Erwartungen mehr als entsprochen haben, denn einer der Matrosen erklärte nachher, es sei wie auf einer Hochzeit gewesen.

Eine höchst interessante Uebung fand am Abend des 26. August statt, nämlich ein Angriff der Torpedoboote auf die Flotte, bei welchem die Torpedoschüsse nicht nur durch Signalsterne markirt, sondern wirklich gefeuert wurden und zwar mit Manövertorpedos, welche so konstruirt sind, daß sie durch den Stoß beim Auftreffen auf das Ziel nicht leiden; wir finden diese in allen Marinen, die Franzosen nennen sie Torpilles à cône de choc.

Die Flotte hatte Nachmittags in langer Linie vor Gdingen geankert, und mit Einbruch der Dunkelheit wurden sämmtliche Lichter abgeblendet. Der bedeckte Himmel und die etwas diesige Luft machten es den Schiffen, wie den Torpedobooten gleich schwierig, einander wahrzunehmen, ein Umstand, durch welchen gerade eine solche Schießübung einen wirklichen Ueberblick bezüglich der im Kriege unter ähnlichen Verhältnissen zu erwartenden Leistung giebt.

Da die Boote sich wahrscheinlich vorher über den Ankerplatz und die Formation der Flotte orientirt hatten, so vertheilten sie sich über die ganze Länge der letzteren, um einander nicht gegenseitig im Manöver zu behindern, trotzdem aber sich zugleich auf den Feind zu werfen. Daß das zumal bei dieser Dunkelheit sehr schwierig ist und einen hohen Ausbildungsstand der Kommandanten bedingt, leuchtet ohne weiteres ein.

Der Angriff erfolgte mit außerordentlicher Präzision und Schnelligkeit, und auf allen Enden zugleich leuchteten die Scheinwerfer, blitzten die Kanonenschüsse und knatterten die Maschinengewehre. Jedes angreifende Torpedoboot feuerte einen Manövertorpedo auf ein Linienschiff und nahm ihn nach dem Angriff wieder an Bord. Auch „Kaiser Wilhelm II." wurde von einem Torpedo getroffen und zwar mitschiffs an einer Stelle, wie sie günstiger, — d. h. für die Wirkung der Torpedos — nicht gedacht werden kann. Alle Schüsse, welche von den Booten abgegeben wurden, haben ihr Ziel getroffen, auch ist kein Torpedo verloren gegangen.

* **Erweiterung des Landgerichts Danzig.** Wie der Justizminister einem uns zugegangenen Telegramm zufolge angeordnet hat, soll vom 1. Januar 1903 in Danzig beim Landgericht eine zweite Kammer für Handelssachen errichtet werden. Die Zahl der Handelsrichter wird auf je sechs erhöht.

c. **Mr. Frank S. R. Dunsby,** Leiter des englischen Seemannsinstituts in Neufahrwasser und Minister of the English Church, d. i. Prediger an der hiesigen englischen Kirche, ein in den weitesten Kreisen unserer Stadt bekannter und geschätzter Engländer, wird nun das friedliche und freundschaftliche Verhältniß, in welchem er hier mit allen Deutschen stand, mit denen er in Berührung kam, noch mehr befestigen, da er sich, wie aus dem heutigen Annoncentheil ersichtlich ist, mit einer deutschen Dame, nämlich der ältesten Tochter des Direktors der Chemischen Fabrik in Legan, Herrn Griesel, verlobt hat.

* **Weichsel-Kommission.** Die internationale technische Kommission zur Regelung des Wasserstandsmeldewesens im Weichselgebiet und zur Vereinbarung der Regulirung der Weichsel an der preußisch-russischen Grenze hat gestern Mittag 12 Uhr ihre Schlußsitzung abgehalten und das unter allseitiger Zustimmung festgesetzte Schlußprotokoll unterzeichnet. Wenn sich die gegenseitigen, entgegenkommenden Erklärungen verwirklichen, so ist in beiden Beziehungen für die Verhältnisse im Weichselgebiet eine sehr erfreuliche Förderung zu erhoffen.

* **Saisontheater.** Auf die heutige Klassiker-Vorstellung „Othello" weisen wir nochmals hin. Morgen Sonntag findet die Abschieds-Vorstellung im Saisontheater statt. Herr Hofschauspieler Emil Richard und seine kleine wackere Mimenschaar blicken auf ein Pensum ehrlicher künstlerischer Arbeit zurück und haben die Genugthuung, es fertig gebracht zu haben, in einem an minder frequenter Straße gelegenen Theaterlokal eine vielseitige Saison zu Ende zu bringen, die in dem kunstsinnigen und theaterfreudigen Publikum Danzigs viele Anerkennung und erfreulichen Beifall fand. Die Schluß-Vorstellung morgen Abend, welche übrigens um ½8 Uhr beginnt, bringt zwei große Aufführungen für ein Eintrittsgeld, nämlich die beiden mit größtem Applaus aufgenommenen lustigen Stücke „Das Familienbad", Schwank in vier Akten und „Danzig am Stadt- und Faulgraben". Der Besuch dieser großen Abschieds-Vorstellung dürfte wohl wieder ebenso ausverkauft sein als die letzten Aufführungen, in welchen das dankbare Auditorium dem Personal das Scheiden nicht leicht machte.

* **Die Danziger Sanitätskolonne vom rothen Kreuz** hielt gestern Abend im Gewerbehause ihre erste Generalversammlung ab, welche der Ehrenvorsitzende Herr Polizeipräsident Wessel mit einer Ansprache eröffnete. Er führte aus, daß die Aufgabe der Kolonne wie der Sanitätskolonne überhaupt keine leichte sei. Aber unsere Zeit sei wie noch keine andere geneigt, der freien Liebesthätigkeit sich zu widmen. Die Bereitstellung eines gut geschulten Krankenpfleger- und Trägerpersonals sei in Folge dessen zu erwarten. Das Zustandekommen der Danziger Kolonne sei vor allen Dingen Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler zu danken, der von vornherein sein Interesse der Thätigkeit des rothen Kreuzes zuwandte. Ferner habe sich Herr Generalarzt a. D. Dr. Boretius in hervorragender Weise verdient gemacht. Er habe schon auf dem Schlachtfelde von Königgrätz die Verehrung der Offiziere und Mannschaften genossen und damals, angesichts der mangelnden Hilfskräfte, möge ihm wohl der Gedanke gekommen sein, neue und tüchtige Mannschaften für den Sanitätsdienst zu erziehen. Herr Polizeipräsident schloß mit einem Hoch auf unser Herrscherpaar. — Sodann hielt Herr Generalarzt a. D. Dr. Boretius einen längeren Vortrag über: Die Bedeutung und das Wesen der Sanitätskolonne.

Er führte aus, daß die schonende Ueberführung der Verwundeten das erste Erforderniß zur Krankenpflege sei, und daß der erste Transport oft das Schicksal der Verwundeten entscheide. Recht deutlich zeige sich dies, wenn man die Verpflegung der Verwundeten nach den beiden größten Schlachten des Jahrhunderts, denen bei Leipzig und Gravelotte vergleiche. Vom Schlachtfeld bei Leipzig schrieb Gneisenau, daß es ein ungeheures Bild des Jammers biete und daß noch 7 Tage nach der Schlacht die Verwundeten auf Schubkarren in die Hospitäler geschafft wurden, während Seuchen in der Stadt herrschten. Die Schlacht bei Gravelotte hat Redner selbst mitgemacht. Wohl sei er selbst zwischen unabsehbaren Wällen von Verwundeten und Todten einhergegangen, aber 24 Stunden nachher sei das Bild des Grauens völlig verändert gewesen. Dank der unausgesetzten Bemühungen der Aerzte und Träger waren schneller als in andern Schlachten vorher 20000 Deutsche und noch mehr Franzosen den Lazarethen zugeführt. — Der Kaiser habe die unendlich werthvolle Thätigkeit der Verwundetenfortschaffung anerkannt und die rothe Kreuz-Medaille gestiftet. Um nun bei dem Ausbruche eines Krieges fertig zu sein, müssen die Krankenpfleger unablässig rüsten. Das Hauptaugenmerk der modernen Krankenpflege sei darauf gerichtet, die Verwundeten zu zerstreuen, um Krankheiten zu vermeiden. Man habe deshalb dem Eisenbahn- und besonders den Schiffs-Transport sein Interesse zugewendet und die Danziger Kolonne verfüge selbst über einen Schiffssanitätszug von sechs Fahrzeugen. Redner bemerkte, daß er vor allen Dingen auf die Mitarbeit der Gebildeten mehr wie bisher rechne. Der Begriff der Freiwilligkeit müsse sich in den der sittlichen Verpflichtung umwandeln. Er verbreitete sich noch näher über die Verpflichtungen der Pfleger und Pflegerinnen im Kriege und Frieden, sowie über deren Rechte. Es werden Unterrichtsbücher ausgegeben und der praktische Unterricht soll nach wie vor gepflegt werden.

Den Anwesenden wurden sodann die beiden Sanitätshunde „Flock" und „Wasser" vorgestellt, welche zur Auffsuchung abseits liegender Verwundeter dienen sollen. Herr Generalarzt Dr. Boretius sprach zum Schluß seinen Dank aus für die bisherige eifrige Mitarbeit, und nahm besonders Gelegenheit der Danziger Presse für ihre Unterstützung zu danken. Herr Kolonnenführer Raßmuß brachte auf den Redner ein dreifaches Hoch aus, worauf Herr Pfundt, der Vorsitzende des Vereins ehemaliger Pioniere, versprach, seine Leute für das rothe Kreuz zu interessiren. Herr Major a. D. Engel stattete seinen Glückwunsch ab und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kolonne auch im gewöhnlichen Leben sich durch Dienstleistungen verdient machen möge. Herr Raßmuß führte sodann einen von ihm erfundenen Transportapparat vor, welcher aus einer auf zwei Fahrrädern gelagerten Trage besteht. — Zu Beginn der Versammlung hatte Herr Generalarzt Dr. Boretius noch mitgetheilt, daß den Herren stellvertretender Kolonnenführer Poltrock, Zugführer Lerotzki, stellvertretender Zugführer Raßmuß II sowie Mitglied Eder für zehnjährige Dienste die Medaille vom Rothen Kreuz verliehen sei. — Am Sonntag Vormittag ½10 Uhr findet, wie zum Schluß mitgetheilt wurde, im Birkenwäldchen bei Weichselmünde wieder eine Sanitätsübung statt. — Die erste Generalversammlung war erfreulicher Weise von Damen und Herren sehr zahlreich besucht und es steht somit zu hoffen, daß die Kolonne vom Rothen Kreuz allerseits Theilnahme und Förderung erfahren wird, damit sie ihre segensreichen Aufgaben voll und ganz erfüllen kann.

* **Großes Konzert und Feuerwerk im Schützenhaus.** Im allgemeinen dürfte es ja natürlich rathsam sein, vornehmere Musik, welche höhere ästhetische Wirkungen auf die Tiefen der Menschenseele ausüben, als Märsche, rauschende Tänze 2c. es vermögen, mit einem Bläserkorps in den Garten zu verpflanzen vor ein vielhundertköpfiges, plauderndes Publikum. Daß aber doch, bei unserem musikliebenden Danziger Publikum wenigstens, auch mit geschickt ausgewählten Saal-Werken, wenn man sie so nennen darf, ein sehr ansehnlicher Erfolg zu erzielen ist, dafür bot das gestrige Konzert, das mit Recht eine Ausnahmestellung einnahm, ein fast überraschendes Beispiel. Schon die Bruchstücke aus Siegfried Wagners groteskem „Bärenhäuter" hatten erhebliche Aufmerksamkeit erweckt. Als aber die ersten paar Dutzend Takte der Ouverture zu „Dinorah" von Meyerbeer mit ihren still weihevollen, von der Kapelle übrigens recht gut gesungenen Chorepisoden durch den Garten klangen und später, bald halb verschlungen, bald wieder mehr siegreich die Chorrufe „O heilige Jungfrau" durch die unheimlich wild aufgeregten Orchestermassen brachen, da wandten sich die Promenirenden und entfernter Sitzenden der Nähe des Orchesters zu und lauschten mit einem Interesse, wie man es bei einem dicht gefüllten Garten nur immer erwarten kann. Und dann sogar eine Orchester-Suite im Feuerwerkskonzert! Eine kurze freilich, l'Arlésienne von Bizet, aber vollständig mit ihren reizvollen vier Sätzchen, von denen der letzte mit seinem ausgesprochenen Lokalton den Deutschen etwas fremdartig anmuthet. War schon dem ganzen Konzert, Dank dem leitenden Geist des Meister Theil, eine peinliche Sauberkeit der Durcharbeitung nachzurühmen, so stand doch diese Suite an Höhe der Auffassung, an schöner, stimmungsvoller Gliederung des thematischen Aufbaues und reiner, zarter Klangschönheit besonders obenan. Daß Herr Meißner mit seinem ausgezeichneten Pistonsolo stürmischen Beifall ernten würde, war ja zu erwarten. — Nicht weniger als 37 Einzelnummern und einen großen Schlußeffekt wies das von dem Kunstfeuerwerker Herrn Fr. Schwiegerling aus Breslau ausgeführt wurde. Raketen der verschiedensten Art, Fächer, Rosetten, Mosaiks, überhaupt niederes Feuerwerk in großem Umfange kam zur Verwendung und ein fast ununterbrochener Funkenregen ergoß sich über den Garten; das Feuererwerk war mit gutem Geschick den räumlichen Verhältnissen angepaßt. Großen Beifall fand aber hauptsächlich „Der Ausbruch des Mont Pelée auf Martinique", den eine Unmasse Leuchtkugeln, Raketen, Schwärmer 2c. zum Schluß zur anschaulichen Darstellung brachten. — Eine wahre Völkerwanderung — der Garten war vollständig gefüllt und Tausende standen draußen — ergoß sich nach Schluß des Feuerwerks über die Stadt.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute findet das vorletzte, morgen in zwei Vorstellungen das letzte Auftreten des gegenwärtigen so vorzüglichen Personals statt, zugleich auch das letzte Gastspiel der Flammentänzerin La Roland. Am Montag debutirt ein vollständig neues Personal; zugleich beginnen auch wieder die Doppelkonzerte nach den Vorstellungen, und zwar mit der Theaterkapelle und den wieder engagirten Mürzthalern. (Dir. Hans Godez).

s **In die Firma Bräutigam u. Co.,** Kohlen- und Roheisenhandlung in Danzig und Berlin, ist, wie man uns mittheilt, der bisherige langjährige Mitarbeiter und Prokurist, Herr Erich Gerth, als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

zg. **Schmiede-Prüfung.** Am Sonntag fand in der Fortbildungs- und Gewerbeschule die Prüfung der Schüler der Schmiede-Fachschule durch den praktischen Thierarzt Herrn Wuensch in Gegenwart des Departements-Thierarztes Herrn Preusse, des Obermeisters der Schmiede-Innung Herrn Kuhn, des Lehrschmiede- und Prüfungsmeisters Herrn Lohse und einer größern Anzahl Mitglieder gedachter Innung statt. Herr Wuensch hatte den Unterricht, an welchem 64 Schmiedelehrlinge Theil genommen hatten, am 1. Juni begonnen und allsonntäglich Vormittags von 10—12 Uhr fortgesetzt. Gegenstand desselben war Anatomie des Pferdes, Bau des Pferdefußes, normaler Hufbeschlag, Beschlag fehlerhafter und kranker Hufe, sowie der Beschlag bei fehlerhafter Stellung und Gangart des Pferdes. Die von den Schülern vorgelegten schriftlichen und praktischen Arbeiten fanden größtentheils den Beifall des Herrn Departements-Thierarztes Preusse, auch ließ das Resultat der mündlichen Prüfung erkennen, daß die Schüler reges Interesse für den Lehrgegenstand gehabt, auch daß Herr Wuensch es verstanden hatte, seine Aufgabe in vollem Umfange zu erfüllen. An 37 Schüler, welche sich besonders hervorgethan hatten, wurden Prämien, bestehend in englischen Rinnmessern bezw. Lehrbüchern vertheilt. Nach der Prüfung ermahnte Herr Obermeister Kuhn die Schüler, sich in ihrem Berufe immer weiter zu vervollkommen, damit sie durch die Anwendung der Theorie auf die Praxis dereinst tüchtige Mitglieder ihres verantwortungsvollen Berufs würden. Alsdann richtete Herr Obermeister Kuhn noch einige Dankesworte an die bei dem Unterrichte der Schüler betheiligt gewesenen Herren.

* **Der Verein für neuere Sprachen zu Danzig** veranstaltet Mittwoch im Städt. Gymnasium einen französischen Vortragsabend für seine Mitglieder und ein weiteres Publikum, Damen und Herren. Herr Villemin aus Paris, Leiter des Schulinstituts St. Germain daselbst und vielseitiger conférencier und Meister der Vortragskunst, macht gegenwärtig eine Reise durch Deutschland und hält in den größeren Städten Vorträge und Rezitationen. Im Jahre 1858 geboren, wirkte er seit längeren Jahren in verschiedenen Pariser Gesellschaften für Volksbildung durch Vorträge und praktische Uebungen in der Kunst des Lesens und Deklamirens. Auch im „Verein deutscher Lehrerinnen in Frankreich" sind seine Leistungen geschätzt und gesucht. „Die Urtheile über seine Leistungen als Vortragsmeister" schreibt Professor Hartmann in Leipzig, „darunter solcher von autoritativster Seite, lauten ausnahmslos sehr schmeichelhaft, so daß die betheiligten Kreise seinem Kommen mit vollem Vertrauen entgegensehen dürfen".

* **Der Wochenmarkt** war heute außerordentlich reich mit Blumen, Obst, Gemüse, Geflügel, Fleisch, Butter und hundert anderen Dingen beschickt, sodaß sämmtliche verfügbaren Plätze um die Markthalle herum besetzt waren und die Wagen der vom Lande hereingekommenen Verkäufer in mehreren Reihen auf dem ganzen Straßenzug von der Katharinenkirche bis zur Töpfergasse standen. Da auch die Käufer zahlreich sich einfanden, war das Geschäft ziemlich lebhaft, doch blieben die Preise meist recht fest.

* **Im Ostseebad Brösen** findet in der Strandhalle am Dienstag zum Sedanfest großes patriotisches Kinderfest statt mit Festrede, Bonbonregen, Ballonaufstieg 2c. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Das Künstler-Ensemble „Lotos"** beginnt morgen, Sonntag, wie schon mitgetheilt, im Café Grabow ein kurzes Gastspiel. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Prinz Heinrich** hat gestern Abend an dem von Herrn Oberwerftdirektor Kapitän z. S. von Holtzendorff im Hotel „Danziger Hof“ gegebenen Souper nicht theilgenommen, da er der Bekohlung der Schiffe wegen bis zum späten Abend an Bord blieb. Gegen 8½ Uhr stattete der Prinz der Westerplatte einen Besuch ab.

* **Von der kaiserlichen Werft.** Für den am 26. August auf Stapel gelegten Kleinen Kreuzer „Ersatz Zieten“ wird, wie man uns aus Berlin telegraphirt, der neue Marine-Etat bereits die zweite größere Rate zum Bau der artilleristischen und der Torpedoarmirung fordern.

Das Schiff soll um ein Geringes größer werden als der im vorigen Jahre abgelieferte Kleine Kreuzer „Thetis“; er erhält eine Länge von 103,80, eine Breite von 13,20, eine Höhe von 7,75 Metern. Die Armirung soll zehn 10,5 cm Schnellladekanonen, zehn 3,7 cm Maschinenkanonen und vier 8 mm Maschinengewehre umfassen. Eine Geschwindigkeit von etwa 22 Knoten sollen die beiden von Dreifachexpansionsmaschinen getriebenen Schrauben dem Schiffe geben; zur Dampferzeugung dienen zehn Wasserrohrkessel mit je zwei Feuerungen.

* **Ernennung.** Der Oberstleutnant beim Stabe des Grenadier-Regiments Nr. 5 Gerhard v. Szczepanski ist zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt.

y. **Neue Bahnlinie.** Am Mittwoch ist die 19,21 km lange Naugarder Kreisbahn von Naugard nach Daber eröffnet worden. Die Bahn schließt in Naugard an die Altdamm-Kolberger Eisenbahn an.

* **Zur Abfahrt der Kriegsflotte** geht morgen der Dampfer „Vineta“ der Gesellschaft „Weichsel“ in See bis hinter Hela. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Zur Flottenbesichtigung.** Von Königsberg trifft morgen früh der Vergnügungsdampfer „Käthe“, Kapitän Hansen, mit Ausflüglern hier ein, welche die Herbstübungsflotte besichtigen wollen. Die Abfahrt von Königsberg erfolgt heute Abend 7 Uhr.

* **Sedanfeier.** Die Königliche Gewehrfabrik wird die Feier des Sedantages in üblicher Weise begehen. Nach einem Festakt auf dem Hofe der Fabrik, bei welchem der neue Direktor Herr Major Zwanziger die Festrede halten und das Kaiserhoch ausbringen wird, erfolgt unter Vorantritt der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn C. Theil der Ausmarsch nach dem Friedrich Wilhelm-Schützenhause, wo in beiden Gärten Festfeiern stattfinden.

* **Hofschauspieler Emil Richard** hat soeben ein 5aktiges patriotisches Schauspiel „Der Zusammenbruch“ vollendet, welchem der Zolasche Roman „Le Debacle“ zu Grunde liegt, der bekanntlich den deutsch-französischen Krieg 1870—1871 behandelt. Das große Ausstattung und viele Mitwirkende erfordernde Stück gedenkt Herr Richard, wie er uns mittheilt, im Laufe des Herbstes zu wohlthätigen Zwecken in Danzig aufzuführen, sobald er einen geeigneten großen Raum für diesen Zweck gefunden hat.

* **Urlaub zu den Posener Kaisertagen.** Laut Bestimmung der Eisenbahndirektion Danzig kann den Hilfsbeamten und Arbeitern der Eisenbahn, soweit sie Mitglieder zum Verbande gehöriger Kriegervereine sind, zur Theilnahme an den Kaiserparaden bei Posen bezw. Frankfurt a. O. für die betr. Tage Urlaub nebst freier Fahrt bewilligt werden, soweit dienstliche Interessen nicht entgegenstehen.

* **Vom Vorstand der Handelskammer** waren im Laufe dieses Monats Versammlungen fast aller Handwerksarten nach Danzig in das Sitzungszimmer der Handwerkskammer einberufen worden, die bezweckten, sämmtliche Innungen Westpreußens soweit es noch nicht geschehen, an den jeweiligen Hauptverband des betreffenden Handwerks anzuschließen, um dann einen Unterverband dieses allgemeinen Verbandes, einen Bezirksverband für Westpreußen zu gründen, sofern solche noch nicht bestehen. Dieser Zusammenschluß bezweckt vor allem eine Erleichterung für die Handwerkskammer, indem dieselbe bei Gutachten und anderen Auskünften über Verhältnisse eines speziellen Handwerks durch den Vorsitzenden des Bezirksverbands einen Sekretär dieses Handwerks hat, der über die einschlägigen, speziellen Fachfragen genau unterrichtet ist, bezw. in der Lage ist, sich schnell und sicher bei den Fachgenossen gutachtliche Auskünfte zu verschaffen. Ferner ist beabsichtigt, durch Ausstellung von Verbandspapieren an die geprüften Gesellen, diese auf der Wanderschaft den Verbandsmitgliedern als Zugehörige zu legitimiren, zwecks Unterstützung, Arbeitsnachweis 2c. Andere Vortheile sind gutgeleitete Fachzeitschriften, größerer Nachdruck bei etwaigen Wünschen des betreffenden Handwerks 2c. Die Tagesordnung, die allen Versammlungen gemeinsam war, lautet:

1) Besprechung über Maßnahmen wegen des Anschlusses aller Innungen Westpreußens in der Gewerbegruppe des Töpfer- pp. Gewerbes an den Innungsverband.

2) Verhandlungen mit dem Zentralvorstand des betr. Innungsverbands wegen Bildung von Bezirks-Verbänden.

3) Antrag an die Handwerkskammer, Gesellenprüfungsausschüsse fernerhin nur bei Verbands-Innungen zu errichten und die bei Nichtverbands-Innungen etwa bestehenden Ausschüsse abzuschaffen.

Gestern fand die letzte derartige Versammlung und zwar der Innungsvertreter des Töpfer-, Ziegler- und Schornsteinfegergewerbes statt. Wie in fast allen übrigen Versammlungen wurde die Tagesordnung einstimmig angenommen und ein Vorsitzender von den anwesenden Obermeistern gewählt, der im Einvernehmen mit der Handwerkskammer die nicht erschienenen Innungen durch Uebersendung der Statuten des Hauptverbandes zum Beitritt auffordern und wegen desselben mit ihnen unterhandeln soll.

* **Matrosen-Konzert im Kurpark Westerplatte.** Die auf dem Panzerschiff „Kaiser Friedrich III.“ stationirte Kapelle des 1. Geschwaders konzertirte gestern unter Leitung des Herrn Stabshoboisten Strobel alternirend mit der Kurkapelle. Es weht ein frischer, lebendiger Zug durch diese Musik „unserer blauen Jungen“, eine gewisse kraftbewußte, energische Stimmung in den Marsch- und Tanzrhythmen. Andererseits steht die Kapelle, wie ja auch gar nicht anders zu erwarten ist, ganz auf der Höhe, angemessen ihrer Stärke, Ouverturen (z. B. zur „Weißen Dame“), Opern-Bruchstücke 2c. trefflich zum Vortrag zu bringen. Herr Strobel erwies sich als umsichtiger, tüchtiger Dirigent. — Die Kapelle konzertirt auch heute Sonnabend noch im Kurpark Westerplatte.

Ein großes patriotisches Konzert und Brillantfeuerwerk größeren Stils wird Herr Reißmann am Dienstag anläßlich des Sedantages veranstalten. Mit der Ausführung des Feuerwerks ist ein Fachmann von Ruf, Herr Berckholtz aus Hamburg, betraut worden.

* **Straßensperrung.** Der Herr Polizei-Präsident giebt im amtl. „Danz. Intelligenz-Blatt“ bekannt, daß die Verlegung eines größeren Kanalisationsrohres im Vorstädtischen Graben die Sperrung dieser Straße für Reiter- und Wagenverkehr, zunächst für den Theil Poggenpfuhl bis Lastadie, auf ca. 6 Wochen erforderlich macht.

* **Kollision.** Gestern Nachmittag fuhr der Elbinger Flußdampfer „Marie“ bei der Durchfahrt durch die Mattenbudener Brücke gegen einen nicht weit genug geöffneten Flügel. Der Anprall war so heftig, daß der Mast des Dampfers brach, glücklicherweise ohne eine der auf Deck befindlichen Personen zu verletzen.

* **Feuer im Werder.** Heute morgen brannte in Trutenauerfeld das Wohnhaus des Herrn Mühlenbesitzers Roggatz jun. nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

y. **Todtgequetscht.** Ein beklagenswerther Unfall hat sich diese Nacht gegen ½3 Uhr auf dem Bahnhof Langfuhr beim Rangiren eines zwischen Zoppot und Danzig verkehrenden Güterzuges ereignet. Der das Rangirgeschäft leitende Stations-Diätar Herrmann Hennig kam auf bisher nicht aufgeklärte Weise zwischen Rampe und Güterzug und wurde von diesem überfahren; der Körper wurde vollständig zermalmt und der Tod muß sofort eingetreten sein. Hennig, welcher nur ein Alter von 35 Jahren erreicht hat, stand erst seit dem 1. April v. Js. im Eisenbahndienst und hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern im Alter von 4 und 2 Jahren.

Von anderer Seite hören wir, daß vermuthlich der Verunglückte auf den in Bewegung sich setzenden Zug hat aufspringen wollen, dabei aber ausgeglitten und so zwischen Rampe und Zug gerathen ist. U. A. wurde dem Bedauernswerthen ein Bein abgefahren, aber jedenfalls erst, als aus dem fürchterlich zugerichteten Körper das Leben schon entwichen war.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Eine Parzelle von Neuschottland 21 von den Eigenthümer Rohloff'schen Eheleuten an die Stadtgemeinde Danzig für 558 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Am Johannisberg 9 von dem Gutsbesitzer v. Mellenthin auf den Rentier Hübner für 57000 Mk. übergegangen. C. Durch Erbgang: Schidlitz, Weinbergstraße 22, nach dem Tode der Wittwe Markowski, geb. Gramsdorf, auf deren Sohn Segelmacher J. H. Markowski für 21000 Mk. Fischmarkt 23 nach dem Tode der Wittwe Markowski, geb. Gramsdorf, auf die Schlosser Lamkowski'schen Eheleute für 19000 Mk. übergegangen.

* **Polizeibericht vom 30. August.** Verhaftet: 11 Personen, darunter wegen Unfugs 1, Trunkenheit 3 und vier Bettler.

Gefunden: Brille im schwarzen Futteral gez. Strecker. Abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirektion. 1 Pferdedecke, abzuholen von Heinrich Schauroth, Stadtgebiet 139 im Laden. Portemonnaie mit 14,45 Mk., abzuholen vom Schutzmann Boydahn, Langgarter Wall 15, 2 Tr. Am 17. Juli Zylinderuhr Nr. 2281 mit Nickelkette, abzuholen von Seefahrerfrau Martha Löwenicht, Neufahrwasser, Weichselstr. 13. Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der kgl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Brille in Stahlfassung. Am 21. Juli Schwarzer Sonnenschirm mit silbernem Knopf Monogr. E. R. Am 20. Juli Schwarzer Damenkragen mit schwarz-weiß gestreiftem Seidenfutter. Am 26. Juli 51 Stücke ovalgefeilter Bernstein, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizeidirektion.

Provinz.

* **Marienburg**, 30. Aug. (W. T.-B.) Heute früh gegen 1 Uhr wurde die sogenannte Sandmühle, ein Gebäude aus der Ordenszeit durch Feuersbrunst völlig zerstört. Die Mühle, eine Scheune und ein Stall wurden ein Raub der Flammen. Der Besitzer, Herr Franz Jasse, ist nur gering versichert.

* **Pr. Stargard**, 28. Aug. Gestern Nachmittag erfolgte auf dem hiesigen Bahnhof ein Zusammenstoß eines Kleinbahnzuges mit einer Rangirmaschine. Der Rangirarbeiter Modrow, welcher sich auf dem vordersten Wagen des Kleinbahnzuges befand und bei Erkennung des unvermeidlichen Zusammenstoßes vom Wagen absprang, wurde durch eine das nebenliegende Gleis hochkommende Rangirmaschine umgestoßen, wobei er mehrere Rippenbrüche und eine Verletzung der Lunge davontrug. Mehrere Wagen sind stark beschädigt.

* **Rosenberg**, 29. Aug. Der 18jährige Wirthschaftseleve B. auf dem Gute Michelau gerieth durch eigene Unvorsichtigkeit mit der linken Hand in die Trommel der Dreschmaschine. Die Hand wurde ihm völlig zerfleischt und mußte im Kreislazareth amputirt werden.

* **Stuhm**, 29. August. Als Herr Gutsbesitzer Neumann in Schroop gestern auf der Jagd auf ein Volk Rebhühner schoß, sprang der Sohn des Rentengutsbesitzers Karpinski, der sich an jener Stelle gerade ausruhte, mit lautem Aufschrei auf, ein Theil der Schrotladung war ihm in das Gesicht gedrungen. Die Verletzungen sollen glücklicherweise nicht sehr gefährlich sein.

* **Braunsberg**, 28. Aug. Der Zahlmeister Spieß vom Füsilier-Bataillon Grenadier-Regiments Nr. 3 ist telegraphisch nach Tientsin einberufen worden.

* **Friedland Ostpr.**, 28. Aug. Mehrere beim Bahnbau Gerdauen-Löwenhagen beschäftigte Arbeiter zechten einige Stunden im Gasthause. Einer der Arbeiter trank dabei über 2 Liter Branntwein, was zur Folge hatte, daß er auf dem Heimwege niederstürzte und starb.

s. **Rossitten**, 27. August. Oberpräsident Freiherr v. Richthofen besuchte heute unseren Ort, um auf Elche zu pürschen. Nach vorheriger Ankündigung bei Herrn Dünen-Inspektor Epha sind die Standreviere der Elche in der weiten Forst durch das Dünenbeamtenpersonal in den letzten Tagen genau gesichtet und festgestellt. Der Elchbestand ist in diesem Jahre ein recht befriedigender.

e. **Gollub**, 28. Aug. Bekanntlich hatte die Schuldeputation im Einverständniß mit der Mehrzahl der Lehrer mit Rücksicht auf die Haftpflichtgesetzgebung beschlossen, in diesem Jahre ein Schulfest nicht stattfinden zu lassen. Die Regierung hat nun Anordnung getroffen, daß das Schulfest trotzdem stattzufinden hat.

* **Memel**, 29. August. In seiner Zelle hat sich der zum Tode verurtheilte Raubmörder Matzeit aus Königl. Schmelz trotz sorgfältiger Ueberwachung erhängt. Matzeit hatte bekanntlich am 10. November v. Js. den Fischer Jacob Paddags aus Königl. Schmelz, mit dem er vorher viel getrunken hatte, in bestialischer Weise mit einem dicken Knüppel ermordet und beraubt. Die Geschworenen hatten ihn dafür am 11. März d. Js. zum Tode und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Bromberg**, 27. August. Die Stadtverordneten verhandelten gestern über die Hochschulfrage und beschlossen die Absendung einer Deputation nach Berlin zur Förderung dieser Angelegenheit. Die Deputation soll den in Frage kommenden Ministern eine motivirte Petition wegen Errichtung der Schule überreichen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depeschen.

	29.	30.
Weizen per Sept.	156.—	155.75
" " Okt.	154.—	154.—
" " Dec.	153.75	154.25
Roggen per Sept.	142.25	142.55
" " Okt.	138.50	138.50
" " Dec.	136.75	136.50

	29.	30.
Hafer per Sept.	138.—	137.75
" " Decbr.	133.—	133.—
Mais per Sept.	120.50	122.—
" " Decbr.	—.—	114.—
Rüböl per Oktbr.	51.50	51.30
" " Decbr.	50.10	50.—
Spirit. 70er loko	38.20	38.20

	29.	30.
3½% Rch.-A. 1905	102.70	102.80
3½% "	102.70	102.75
3% "	92.75	92.70
3½% Pr.Cnf.1905	102.60	102.60
3½% " "	102.60	102.60
3% " "	92.40	92.40
3½% Pom.Pfdbr.	99.40	99.50
3½% Wpr. Pfdbr.	99.50	99.40
3½% " " neuländsch.	98.90	99.—
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.30
4½% Chin.A.1898	92.40	92.40
4% Ital. Rente	103.30	103.70
3% It. g.Eisb.-Ob.	68.10	68.25
5% Mex.conv.Anl.	101.—	101.—
4% Oester. Goldr.	103.75	103.70
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.40
4% Rss.1880er Anl	100.40	101.50
4% Russ.inn. Anl. von 1894	96.90	—.—
5% Trk.Adm.-Anl	100.75	101.—
4% Ungar. Goldr.	102.20	102.—
Can. Eisenb.-Akt.	137.—	138.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	182.50	183.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	75.25	76.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	111.90
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung.Stb.-Akt. ultimo	154.—	—.—

	29.	30.
Ostpr. Südb.-Akt.	80.50	80.—
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.90	101.60
Brl. Hndlsg.-Ant.	157.50	157.75
Darmstädt.-Bank	137.25	138.40
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	209.80	210.60
Disc. Com.-Anth.	186.—	187.20
Dresd. Bank-Akt.	144.50	144.99
Nrd.Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
Oest.Crd.-Anst.ult	216.50	216.50
Ostdeutsche Bank	95.50	95.75
Allgem.Elek.-Ges.	172.80	173.30
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	—.—	—.—
" " St.-Prior.	79.75	80.—
Gr. Berl.Pferdeb.	208.—	210.—
Gelsenkirchen	170.70	172.40
Harpener	165.—	167.25
Hibernia	174.70	174.50
Laurahütte	200.25	202.—
Barz. Papierfabr.	187.—	187.—
Wechs.a.Lond.kurz	20.465	20.465
" " " lang	20.33	20.325
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	214.20	214.20
Wechs.a.Warschau	216.10	—.—
Oesterreich.Noten	85.50	85.45
Russische Noten	216.90	216.90
Privatdiskont	1¾%	1¾%

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig 30. August.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 6,05, September Mk. 6,05, Oktober Mk. 6,40, November-Dezbr. Mk. 6,47½, Januar-März Mk. 6,65, April-Mai Mk. 6,85. Gemahl. Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: behauptet. Termine: August Mk. 6,05, September Mk. 6,05, Oktober Mk. 6,37½, November Mk. 6,45, Dezember Mk. 6,50, Mai Mk. 6,90, Juli 7,05.

Danziger Produkten-Börse

Bericht von H. v. Morstein. 30. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 17° R. Wind: S.

Weizen niedriger. Gehandelt ist inländischer bunt 772 Gr. Mk. 148, 777 Gr. Mk. 147, feucht 740 Gr. Mk. 142, hochbunt 766 Gr. Mk. 152, feucht 750 Gr. Mk. 148, weiß 745 und 761 Gr. Mk. 152, 774 und 777 Gr. Mk. 153, naß 712 Gr. Mk. 145, krank 697 Gr. Mk. 128, fein weiß 766 Gr. Mk. 154, roth 761 Gr. Mk. 148, 766 Gr. Mk. 149 und Mk. 150½, mild-roth 692 Gr. Mk. 130, russischer zum Transit roth glasig 788 Gr. Mk. 123½, besetzt 788 Gr. Mk. 120, mildroth 799 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Roggen inländischer niedriger, russischer unverändert. Bezahlt ist inländischer 685 Gr. Mk. 125, 694 Gr. Mk. 127, 691 Gr. Mk. 129, 702 Gr. Mk. 130, 691 und 711 Gr Mk. 132, russischer zum Transit 735 und 762 Gr. Mk. 103, 762 Gr. Mk. 103½, 756 und 762 Gr. Mk. 104, polnischer naß 691 Gr. Mk. 96. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste fester. Gehandelt ist russische zum Transit kleine 621 Gr. Mk. 89, 626, 629 und 632 Gr. Mk. 90, große 644 Gr. Mk. 93, 650 Gr. Mk. 94 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit Mk. 95 und 105 per To.

Linsen flau. Gehandelt sind russische zum Transit Mk. 135, 140, 153, 155, 157 und 158 per Tonne.

Raps anhaltend flau. Bezahlt ist inländischer schimmelig mit Geruch Mk. 150 per Tonne.

Weizenkleie niedriger. Gehandelt ist grobe Mk. 4,47½, feine Mk. 4,— und Mk. 4,10 per 50 Kilo.

Roggenkleie Mk. 4,30 und Mk. 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. Aug. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 2618 Rinder, 1125 Kälber, 12166 Schafe, 6296 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 67—71; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60—66; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 57—59; d. gering genährte jeden Alters 52—56. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60—64; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55—59; c. gering genährte 52—55. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56—57; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 53—56; e. gering genährte Kühe und Färsen 48—52.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—70; c. geringe Saugkälber 56—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 53—56.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—73; b. ältere Masthammel 65—67; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—63; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 27—32.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 65; b. Käser 00—00; c. fleischige 63—64; d. gering entwickelte 59—62; e. Sauen 60—62.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Magervieh wurde ausverkauft. Schlachtwaare läßt geringen Ueberstand. Schweinemarkt verlief ruhig, wird voraussichtlich geräumt. Schwere fette Waare und Sauen gesucht.

Das Rindergeschäft gestaltete sich sehr ruhig. Gute Kühe für den Export waren sehr gesucht. Es bleibt kleiner Ueberstand.

Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Tendenz und Getreidebericht nicht eingetroffen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das Echo der Berliner Trinksprüche.

Wien, 30. Aug. (W. T.-B.) Das „Fremdenblatt“ sagt: Die gestrigen Trinksprüche der beiden Herrscher gewinnen hervorragende politische Bedeutung durch die folgerichtigen Erörterungen über den Dreibund, auf dessen Werth in den Trinksprüchen besonders hingewiesen wird. Und wenn der Kaiser gesagt hat, daß der Dreibund in alter Kraft fortbestehe, so hat man es wohl mit einem dauerhaften Gebilde zu thun. In das Sein unserer Völker hat er sich fest eingelebt, so fügte der Kaiser hinzu und wir freuen uns der Feststellung dieser Thatsache aus so erhabenem Munde. Das edle Leitmotiv dieser Trinksprüche bildet der durch den Dreibund verbürgte Frieden und damit im Zusammenhang steht auch der Hinweis des Kaisers auf die Herrscherpersönlichkeit Kaiser Franz Josefs, der die Botschaft des kaiserlichen Wortes mit verbürgt, daß der Friede noch lange erhalten bleibe. Zweifellos sichert die Erneuerung des Dreibundes die gegenwärtige Lage und gewährt Garantie für die Zukunft.

Rom, 30. Aug. (W. T.-B.) Die Blätter geben ihrer lebhaften Zustimmung zu den vorgestern zwischen dem Kaiser und dem König von Italien gewechselten Trinksprüchen Ausdruck. „Tribuna“ sagt, Zweideutigkeit sei in Zukunft nicht mehr möglich, der Dreibund bleibe in seiner ganzen großen Wirksamkeit bestehen. „Giornale d'Italia“ führt aus: Die Trinksprüche hätten einen hohen politischen Werth als eine Bekräftigung des Friedens und als eine Bestätigung und Befestigung der Beziehungen zwischen Deutschland und Italien.

Gestohlene Geheimpapiere.

Wien, 30. Aug. Wie aus Bukarest berichtet wird, verlautet in dortigen militärischen Kreisen, daß aus dem Geheimarchiv des rumänischen Generalstabes wichtige Pläne entwendet und nach Rußland versandt worden seien. Die Angelegenheit berührt insofern die Dreibundmächte, als bei einer militärischen Aktion derselben die rumänische Aufstellung den äußersten rechten Flügel zu bilden bestimmt ist. Der Vorfall macht in Bukarest ungeheures Aufsehen und wurde König Karol nach Gestein depeschirt.

Ausstände.

Florenz, 30. Aug. (W. T.-B.) Im Anschluß an den in einer Metallwaarenfabrik in Pignone ausgebrochenen Ausstand, stellten heute sämmtliche Metallarbeiter, Schriftsetzer, Zigarrenarbeiterinnen und Tischler die Arbeit ein. Die Metallarbeiter forderten alle übrigen Arbeiter auf, morgen in den Ausstand zu treten. Man hofft, daß es gelingen werde, den allgemeinen Ausstand abzuwenden. Die Behörden haben alle erforderlichen Maßregeln getroffen.

Aus den amerikanischen Ausstandsgebieten.

New-York, 30. Aug. (W. T.-B.) In Lansford (Pensylvanien) fand heute ein Zusammenstoß zwischen den Ausständigen und dem Militär statt. Ein Hauptmann und 6 Ausständige wurden verwundet. Die Truppen sind lebhaft bemüht, den Aufstand zu unterdrücken. Die den Vereinen nicht angehörigen Arbeiter vertheidigen die Werkstätten gegen die Ausständigen.

New-York, 30. August. Im Aufstandsgebiete haben einige Kohlengruben die Förderung wieder aufgenommen. Häufige Ueberfälle und hier und da vorkommende Meuchelmorde zeigen, daß die Stimmung sehr ernst ist. Die Grubenpolizei benutzt Bluthunde, um im Hinterhalt liegende Personen aufzuspüren.

Die Wirren in Venezuela.

New-York, 30. Aug. (W. T.-B.) Ein Telegramm meldet: Die Aufständischen versuchten gestern Tagney (?) in Venezuela einzunehmen. Nach fünfstündigem Kampfe mußten sie das Feld den Regierungstruppen überlassen. 200 Aufständische wurden getödtet oder verwundet.

New-York, 30. Aug. Der deutsche Dampfer „Polaria“ der in Kingstown landete, berichtet von schweren Kämpfen zwischen venezulanischen Truppen und Rebellen in Carupano, bei denen das deutsche Schiff von manchem Geschoß getroffen wurde. Der Kapitän verlangte vom Kommandeur der Regierungstruppe Schutz, welcher ihm aber verweigert wurde mit dem Hinzufügen, er habe kein Recht, da zu sein, wo er sei. Der Kapitän depeschirte an den deutschen Kreuzer „Gazelle“, der sofort herbeikam und die „Polaria“ beschützte, solange die Ausladung vor sich ging.

Die Christenmorde in China.

Peking, 30. Aug. Ueber die Ermordung der beiden britischen Missionare werden jetzt Einzelheiten bekannt, welche in hiesigen europäischen Kreisen tiefe Erregung über die Haltung der chinesischen Behörden in diesem Falle verursachen. Tschentschau ist eine von Mauern umschlossene Stadt, deren Präfekt genügende Truppen zur Verfügung hatte, um die Christen zu schützen, wenn dies seine Absicht gewesen wäre. Die Ermordung der beiden Missionare wird als ein neuer Fall in der langen Reihe der von der chinesischen Regierung geduldeten und geförderten Aufreizungen gegen Christen betrachtet.

Columbia und Nicaragua.

Washington, 30. Aug. (W. T.-B.) Aus maßgebender Quelle wird versichert, daß Columbien von Nicaragua eine förmliche Erklärung über die Theilnahme des letzteren an der columbischen Revolution verlangen und der Forderung mit einer möglichst starken Land- und Seestreitmacht Nachdruck verschaffen wird, sobald der Aufstand auf dem Isthmus unterdrückt ist.

Reorganisation des chinesischen Heeres.

Peking, 30. Aug. (W. T.-B.) Generalmajor Yamani, der frühere Befehlshaber der japanesischen Truppen in China ist zum Militärattachee bei der japanischen Gesandtschaft in Peking ernannt worden. Man glaubt Yamani werde mit der Umbildung des chinesischen Heeres beauftragt worden und China beabsichtigte durch die Ernennung eines japanischen Offiziers zu hoher Stellung, Japan die gleiche Position wie Rußland einzuräumen.

Die Blattern in der Kapkolonie.

Kapstadt, 30. Aug. (W. T.-B.) In verschiedenen Theilen der Kapkolonie sind die Blattern ausgebrochen. 6 Europäer und 2 Eingeborene erkrankten.

Frankfurt a. M., 30. August. Der König von Italien wird neueren Dispositionen zufolge Sonntag Abends ½7 Uhr in Frankfurt eintreffen. Der Bahnhof wird vollständig abgesperrt werden.

Hamburg, 30. August. Zehn Boerenführer, darunter ein Verwandter De Wets, sind auf der Durchreise zu den Expräsidenten Krüger und Steijn hier eingetroffen.

Amsterdam, 30. Aug. Heute werden die Boerengenerale, begleitet von Fischer, nach London reisen.

Petersburg, 30. August. Die Nachrichten, welche den Gegenbesuch des Kaisers von Rußland in Rom als in nächster Zeit bevorstehend melden, sind verfrüht. Daß ein Besuch in der italienischen Hauptstadt stattfinden werde, wurde in aller Form zugesichert, doch ist keinesfalls sicher, daß der Besuch im Laufe dieses Jahres erfolgt.

Paris, 30. August. In einer sehr günstigen Besprechung der Düsseldorfer Ausstellung erwähnt der Berichterstatter des „Temps, daß ihm die Krupp'schen Ingenieure eine eben erst nach Düsseldorf gebrachte Feldartillerie-Batterie zeigten und dabei auf die Vorzüge des neu erstandenen 3 mm dicken Stahlschildes zum Schutz der Mannschaften gegen Infanteriegeschosse und Shrapnels hinwiesen. Die Krupp'schen Ingenieure sprachen die Erwartung aus, daß die jüngsten Versuche, welche die volle Widerstandsfähigkeit dieses leichten Stahlschildes ergaben, die Einführung der auf diese Weise ausgestatteten Feldartillerie in der deutschen Armee noch vor Jahresschluß zur Folge haben. (??)

Kapstadt, 30. Aug. (W. T.-B.) Das Parlament nahm die Indemnitätsvorlage in zweiter Lesung an.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: i. V. G. Fuchs, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, den 31. August 1902.

2 Vorstellungen!
Nachmittags 4 und Abends 8 1/2 Uhr.

Letztes Gastspiel La Roland,
Feuer- und Flammentänzerin.

Letztes Auftreten
des so hervorragenden Künstler-Ensembles.
Nach beendeter Vorstellung: Frei-Konzert.

Montag: Debut des vollständig neuen Personals.
Täglich Doppel-Freikonzert. D'Märzthaler-Goiser.

Wintergarten.
Olivaerthor 10. Direktion G. J. Prinz.

Sensations-Nummern!
Morgen Sonntag, den 31. August:

Letztes Auftreten
des anerkannt vorzüglichen

Künstler-Personals.
Montag, den 1. September:

Neues Programm!
Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 1/2 Uhr.
Alles Nähere die Plakatsäulen.

Saisontheater (Bildungsvereinshaus)
Sonnabend, den 30. August, 8 1/2 Uhr:
Klassiker- und Schüler-Vorstellung „Othello".

Sonntag, den 31. August, 1/2 8 Uhr:
Große Abschieds-Doppel-Vorstellung.
Auf vielseitigen Wunsch nochmaliges Auftreten von Emil Richard.
Das Familienbad.
Schwank in vier Akten von Kreisel.
Hierauf:
Danzig am Stadt- und Faulgraben.
Heiter. lok. Familienstück mit neu. Couplet-Einlagen.
Dekonomierath Möller auf Gr. Katz | Emil Richard
August Bommel, Höker . . . . . |
Zwei Vorstellungen für ein Entree. Zwei Vorstellungen für ein Entree.

Allg. Bildungsvereinshaus
Zur Sedanfeier!
Große Theater-Vorstellung
mit nachfolgendem Ball.
Programm:
1870—1871.
Melodramatisches Gedicht als Prolog verfaßt und vorgetragen vom Hofschauspieler Emil Richard.
„Die Anna-Liese."
Historisches Lustspiel in vier Akten von Hersch.
Hierauf: Grosser Ball.

Friedrich Wilh.-Schützenhaus.
Heute
Grosses Park-Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.
Morgen Sonntag
Großes Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
(12341) Otto Zerbe.

Kurhaus Westerplatte.
Großes patriotisches Konzert zum Sedantage u. gr. Brillant-Feuerwerk,
ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Hrn. Berckholtz, Hamburg.
Es kommen auf diesem Gebiete die neuesten Sachen z. Abbrennen.
Abonnenten frei.
Letztes Dampfboot nach Zoppot nach Abbrennen des Feuerwerks.
Programm und Näheres durch die Plakate.
(12327) H. Reissmann.

Klein Hammer-Park.
Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Sonntag, den 31. August, Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Park-Konzert.
Direktion: Herr Konzertmeister Bartel.
„Die Flotte hat Danzig verlassen".
Nachsenden von Luftballons mit Ansichts-Postkarten.
Abends: Fackelpolonaise mit bengalischer Beleuchtung.
Konditorei, Karoussel, Schiess- u. andere Buden im Park.
Entree 15 ₰, Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
(12304) Die Park-Verwaltung.

Stadtmuseum
Sonntag, d. 31. d. Mts., Mittags 2 Uhr:
Schluß der Sonderausstellung.
Danzig, den 30. August 1902.
(12287) Der Vorstand.

Krummer Ellbogen Schidlitz
Montag, den 1. September:
Zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan
Grosses Extra-Konzert
verbunden mit Schlachtmusik und Signal-Feuerwerk unter Mitwirkung des Liedertafel des Evangelischen Arbeiter-Vereins.
Dirigent R. Bartel.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 10 Pfg., Kinder frei.

Schweizergarten
Altschottland.
Prachtvolle Fernsicht. — Reinste Luft.
Heute: Familienabend.

Ostseebad Brösen, Strandhalle.
Dienstag, den 2. September cr.:
Groß. patriotisches Kinderfest
zu Ehren des Sedantages
unter besonderer Betheiligung der Schuljugend von Brösen.
Konzert, Gesang, Festrede, Kinderfest.
Bonbonregen.
Aufsteigen des Riesenballons „Brösen" mit der früher schon angekündigten
Flaschenpostdepesche und 10 Mk. Belohnung,
sowie weiterer bunt beleuchteter grosser Ballons.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰.
— Kinder frei. — (12301)

Sonntag, den 31. August und folgende Tage im
Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Gastspiel des ersten internationalen Künstler-Ensembles
„Lotos"
Direktion: E. Hätel.
Humoristische Solo-, Duo- und Trioscenen
voll durchschlagenden Humors.
Stürmischer Lacherfolg! Stürmischer Lacherfolg!
Farbenprächtige, effektvolle Kostüme.
— Ensemble-Gesänge und Tänze. —
— Auftreten einer Konzertsängerin ersten Ranges —
ferner einer hervorragenden Soubrette,
desgl. einer Tirolienne von besonderer Leistungsfähigkeit.
Decentes Programm! Grossartige Kostüme!
Urkomische Leipziger Salon- und Charakter-Humorist.
Anfang Sonntags 6 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 1. Platz 40 ₰, 2. Platz 25 ₰. (12255)

CIRCUS
M. Schumann

Sonntag, den 31. August 1902:
2 Große Vorstellungen. 2
Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.
Nachmittags zahlen Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener auf allen Sitzplätzen halbe Eintrittspreise.
Abends volle Preise.
Das Programm der Nachmittagsvorstellung ist ebenso reichhaltig und gewählt wie das der Abendvorstellung.
Nachmittags und Abends:
Julius Seeth mit seinen 25 Löwen.
Die phänomenalen Luftvoltigeure Los Hernandez.
Das bewogl. 3 Etagen-Riesen-Carroussel mit 16 Pferden.
„Domino", Tigerhengst, als Commis voyageur,
und zum Schluß jeder Vorstellung:
China, Episoden aus dem chinesischen Kriege.
Alles Nähere besagen die Plakate. (12375)
Montag, Abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung.

Gesellschaftshaus Altschottland 198
Morgen
Grosses Tanzkränzchen
Heute Sonnabend sowie jeden Montag u. Donnerstag:
Großer Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

APOLLO.
Heute: Musikalischer Gesellschaftsabend.
Sonntag von 4 Uhr:
Familien-Konzert.
Gratisvertheilen von wundervollen Geschenken.

Café „Zur Erholung"
Ohra an der Mottlau.
Empfehle meine Lokalitäten nebst großem Garten zum angenehmen Aufenthalt.
Ruderboote, fl. franz. Billard sowie Pianino stehen zur gefälligen Benutzung. Für Kinder, welche sich in Begleitung der Eltern befinden, steht ein großer freier Platz zum Drachensteigen zur freien Verfügung.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Hochachtungsvoll W. Einhaus.

Waldhäuschen zu Heiligenbrunn.
Garten-Etablissement.
Empfehle meinen schattigen Garten, sowie Saal und Kegelbahn zur gefälligen Benutzung.
A. F. Kupferschmidt.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 31. August cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.

Hotel Punschke,
Danzig, Jopengasse No. 24.
Ab 1. September täglich
Konzert des 1. Original Wiener-Damen-Ensembles
Dr. Anschauer.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Eintritt frei. W. Punschke.

Café Müller,
Langfuhr, vis-à-vis der rothen Mauer.
Sonntag, 31. ds. Mts., findet bei mir wieder das beliebte
Neger-Konzert
statt, wozu Freunde und Bekannte ergebenst einlade
F. Müller.

Hotel Waldhäuschen, Heubude.
Jeden Sonntag:
Gr. Tanzkränzchen.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

Café Mildpeter
empfiehlt seine Säle zu Hochzeiten, f. Vereine und sonstigen Festlichkeiten dem geehrten Publikum aufs angelegentlichste
M. Homann.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 31. August:
Großer Militär-Tanz
mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

Café Sedan.
Sonntag, den 31. August:
Sedanfeier.
Böte zum Rudern vorhanden. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Abends Garten-Illumination.
J. Schwarz Sohn Paul Böhlan.

E. Witzky's Garten-Etablissement,
Scharfenort bei St. Albrecht.
5 Minuten von der Haltestelle.
Angenehmster Aufenthalt für Familien. Großer Saal mit Bühne und fl. Pianino für Vereine, Gesellschaften rc. neu eingerichtet. Billardzimmer, schattige Veranda. Gute Speisen und Getränke. Ausschank von Aktienbier.
Hochachtungsvoll Emil Witzky.

American Original Bar
Hundegasse No. 46.
Rendez-vous aller Gentlemen.

Etablissement Dreischweinsköpfe.
(Haltestelle Gutenbergehe.) (53926)
Empfehle meine Lokalitäten den geehrten Herrschaften, Vereinen, sowie größeren Gesellschaften zur gefl. Beachtung.
Großer terrassenartiger Park mit Veranda und Orchester, Spielplatz, Schaukeln für Kinder, prachtvolle Aussichtsthürme. Alles mitten im Walde. — Großer Saal mit Bühne und sonstigen Nebenräumen, Restaurations- und Billardzimmer, sowie Zimmer für geschlossene Gesellschaften. — Außerdem Kegelbahn und Scheibenstand (120 Mtr. lang). A. Glaunert.

Hafenarbeiter-Gesangverein
von 1901.
Stiftungs-Fest
Sonntag, den 31. August 1902
im Etablissement des Herrn J. Steppuhn-Schidlitz.
Anfang 6 Uhr abends. Ende 6 Uhr morgens.
Alle Freunde und Bekannte, sowie Mitglieder laden wir hiermit ein. Das Festkomitee.

Chambre garnie I. Ranges
Inh.: Th. Hinz
Königsberg i. Pr., Klapperwiese 1a, part.,
in der nächsten Nähe des Ost- und Südbahnhofs.
Elektrische Bahnverbindung nach allen Stadttheilen.
Solide Preise. (11322)

„Bediene Dich selbst"!
Restaurant mit automatischem Betrieb,
Kneiphöfsche Langgasse No. 19,
Königsberg i. Pr.
Eröffnung Montag, den 1. September,
Nachmittags 4 Uhr.
Verabfolgung sämmtl. Königsberger Biere, sowie Münchener, Culmbacher, Pilsener.
— Diverse Weine und Liqueure. —
Belegte Brödchen — Kalte Speisen — Warme Speisen.
Kuchen, Kaffee, Chocolade, Bouillon
vermittelst
automatischen Betriebes.
Gleiche Anlagen in Köln a. R., Elberfeld, Frankfurt a. M., Hannover, Düsseldorf u. A. London, Paris, Brüssel, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, Zürich etc. (12333)
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.



Abfahrt der Kriegsflotte.
Am Sonntag, den 31. August fährt der Salondampfer „Vineta" nach den Kriegsschiffen und begleitet die abfahrende Flotte um Hela herum bis in die offene See.
Abfahrt Danzig Grünes Thor 8 Uhr Vm., Westerplatte 8.35, Zoppot 9.10. Fahrpreis: Erwachsene M 1,50, Kinder M 1,00.

Tourlinie Danzig—Zoppot—Hela.
Von Montag, den 1. September cr. ab fährt nur ein Tourdampfer.
Abfahrt Grünes Thor 2.00, Westerplatte 2.35, Zoppot 3.10, Hela 6.30 Uhr Nachmittags.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (12311)

Die Guttempler-Loge „Wacht am Meer", Zoppot,
feiert am Sonntag, den 31. August 1902, Abends 7 Uhr, im Viktoria-Hotel ihr
Sommer-Vergnügen.
Zur Aufführung kommen: Ansprache, Theater, Gesang des Guttempler-Männerchors Danzig, humoristische Vorträge. Zum Schluß: Tanz. Entree 25 ₰ pro Person.
Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde.
Gegründet 1893.
Herr Richd. Grosse-Oranienburg b. Berlin, kommt im September nach Danzig um einen (12274)
Kursus in allen Anwendungsformen für Naturheilkunde
abzuhalten. Derselbe wird durch einen
öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern
eingeleitet und erbitten wir Anmeldungen bei unserm Vorsitzenden Herrn Hollmichel, Schmiedegasse 7, und bei Frau Julie Wichmann, Al. Krämergasse 5.

Café Bergschlößchen,
Bischofsberg.
Sonntag, den 31. August:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Nichtuniformirter Kriegerverein
Danzig.
Montag, den 1. September, Abends präcise 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.
1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.
Nach Schluß d. Tagesordnung, etwa 9 Uhr: (12303)
Gemüthlicher Mitglieder-Familienabend,
Sedanfeier, Vorträge und ein Tänzchen.
Um rege Betheiligung wird gebeten.
Bluhm, Vorsitzender.

„Zum Technikum",
Hundegasse 112.
Empf. meinen anerkannt guten
Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr.
Gedeck zu 75 ₰: Suppe, Mittelgericht, Braten und Compot.
Gedeck zu 1 M: Suppe, Gemüse mit Beilage oder Fisch, Braten, Compot, Käse oder Kaffee.
Gedeck zu 1,25 M: Suppe, Fisch, Gemüse mit Beilage, Braten, Compot, Käse oder Kaffee.
Bei Abnahme von 10 Tischmarken
6,00, 7,50 u. 10,00 M.
Verabfolge auch Mittag außer dem Hause von 1 M an.
Gleichzeitig empf. meinen reichhaltigen warm. Frühstückstisch zu fl. Preisen v. 20 bis 50 ₰.

Sonntag, den 31. August.
Menu:
Krebssuppe od. Bouillon
Spargel mit Rührei oder
Junge mit Meerrettig
Junges Huhn, Compot,
Speise, Käse oder Kaffee
für 1 M. (12295)

Ortskrankenkasse
der vereinigten
Handels- u. Geschäfts-Betriebe.
Generalversammlung
Freitag, 5. September cr., Abends 9 Uhr,
im kleinen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16.
Tagesordnung:
Statuten-Änderung.
Nur die am 24. 4. 02. gewählten Vertreter sind stimmberechtigt.
Der Vorsitzende.
Bohm, Rechtsanwalt.

Sterbekasse Harmonie,
33 Breitgasse 33.
Sonntag, den 31. August 1902:
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Zum angenehmen Aufenthalt in meinem Gartenetablissement, sowie zur Aussicht wohlgepflegter Thiere lade ein.
Ziegenfuhrwerk für Kinder, Billard, Pianino zur Verfügung
Albert Hintz.

Uhren-Fortuna
hat's erreicht!
3210 Stück
Uhren-Reparaturen sind gut und billig besorgt!
Diese furchtbare Zahl bürgt als bet. Renommée für d. Beliebtheit. Alles zur „Uhr-Fortuna"
Heilige Geistgasse 48.
Feder haltbar nur 1 Mark.
Glas, Zeiger à 20 ₰, beste Sorte. (53815)

Kresin's Etablissement
Schidlitz.
Morgen, Sonntag, den 31. d. Mts.:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Es ladet ein J. Kresin.

Hundegasse 85,
heute Abend, den 30., bekannte
Königsberger Rinderfleck.
Lemberg, früher Hälerthor.

Heirath sucht jg. Dame aus ländlich erzogen, mit größerem Vermög. Offerten u. ehrenhaft. Herren, w. auch ohne Vermög. erb. „Reform" Berlin 14. (44136)

Kurhaus Westerplatte.
Täglich
Grosses Militärkonzert
im Abonnement.
Anfang 4 1/2 Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
(5382) H. Reissmann.

Kaiserhof.
Jetzt ganz neuer Parkett-Fußboden u. Oelmalereien, zweiter kleiner Saal und Garten.
Empfehle außerdem einen kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause.
Hochachtungsvoll
A. Ruttkowski,
Heilige Geistgasse 43.

„Im Krug zum grünen Kranze."
Empfehle meine Lokalitäten zum angen. Aufenthalt, sowie auch vorzügl. franz. Billard.
Beutlergasse 15.

Vereine



Kriegerverein „Borussia".
General-Appell
Dienstag, den 2. Septbr. cr., Abends 8 Uhr.
(12334)

Verein ehem. Gardisten.
Dienstag, den 2. September cr., Abends 1/2 9 Uhr
Generalversammlung
im Vereinslokal „Gambrinus", Ketterhagergasse. (12318)
Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 1. September: (12321)
Eröffnung der Bibliothek.
Montags und Freitags von 7 1/2 bis 9 Uhr Abends werden die Bücher nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte ausgegeben.
Der Vorstand.

Lokales.

* **Deutscher Tag in Danzig.** Wie lebhaft und verbreitet das Interesse in unserer Stadt für den am 13. und 14. September abzuhaltenden Deutschen Tag hier ist, das läßt sich schon daraus erkennen, daß eine ganze Anzahl sehr liebenswürdige Anerbietungen zur unentgeltlichen Aufnahme auswärtiger Festtheilnehmer in Familien bei dem Festausschuß eingegangen sind. Aber auch eine Anzahl Hotels und Gasthäuser haben sich bereit erklärt, zu nur mäßigen Preisen von bestimmt fixirter Höhe ihre Zimmer zur Verfügung zu stellen. Ferner sind bereits mit mehreren Restaurant-Inhabern Abkommen dahin getroffen worden, daß gutes Mittagessen zu Mark 1,00, 1,25, 1,50 je nach den Anforderungen — geliefert wird für im Voraus fest entnommene Bons. So können die auswärtigen Besucher, auch wenn der Andrang sich ganz kolossal entwickeln sollte, ganz sicher auf gutes, billiges Unterkommen und preiswerthes Essen rechnen, wenn sie sich nur rechtzeitig die Karten dazu vom Ortsausschuß kaufen.

* **Recht mildes, gutes Wetter** erhofft die Menschheit, wenigstens die naturdurstige Bevölkerung unserer Stadt, vom morgigen Sonntag. Die Prognose der Seewarte lautet zwar nicht so ganz sicher, aber wenn das Barometer nicht genug steigen will, so steigen doch wenigstens die Hoffnungen auf vergnügten Aufenthalt im Freien. Und den Etablissements-Inhabern draußen ist gewiß der Besuch des frohen Völkchens nach dem schlechten Sommer zu gönnen. Theater und Konzerte, Herr Schulz im Kleinhammerpark will sogar der „scheidenden Flotte Ballons nachsenden".

* **Sitzung.** Am 11. September Vormittags 11 Uhr findet im Sitzungssaale des Konsistoriums unter dem Vorsitz des Herrn Konsistorialpräsidenten D. Meyer eine gemeinschaftliche Sitzung des Kgl. Konsistoriums und des Westpreußischen Provinzial-Synodal-Vorstandes statt.

* **Stadtmuseum.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Sonntag Nachmittag 2 Uhr, die Sonderausstellung geschlossen wird.

* **Selbstmord.** Auf der Fahrt nach Hause hat sich vorgestern der junge Landwirth Herr Kurt K., Sohn eines hiesigen hochgeachteten Kaufmanns, erschossen. Herr K., der auf dem Gute Kressfelde bei Rheda im Kreise Neustadt in Stellung war, hatte seine Eltern besucht und eines schweren Leidens wegen mehrere Aerzte konsultirt. Auf der Rückfahrt hat er, wahrscheinlich eines Leidens wegen, die traurige That verübt.

Provinz.

e. **Zoppot**, 29. Aug. Der Kriegerverein hat an die übrigen hiesigen Vereine Einladungen zu einer gemeinschaftlichen Feier des Sedantages in „Kaiser's Hotel" ergehen lassen. Die Schulen begehen die Feier in der üblichen Weise.

* **Carthaus**, 28. Aug. Der Maurer Franz Benkowski aus Smentau, der bei dem Schulneubau in Smentau beschäftigt war, stürzte von einem 20 Fuß hohen Gerüst herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

w. **Marienburg**, 29. August. Dem Hofbesitzer Morosn in Halbstadt, der seit einigen Tagen eine Dreschmaschine auf seinem Hofe in Thätigkeit hat, sind mehrere Unglücksfälle mit dieser Maschine zu verzeichnen. Vorgestern wurden dem Sohn des Arbeiters Plohmann 2 Finger der rechten Hand zerquetscht, gestern wurde dem Eigenthümer Hoffmann von derselben Maschine der ganze Rücken aufgerissen. Beide Verletzte wurden ins hiesige Krankenhaus geschafft.

k. **Bütow**, 29. August. Die gestern am Königl. Schullehrer-Seminar beendete Lehrerprüfung haben von 25 Theilnehmern 24 bestanden.

Standesamt vom 30. August.

Geburten: Arbeiter Michael Krause, T. — Straßenbahnwagenführer Johann Gräber, T. — Metalldreher Ernst Hütt, T. — Bierfahrer Ernst Schock, T. — Maschinenschlosser Eduard Schneck, S. — Arbeiter Felix Schönhoff, S. — Gasmesser-Kontroleur Bruno Peter, S. — Kutscher Paul Riechert, T. — Kaufmann Willy Lanta, T.

Aufgebote: Gerichtsassessor Dr. jur. Georg Hirschberg, hier, und Johanna Charlotte Karoline Ramus zu Bromberg. — Anstreicher August Otto Just und Auguste Dorothea Quapp, beide hier.

Todesfälle: Frau Johanna Maria Bertha Krause, geb. Horn, fast 54 J. — T. des Polizei-Kommissarius a. D. und Straßenbahn-Kontroleur Emil Ludwig, 20 Tage. — Frau Bertha Mathilde Magdalene Kraut, geb. Naumann, 68 J., 6 M. — T. des Müllergesellen Emil Olschewski, 7 W. — T. des Nähmaschinen-Reisenden Eduard Marquardt, 1 J. 7 M. — T. des Steuermanns Carl Kempf, 3 M. — Kaufmann Alexander Adolf Bruno Barlasch, 42 J. 3 M. — Kommis Wilhelm Carl Ferdinand Rapp, genannt Gronan, fast 33 J.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 29. August.

Angekommen: „Tennis," SD., Kapt. Andersson, von Lerwick mit Heringen. „Enak," SD., Kapt. Fuhrmann, von Königsberg leer. „Silurian," SD., Kapt. Trumann, von Pomoran mit Schwefelkies.

Gesegelt: „Pauline Haubuß," SD., Kapt. Budig, nach Stettin mit Holz. „Gorm," SD., Kapt. Schmidt, nach London mit Holz. „Apollo," SD., Kapt. Fahlbusch, nach Rotterdam mit Gütern. „Frido," Kapt. Meyer, nach Oldenburg mit Holz. „Emanuel," Kapt. Gols, nach Groningen mit Holz. „Enak," SD., Kapt. Fuhrmann, nach Memel, schleppend: „Die Woche," Kapt. Lübben, nach Memel leer.

Neufahrwasser, 30. August.

Gesegelt: „Erik," SD., Kapt. Pettersson, nach Liverpool mit Zucker. „Johannes," Kapt. Anders, nach Nakskov mit Getreide.

Einlager Schleuse, 29. August.

Stromab: D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, D. „Adele", Kapt. Poerschke, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, D. „Ernte", Kapt. Wegner, von Käsemark mit 10 To. Raps an D. J. Weigle, D. „Merkur", Kapt. Schwarzlose, von Fürstenwerder mit $34^1/_2$ To. Raps an Porsch u. Ziegenhagen, derselbe von Nickelswalde mit 16 To. Raps an Raiffeisen, mit 2 To. Raps an M. Sommerfeld, mit 2 To. Raps an v. Lewinski, Rich. Bludau von Freienhuben mit $78^1/_2$ To. Raps an R. Sartorius, Eduard Müller von Neuteich mit $32^1/_2$ To. Raps an L. A. Wilda, Joh. Sawatzki von Holm mit 15 To. Raps an H. Stobbe, Mart. Kapitzki von Neuteich mit $32^1/_2$ To. Zucker an B. Ziehm, sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 8 Kähne mit Salz, 3 mit Kohlen, 3 mit Pflastersteinen, 2 mit Gütern. D. „Autor", Kapt. Koschke, an Meyhöfer in Königsberg, D. „Graudenz", Kapt. Schröder, an Rud. Asch in Thorn, D. „Genitiv", Kapt. Goergens, an die Bromberger Dampfergesellschaft in Bromberg, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* **Die nachstehenden Holztransporte haben am 29. Aug.** die Einlager Schleuse passirt: **Stromab:** $^3/_4$ Traften eich. Schwellen, kieferne Sleeper, Schwellen, Timber und Balken von M. Murawkin, Pinsk durch A. Schneeweiß an S. Möller, Bohnsackerweide.

* **Wasserstandsbericht vom 30. August.** Thorn + 1,50, Fordon + 1,46, Kulm + 1,22, Graudenz + 1,62 Kurzebrack + 1,74, Pieckel + 1,54, Dirschau + 1,68 Einlage + 2,38, Schiewenhorst + 2,52, Marienburg + 1,08, Wolfsdorf + 0,94 Meter.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	759,1	N	s. leicht	bedeckt	10,0
Blacksod	759,0	OSO	schwach	halbbedeckt	12,2
Shields	757,9	N	schwach	heiter	10,6
Scilly	757,2	N	mäßig	wolkig	15,6
Isle d'Aix	755,6	WNW	mäßig	wolkig	19,0
Paris	751,4	S	s. leicht	bedeckt	15,0
Vlissingen	752,0	S	mäßig	halbbedeckt	17,3
Helder	752,0	ONO	s. leicht	Regen	16,9
Christiansund	752,0	ONO	s. leicht	Regen	16,9
Skudesnaes	756,9	SW	mäßig	Regen	11,1
Skagen	756,9	S	leicht	wolkig	11,5
Kopenhagen	757,2	—	still	Regen	13,8
Karlstad	759,2	NW	leicht	bedeckt	12,1
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Haparanda	766,1	NO	mäßig	bedeckt	9,3
Borkum	752,2	O	leicht	bedeckt	15,8
Keitum	753,9	O	s. leicht	bedeckt	14,1
Hamburg	754,2	OSO	leicht	Regen	16,0
Swinemünde	757,3	SSO	schwach	heiter	16,3
Rügenwaldermünde	759,6	OSO	leicht	wolkig	13,3
Neufahrwasser	761,0	SO	s. leicht	Dunst	15,1
Memel	761,3	WNW	schwach	wolkig	16,0
Münster Westf.	754,0	SW	schwach	heiter	17,2
Hannover	754,6	O	s. leicht	wolkig	17,2
Berlin	756,6	SO	leicht	wolkig	18,4
Chemnitz	755,8	SSW	s. leicht	wolkig	19,8
Breslau	758,9	O	leicht	wolkig	14,2
Metz	757,2	S	leicht	wolkig	13,5
Frankfurt (Main)	756,4	SW	leicht	heiter	17,6
Karlsruhe	757,5	O	leicht	wolkenlos	17,2
München	759,9	SW	leicht	wolkig	18,7
Holyhead	758,0	NNO	mäßig	heiter	12,2
Bodö	762,9	OSO	mäßig	heiter	10,2
Riga	758,9	SSW	still	bedeckt	13,1

Hoher Luftdruck liegt über Nordost- und Südosteuropa, eine Depression über West- und Mitteleuropa, mit einem Minimum unter 752 mm über der südlichen Nordseeküste. In Deutschland ist das Wetter wärmer, im Nordwesten regnerisch, im Süden meist heiter. Der Westen und Süden hatten Gewitter.

Gewitter und Regenfälle, im Westen und Süden Abkühlung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 30. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	4	NachtNiederschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	vorwieg. heiter	Paris	—
Neufahrwasser	0	ziemlich heiter	Wien	0
Münster	7	NachtNiederschl.	Prag	0
Breslau	0	ziemlich heiter	Krakau	0
Metz	3	ziemlich heiter	Lemberg	1
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	—
München	0	ziemlich heiter	Triest	—

Handel und Industrie.

New-York, 29. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	28./8.	29./8.
Can. Pacific-Actien	139	$142^3/_4$
North. Pacif.-Actien	$74^7/_8$	$74^1/_2$
„ „ Preferr.	7.20	7.20
Petroleum refined	7.20	7.20
do. standart white	8 50	8.50
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30
Zucker Muscovad.	$2^{15}/_{16}$	$2^{15}/_{16}$

	28./8.	29./8.
Kaffee per August	5.40	—
per Oktober	5.40	5.25
per December	5.55	5.35
Weizen per August	—	—
per September	$74^1/_8$	$74^1/_4$
per December	$72^1/_4$	$72^5/_8$

Chicago, 29. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	28./8.	29./8.
Weizen per August	—	—
per September	$69^7/_8$	$70^3/_8$
per December	$66^3/_4$	$67^1/_8$

	28./8.	29./8.
Schmalz per September	10.32	10.40
per Oktober	9.80	9.45
Pork per Septbr.	17.10	17.05

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 23. August bis 29. August wurden geschlachtet: 97 Bullen, 42 Ochsen, 92 Kühe, 150 Kälber, 427 Schafe, 703 Schweine, — Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 186 Rinderviertel, 47 Kälber, 145 Schafe, 11 Ziegen, 146 ganze Schweine, 8 halbe Schweine.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 29. August. Wasserstand 1.34 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Wessolowski	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Przybisz	do.	Steine	Nieszawa	Culm
Teilke	do.	do.	do.	do.
Salatke	do.	Quebrachoholz	Danzig	Warschau
Mielke	do.	Harz	do.	do.
Smarzewski	do.	Kohlen	do.	Plock
Palkowski	do.	do.	do.	do.
Lehmann	do.	Thonerde	Halle	Wloclawek
Murawski	D. Montwy	Mehl und Güter	Thorn	Danzig
Bibber	D. Meta	Spiritus Mehl und Oel	do.	Königsberg

Aus der Geschäftswelt.

In **Königsberg i. Pr.** wird im Hause Kneiphöfsche Langgasse Nr. 19 am 1. September cr. ein sogenanntes **Automaten-Restaurant** eröffnet, welches den gleichartigen Restaurants in anderen größeren Städten des Reiches nicht nachstehen, ja in mannigfaltiger Hinsicht, was einige neue Einrichtungen anbelangt, dieselben sogar übertreffen wird. Das Restaurant ist innen wie in Bezug auf seine äußere Ausstattung ein wahres Schmuckkästchen und dürfte schon deshalb Manchen zum Eintritt in dasselbe veranlassen. Begriff und Zweck eines „Automaten-Restaurants" wird Vielen noch unbekannt sein. Wie die beiden Devisen „Kein Trinkgeld" und „Bediene dich selbst" bereits besagen, ist das eintretende Publikum darauf angewiesen, die gewünschten Speisen und Getränke selbst dem Automaten gegen Einwurf des betreffenden Geldstückes zu entnehmen. Und welch' reiche Auswahl an Getränken, kalten und selbst warmen Speisen bieten diese Automaten! Auch für ein Schreibzimmer, ein Telephon zur freien Benutzung und für einen Gepäckaufbewahrungsraum ist gesorgt. Die Aufbewahrung geschieht gegen Verabfolgung einer Kontrollmarke gratis; man kann also alle in der Stadt eingekauften Sachen in dem Restaurant auf die Nummer der Marke abgeben lassen, um sie später von dort abzuholen; für Reisende gewiß eine praktische Einrichtung. (363

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Ottomar Klebba** in Danzig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 27. September 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 27. August 1902. (12284

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Abth. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr am Mühlenweg Nr. 6 belegene, im Grundbuche von Langfuhr, Vorstadt Langfuhr Blatt 660 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Mühlenmeisters **Franz Krelick** zu Danzig eingetragene Grundstück **am 28. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, versteigert werden. Das Grundstück ist mit ... Ackerland, Hofraum 25 ar 89 qm zur Grundsteuer, mit ... Thaler, Nr. 864 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle $\frac{1593}{64}$ rc. des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 23. August 1902. (12285

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen des für die städtische Bauverwaltung erforderlicher Promenaden-, Deck-, Unterbettungs- und groben Kieses, sowie von Cementgrand, Lehm- und Ballast stellen wir in **zwei Loosen zur öffentlichen Verdingung.**

Loos 1 umfaßt:

a. **Innere Stadt:** Den von dem Straßenzuge Kneipab, Langgarten, Milchkannengasse, Langermarkt, Langgasse, Hohes Thor, Heumarkt, Krebsmarkt und Neugarten bis Neugarter-Thor **nördlich** liegenden Stadttheil **ausschließlich** der vorgenannten Straßen, innerhalb der äußeren Festungsthore,

b. **Nähere Vorstädte:** Gr. Allee, Neufahrwasserweg bis zur Weichsel, Zigankenberg, Langfuhr, Leeg- und Hochstrieß, Heiligenbrunn, Düvelkau, Müggenwinkel, Neuschottland und Schellmühl,

c. **Weitere Vorstädte:** Neufahrwasser.

Loos 2 umfaßt:

a. **Innere Stadt:** Den von den in Loos 1 unter a. genannten Straßenzügen **südlich** belegenen Stadttheil, **einschließlich** der benannten Straßen, innerhalb der äußeren Festungsthore,

b. **Nähere Vorstädte:** 2. Petershagen, Altschottland, Stadtgebiet, 2. Neugarten, Schidlitz und Stolzenberg,

c. **Weitere Vorstädte:** St. Albrecht und Heubude.

Für jedes Loos gesonderte Angebote sind nach gegebenem Angebots-Formular und unter **ausdrücklicher Anerkennung der dafür gegebenen Bedingungen** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zum 8. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.**

Den Angeboten sind Proben der zu liefernden Kies- pp. Sorten in **kleinen** Beuteln, welche versiegelt und mit **deutlicher** Bezeichnung des Lieferanten und der Kies- pp. Sorte versehen sein müssen, beizufügen.

Die Bedingungen und resp. das Angebots-Formular liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich.

Danzig, den 13. August 1902. (11693

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. J. ab beträgt das Schulgeld **an dem städischen Gymnasium und dem Realgymnasium St. Johann**

a. für einheimische Schüler jährlich 120 Mk.
b. „ auswärtige „ „ 138 „

an der Oberrealschule St. Petri und Pauli

a. für einheimische Schüler jährlich 108 Mk.
b. „ auswärtige „ „ 138 „

in den Vorschulklassen

a. für einheimische Schüler jährlich 84 Mk.
b. „ auswärtige „ „ 108 „

Danzig, den 22. August 1902. (11990

Der Magistrat.
Delbrück. **Dr. Damus.**

Verdingung.

Die Maurer-, Zimmer- pp. Arbeiten für die Herstellung eines Stations-Dienstgebäudes auf Bahnhof Dirschau sollen vergeben werden. Die Bedingungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung eines Stations-Dinstgebäudes auf Bahnhof Dirschau" versehen spätestens bis zu dem am **Sonnabend, den 6. September d. Js., Vormittags 11 Uhr** stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 5 Wochen. (12317

Dirschau, den 27. August 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Familien-Nachrichten

Gestern Mittag $2^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Kraut
geb. **Naumann.**

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Danzig, den 30. August 1902.
Heinrich Kraut.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause Poggenpfuhl 9 am Dienstag, den 2. September, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht verstarb nach kurzer Krankheit mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Herr

Levin Jacoby

im Alter von 80 Jahren.
Danzig, 29. August 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen
Max Jacoby.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Kirchhofs in Stolzenberg statt.

Heute früh $4^1/_2$ Uhr starb nach längerem qualvollem Leiden mein lieber Mann, der Kaufmann

Alexander Barlasch

im 43. Lebensjahre. Dieses zeigt um stille Theilnahme bittend im Namen der Hinterbliebenen an
Danzig, den 30. August 1902.
Anna Barlasch.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Fischmarkt 40/41 aus statt.

Gestern Abend $7^1/_4$ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der Eigenthümer

Ludwig Post

im Alter von 83 Jahren 5 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigt
Scharfenort, den 30. August 1902.
Albertine Post
geb. **Wendt** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. September, 3 Uhr Nachmittags, nach dem Kirchhof zu Gischkau statt.

Am 27. d. Mts. verstarb unser Ehrenmitglied, der frühere Kolonnenführer Herr Rentier

Hintzmann.

Er war ein treuer Kamerad und ächter Patriot, stets bereit, für die Sache des Rothen Kreuzes seine ganze Kraft zu widmen. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. (12338

Die Freiw. Sanitäts-Kolonne vom Rothen Kreuz Danzig.
Der Vorsitzende.
Dr. Boretius, Generalarzt a. D.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 29. früh $3^3/_4$ Uhr unser gutes Töchterchen, Schwesterchen und mein liebes Nichtchen im Alter von 1 Jahr 5 Monaten. Schmerzerfüllt und tiefbetrübt zeigen dieses an

Zugführer **E. Bölter** nebst Frau.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. September, um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Steindamm 24 statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme am Begräbnisse unserer innig geliebten Tochter **Helene**, insbesondere Herrn Vikar Dr. Nelke für die trostreichen Worte, sowie dem Herrn Lehrer Rubach, allen Bekannten für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Franz Buczkowski nebst Frau u. Geschwistern.

Danziger Kriegerverein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Hinzmann** findet Montag, den 1. September, Nachm. 3 Uhr, statt. Versammlung d. Kameraden, Träger und Schützen um $2^3/_4$ Uhr, am Trauerhause, Johannisgasse 27. Bitte um zahlreiches Gefolge.

Engel,
Major a. D.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie den Herren Vorgesetzten und Kollegen und für die prachtvollen Kranzspenden, sowie dem Herrn Pastor Hoffmann für seine trostreiche Grabrede beim Begräbniß meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Georg Perwas

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Schidlitz, 28. Aug. 1902.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Prediger der Englischen Kirche, Herrn **Frank S. N. Dunsby** beehren sich anzuzeigen
Schellmühl,
den 28. August 1902.
F. Griesel
und Frau.

Martha Griesel
Frank S. N. Dunsby
Verlobte
Schellmühl Neufahrwasser.

Gelegenheitskauf.

Einen großen Posten abgepaßte

Handtücher

			früher	jetzt	
48 cm breit	110 cm lang		33 ₰	25 ₰	per Stück
48 "	110 "		45 "	37 "	
48 "	110 "		50 "	40 "	
48 "	110 "	Jacquard	60 "	45 "	
50 "	120 "	Damast	70 "	56 "	

Stückwaare von 20 ₰ per Meter an empfehlen (12326

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/6. Holzmarkt 23.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (9472

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
800.— 4 Z., Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
25—30, 2 Zim., Kab., Zub. sof. Thornsch. Weg 17. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
2000.— 7 Zimm., Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., Personenaufz., Zub., Holzmarkt 15/16. Näh. das. b. Hrn. **Werner.**
1350.— 6 Z., Badest., Mdchk., rchl. Zub., Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
400.— 3 Zimm., Zubeh., 1. Okt., Langgart. 73. N. das. Lad.
1100.— 5 Zimm., Bad, Gask., reichl. Zub., Hundeg. 108. N. pt.
950.— 4 Zim., Mädchenstb., Zubeh., Hundeg. 97, 1 Tr.
500.— 3 Zimm. u. Zub. Sandgrube 32, 2. Näh. das., 1 Tr.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
32—38 3 Zm. u. reichl. Zub. Hirschg. 5. Näh. 1 Tr., b. **Stier.**
1050.— 5 Zimm., gr. Entr., Badz., rchl. Zb. Okt. Lastadie 40, 2.
480—550 3—4 Zimm., Zubehör, Kaninchenb. 5. Näh. 3, lks.
1500.— 6 Z., Bad, reichl. Zub., Heil. Geistg. 117, 1. Näh. Lad.
1300.— 6 Z., Badest., rchl. Zb., Hundeg. 105, 3. Näh. Komt.
360.— 2 Zimmer und Zubehör Thornscherweg 18, part.
200.— 1 kl. Vorderz. z. Komt. o. Wohn. Melzerg. 13, 1. N. das.
450.— 3 Zim., Veranda, reichl. Zub. Langgart. 40, Gt.-Hs.
1450.— 6 gr. h. Zimm., 3 Kab., auch geth., Zbh., Pfefferst. 56, 2.
1500.— 7 Zimmer, Badezimmer, Brodbänkengasse 14, 2.
1000.— 7 Zimmer, Oktober, Fleischergasse 34, 1.
775.— 4 Zimm., rchl. Zub., Fleischergasse 23, 1. N. prt.
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg. 9.
450.— 2 Zm., E., vrschlb. Entr., Zub., Jopeng. 39, 3. N. part.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
800.— 5 Zimm., Mdchst. u. reichl. Zubeh. Langgarten 40, 1.
420 u. 276 m. Wass., 3 u. 2 Z., Entr., h. Kch., Zub., Stiftsg. 5.
28 u. 38 2 Z., Entr., u. 2 Z., 2 Kb., Entr., Zb., N. Sandgr. 53, pt.
735.— 5 Zimm., Zub., Okt. zu bes. 11—1. Brst. Gr. 66, 3. N. 1.
16—20 1 Zimm., Küche, Zubehör
300.— 2 Zimm., reichl. Zubehör
400.— 3 Zimmer, reichl. Zubehör } sofort oder Oktober Weidengasse 5, im Baubureau.
360.— 2 Zimmer, Alkoven, Zub., Fischmarkt 19, 3.
550.— 2 Wohn. mit Gart., Gas, Kaninchenb. 9. N. Vizew.
25—26 2 Zm., Ent., hll. Küch., Zub., Okt. Langgart. Wall 15, 1.
408.— 3 Zimmer, hll. Küche, Zub., Gr. Bergg. 23, 1, **Gensch.**
30.— 2 Zim., Zub., an d. Markthalle. N. **Rabuth's** Möbelm.
25.— 2 Zim., gr. Ent., Zubh. Kasernengasse 3/4. Näh. 1 Tr.
800 u. 700 4 Zim., Zubehör, Stallung, Remise, Lagerraum Holzmarkt 7. Besicht. 11—1 Uhr, **v. Glinski.**
330.— 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Zubh. Vorst. Grab. 51.
420.— 2 Zim., 2 Kab., Entr., Zub., 4. Damm 3, 3. N. Lad.
1250.— 6 Z., Bdz., Gas, el. Licht, Zub., Stadtgr. 14, 4. **Scholle.**
300.— 2 Zimmer, Küche, Zubehör, Poggenpfuhl 42.
1000.— 5 gr. Zm., Badez., Zub. Näh. Abegg-Gasse 10, Kmt.
250.— 1 Komtoir, sofort, Hundegasse 29. **Holzrichter.**
300.— 1 Doppelkeller, Okt., Hundegasse 29. **Holzrichter.**
1600.— 9 Zimm., Badez., Balk., Gas, Zub., Weideng. 50, 2.
500—650 je 4 Z., Garten, Zub., An d. n. Mottlau 7. N. prt. r.
1200.— 4 Z., Zub., a. z. Gesch. pass., Okt. Gr. Wollwebg. 13, 1.
850.— 4 Z., Bad, Gas, rchl. Zb., Okt. Fleischrg. 56-59, 1. N. p. l.
435.— 3 gr. Zimm., v. Zub., Petershagen h. d. Kirche 9, 1.
9.— 1 kl. Stube, Küche, Wasserl. Mattenbud. 6. N. 2 Tr.
360.— 3 Zimm., rchl. Zub., Okt., Steindamm 24a, prt. N. 1.
700.— 4 Z., 2 Entr., Balk., Mädchz., r. Zb., Petersh. a. d. N. 8, 1, r.
625.— 4 Zim., Entr., Wschk., Trckb., r. Zb., Paradiesg. 31. N. 3.
800.— 4 Zimm., rchl. Zub., Okt., Holzgasse 29. Näh. pt. l.
900.— 6 Zimm., Zub., Gart., Bes. 10-2, Poggenpf. 42. N. 1.
550.— 3 Zimm., Gart., Zub., Mottlauerg. 13. Näh. prt., r.
20—25 1 Z., Kab., Zub., Okt., Am Holzraum 4, **v. Malotki.**
750.— 4 Zimm., Zubehör, sofort, Holzschneidegasse 7, 3.
200.— 1 Zimmer, Entree, Zub., Wiesengasse 4. **Zander.**
700.— 3 Z., rchl. Zub., Hundeg. 100, H.-Et. N. Lad. **Neumann.**
650 u. 450— 4 Z. u. 2 Z. u. Kab., Zub., An d. n. Mottlau 6, p.
150.— 1 Zimmer und Zubehör Tischlergasse 58.
800.— 4 Zimm., Mädchz., rchl. Zub., Sperlingsg. 18-19, 2.
450.— 3 Zimmer, Zubehör, Okt., Mottlauergasse 7, 3.
600.— 3 Z., Balk. in Gartvilla, an kdl. Ehel. Langgrt. 38, Grth.
550.— 3 Zimmer und Zubehör Langgarten 39, part.
600 u. 750 4 u. 6 Zimm., Zub., Straußg. 13, 1. N. 3 Tr. **Zart.**
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz., 2 Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u. Brschg., Thornscherw. 11, Ap.
470.— 3 Zimm., Zub., Grünerweg 10, 2. Näh. p. **Millack.**
264, 408 u. 612 je 1 Wohn. m. Zubeh. Mottlauerg. 10-11.
1 gr. Laden m. a. o. Wohn. Matzkauscheg. N. Hundeg. 98.
3 Zimm., z. Komtoir gut pass., Hundeg. 98. Näh. im Laden.
4 Zimm., Bad, Parkettfußboden, Zubeh., Langgarten 78.
4 Zimm., Zubeh., Altst. Graben 107, 1. Näh. Nr. 108, 1.
Stall f. 4 Pferde, Wgrm., Burschenk., Pfefferst. 56. N. Kell.
6 Z., Zub., Milchkanneng. 15, 2 u. 3. Et. N. Adebarg. 3, 2, r.
5—7 Zim., hochherrschaftl., reichl. Zubh. sof.
8—10 Zim., hochherrschaftl., reichl. Zubh. sof. } Nh. Weideng. 5. Baubureau.
6 Zim., Bdz., Zb., Balk., Gartl., elektr. Licht Pfefferstadt 38/39, 2.
4 Z., Entr., Zub., Bes. 10—1, sof., Breitg. 46, 3. Näh. part.
1 gr., hell., trck. Kell. z. Bier od. Gesch., bill., Langenm. 21.
1 gr. Komtoir, Gas, mit a. o. Einr., Hundeg. 93, 1. N. pt.
1 gr. Komtoir, pass. für Rechtsanwalt, Jopeng. 15, part.
8 Zimm., hochh., Bad, Gas, Weideng. 48. N. Hirschg. 15, 1.
5 Zim., Bz., Gart., Balk., Zub., Pferdest., Sandgr. 6-8. N. p. r.
3 gr. Z., 1 Saal, hochherrsch., v. Zub., Langgrt. 6/7. **Pallasch.**
4 Zimmer, gr. Entree, Bad, Zub., Faulgraben 10, 1.
7 Z., Badez., ganzes Haus, Poggenpf. 88. N. Wieseng. 4. **Zander.**
5 helle Zimm., 1 Saal, Kab., Entree, Mädchzimm., Bodenst., reichl. Zubehör, Langenmarkt 13, 3. **Brandt.**

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
500.— 4 Zim., Gart., reichl. Zub., sof. Langf., Mühlenweg 3.
1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zb., Grt., evt. Stall Lindenstr. 22, hchp.
750.— 5 Z., elektr. Licht, Veranda, Gart., Badest. pp., Halbe Allee, Lindenstr. 20. Näh. **Sennert,** Melzerg. 16, 1.
500—1080 4—7 Z., Bad, reichl. Zub., Lgf. Kastanienweg 4b, 1.
850.— 6 Zim., Bad, Gart., reichl. Zub. Lgf., Hauptstr. 4.
475—1000 je 3, 5 u. 6 Z., Zub., Lgf., Hermannshöferw. 17.
900—1000 5—6 Zimmer, Langf., Am Johannisberg 19.
21 u. 25 2 Z., Entr., Cb., Zub., Lgf., Kastanienw. 5b, 2, r.
270.— 2 Z., Entr., Zub., Lgf., Bahnhofst. N. Hauptstr. 43, 1.
450.— 3 Zimm., Cab., Balk., Zub., Langf., Ahornweg 7.
400.— 4 Z., Zb., Waschk., Trckb., Lgf., Bahnhofstr. 6, Grth., pt.
450.— 4 gr. Z., gr. h. Küche, rchl. Zub., Stadtgebiet 4-5, 1.
16—30 2-4 Z., Gart., Gemüsel., Oliva, Seestr. 16, **Koplin.**
216, 360, 500, 2, 3, 4 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28. N. 29. **Bast.**
900.— 7 Z., Zub., Gart., Lgf., Marienstr. 28, 1. N. 29. **Bast.**
550.— 4 Zim., rchl. Zub., Okt. N. Lgf., Brunshöferw. 26, 1.
1 Saal, 6 Z., Kab., 2 Bk., Bd., sof., **Café Feyerabend,** H. Allee 6, 1.
6 Z., Balk., Badez., Mnsz., Wschk., Tb., Zb., Lgf., Hauptstr. 12, 1.
5 Zm., Balk., Ver., Bd., Mdchk., Zbh., Grt. Lgf., Brunshfw. 43, p.

Hochherrsch. Wohnung 1. Etage, 6 Stb., Mans., Stb., reichl. Zubeh., Gtr. zu vermiethen. Zu erfr. Langfuhr, Hauptstraße 12. (11784

Langfuhr, 1 Tr., versetzungshalber e. Wohnung v. 4 gr. Zimmern, Loggia, Bad u. Mädchenst., Speisek., Küche, gr. Entree, reichl. Zub. sofort zu v. Off. u. L 504 an d. Exp. d. Bl. (55256

Langfuhr, Herthastr. 13 sind 2 Wohn. à 2 Stub., Küche, Entr., Balkon u. Garten zu verm.

Langfuhr, Abeggstift, im neuen Hause, sind Wohnungen v. Stube, Cab., Küche, Kell. u. Bod. zu verm. Zu erfr. Langf., Eschenweg 6, l. Gnieck, oder Danzig, Junggasse 9, 1.

Wohn. von 2 St., Kab., Küche, Kell. u. Stall u. v. 1. Okt. zu vm. St. Michaelsweg 3b.

Wohn. für 11-13 Mk. z. 1. Oktober zu vermiethen St. Michaelsweg 5a.

Langfuhr, Herthastr. 4, pt. r., Wohn., best. aus 1 Stube, Kab., sep. Eing., Entree, Küche, Keller, Boden, Gart., gem. Hof u. Trockb. z. 1. Oktober zu verm. Preis 14-16 Mk. Näh. parterre.

Langfuhr, Eschenweg 5, 2 Etage, Entr., 3 gr. Zimm., Kab., Kell., Bod., Balkon, Trockb. 1. Okt. zu v. Näh. daselbst pt. **Schilling.** (57996

Entree, Stb., Kb., Kch., Ab., zu verm. Herthastr. 11, Laden. (12126

Langfuhr, Eschenweg 14, 2 Wohn. à 1 Stb., Cab., Kch., Kell., Bod., 1. Okt. z. vm. Näh. d. Gartenh. **Lipinski.** (57975

Die 1. und 2. Etage meines Hauses Hauptstraße 8, bestehend aus 5 Zimm., Balkon, Bade- und Mädchenst., Speisek., Gart. zu verm. Weigel. 1200 u. 1000 M.

Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 12, unmittelbar Nähe des Waldes, ist eine herrschaftl. Wohnung v. 4 Zimmern versetzungsh. z. 1. Oct. zu verm. Näheres part. rechts. (12126

Ulmenweg 13, Gt. Entr., 2 Zim., Kab., K., Badeeinr. z. 1.10. z. verm. Näh. b. Fr. **Kaischki.** (5795b

Langfuhr, Ulmenweg 13, Wohn. je Entr., 4 gr. Zim., Küche, K., Bod., Bade u. Mädchenst. z. 1.10. zu verm. Näh. b. Hrn. **Laskowski** pt. (57906

Langfuhr, Eisenstr. 17, 1 Etage, Entr., 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden, Mädchenst., Garten z. 1.10. zu verm. Näh. b. Frau **Johannsen.** (5793b

Langfuhr, Brunshöferweg 47, I. Etage, Entr., 4 Zim., Kab., Küche, Mädchenst. z. 1. Okt. zu vm. Näh. b. Frau **Wagner.** (57946

2 Zim., Küche 2c., Gart., à 20 Mk. 2c., à 30 zu verm. Langf. Neuschottland 9. (56915

Halbe Allee, Ziegelstr. 5, e. Wohnung v. 5 Zimm., Entr. u. Zubeh. zu verm., 4 Zimmern, geschlossener Balk., Mädchgel. z. verm.

Wohnungen v. 2-3 Zimm. mit Balkon für 23 Mk. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstraße 3.

Schell. Wohnungen zu verm. Striess, Abeggstift in Eigenhausstraße 29. Näheres daselbst.

Freundl. Wohnung v. St., Kab., Kch., B., sogl. u. St., Kch., Sub. 1. Oktober zu verm. Gr. Allee. Bergstr. 22 N. Wagen, Wessel.

1 Wohn. m. Kab. f. 16 Mk. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Gronke.**

Wohnungen mit Balkon für 20-23 Mk. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Gronke.**

Halbe Allee, Bergstraße, Stube, Cab., Küche, Boden, Stall, 15 Mk. zu verm. Halbe Allee, Bergstr., Stube, Küche, Stall 11 Mk. zu verm. Näh. Sandgrube 29.

Stube, Küche 2c. für 15 Mk. sof. zu verm. Gr. Allee, Stiftswinkel 5.

Zeegstrick, Abeggstift, Wohnung zu verm. Zu erfrag. b. **Laedtke,** Weidengasse 35, 2 Tr. Hof. Hinterhaus.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Rothhahngang 3a, b, e, Wohn. zu verm. Näh. Gtr. Zimm. zu verm. bas. b. Drechsler **Reimann.** (55886

Neufahrwasser, Wilhelmstr., Ecke Kl. Straße, im hochherrsch. Hause herrschaftl. Wohnung zu verm. Näh. bei **Kopper,** Danz., Steind. 31. (55496

Ohra, Hauptstr. 4, 1 fr. gel. frdl. Wohn. a. 2 gr. Stb., Küche, Kab., Stall, zu vm. Neufahrw., Sandgrube 17. (55366

Ohra, Heinrichstr. 2, a. Stb., Kch., Stall, Gart. f. 16 Mk. 1. 10. zu vermiethen. Wohn. ... z. 1. Okt. zu verm.

Ohra, an der Mottlau Nr. 18 — Wohn., a. Gtr. u. Wohnung ... Nr. 7 ...

Neufahrwasser, Schulstr. 4, ... Wohnungen sofort zu verm. Näh. ...

Ohra, Sch. u. Garten, gute Wohnung ... an der Ostbahn 22 ... Wohnung zu verm.

Ohra, an der Mottlau, 2 Stuben, Küche, Keller, Stall 8,50 Mk. Klein Waldhof Nr. 2.

Ohra a. d. Mottl. 8, Wohn. zu vm.

Schidlitz, Carthäuserstr. 42, ... Wohn. 1 Stube, Küche u. Kab. 15 Mk. Näh. Gr. Wollwebergasse 7.

Sasperstraße, Nähe der Kaserne, sind zum 1. Oktober mehrere Wohnungen von 3 Stub., Cab., Entr., Küche, Kell., Bod., Waschk. Trockenb., Gart., ... zu verm. Näh. d. **Z. Jankowski,** Wallgasse, Kasernenstr. ...

Neuban Carthäuserstrasse 108, Wohnungen, Stube, Cab., Zub., Garten f. 16,50, 17 Mk. zu verm.

Wohnung von 3 gr. Zimmern, Badestube, Küche 2c., Mädchenstube, Albrechtstraße, Oktober ev. Januar zu vermiethen. Anfragen erbeten unt. „Wohnung" postlagernd Neufahrwasser.

Wohnung, aus Stube, Kabinet, Entr., Küche, Keller, Boden, Stall u. Garten für 18 Mk. zu verm. dorf bei **Schlagowski,** Nähe an Niederstadt über die neu. Brück. Gebäude sof. 1 Oktbr. zu verm.

Freundliche, neu renovirte Wohnungen sind billig zu verm. Ohra an der Mottlau 10. (57835

Neufahrwasser, Olivaerstr. 34, 1 Entr. 7 gr. Zimm., K., K., S., Bade-u. Mädch., Stall f. Pf., Burhof, Gart. z. 1. 10. zu verm. Näh. **Dombrowski.**

Ohra a. d. Mottlau Nr. 15 sind Wohn. v. Stube, Küche, Stall, ... zu vermieth.

Stadtgebiet, Wurstmachereg. 85, Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden, Stall zum Preise von 16 Mk. z. 1. Oktober zu vermiethen.

Emaus No. 26,

an der Hauptstraße geleg., ganz nahe der elektr. Bahn, ist eine Wohnung, 1. Etage, best. a. 2 bis 3 gr. Zim., Küche, Boden u. Trockenboden, Hof u. Gartenantheil zum 1. Okt. billig zu verm. **L. Alter,** Wwe. (57448

Großerfundke 4, l. vorletzt Hause, ist e. Wohn. v. Stube, Kab., Küche, B., St., z. vm. **Antowski.**

Wohnungen à 10 Mk.

zu verm. Zu erfr. Niedere Damm 4. Näh. **C. Papke,** Schillingsgasse 5.

Schidl. Neue Gasse 10, Wohn. z. 1.10. zu verm. Zu erfr. Schiblitz, ... 14. Höh. Gr. Schidl. 100.

Neufahrwasser, Philippstr. 8, sind größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Brösen.

1 Wohnung v. 2 resp. 3 Zimmern mit Küche u. Zubehör vom 1. Oktober ab zu verm. Näh. 1 Oktober zu verm. Zu erfr. daselbst bei **J. Hess.** (12240

Zoppot, Sommerwohnung von 4 Zimmern, Mädchenstube, Küche, 2 Keller, Bodenraum, Balkon vom 1. Oktober billiger zu vermiethen. Elisenstraße 11, ... Treppen, rechts, bei **Eisenschmidt.**

Brösen, Villa Eugenia, mit herrschaftliche bequeme Zahres- Wohnungen zu Wunsch auch möbliert zu verm. Näheres daselbst part.

Oliva, Rosengasse 26. Wohn. von 3 resp. 6 Zim. z. 1. Oktob. zu verm., a. 1. Näheres daselbst part.

Oliva, Rosengasse 26, Wohnung von 3-6 Zimmern von gleich oder Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst part. (57466

Auswärtige.

Gutenberge 25 ist eine Wohnung v. 2 Stuben u. Zub. zu vermiethen. Näh. dort selbst. (56246

Div. Vermiethung

Grundstück, Mittelpunkt der Stadt, worin Laden, Wohnung von 5 Zimmern, Werkstätte und großem Hofraum, z. 1. Oktober zu vermiethen evtl. zu verkaufen. Offert. unter L 502 an die Exp. (57296

Pferdestallung, a. Futtergelass, auf Wunsch auch Wohnung, zu vermiethen. Näh. Zeughaus 14, zu verm. Mausegasse 10, 1. (56645

Langfuhr, Hauptstraße, Großer Hofplatz m. Stallgebäude, zur Kohlenhandlung od. sonstig. Geschäft passend, sofort zu vermiethen. Näheres Hauptstraße 35. (12180m

Stall für 4 Pferde, Wagenr. u. Futter, z. 1. Oktober zu verm. Näh. Pfefferstadt 35. (10604

Neufahrwasser, Philipp- und Sasperstraße, Ecke, ... Stallung mit Wagenremise, ... Sasper Straße bei Abraham, Danzig, Hundeg. 32, 1. (12190

Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise z. 1. Oktober zu verm. Näh. ... (54696

Ein kleiner Laden

in dem 9 Jahre ein **Barbier-Geschäft** betrieben, ist von gleich oder später billig zu vermiethen. Auch passend zur Niederlage; eignet sich auch zum Comptoir. Näheres Kneipab 24. (55526

Ein trockner Parterre-Speicher-raum, welcher auch als Werkstatt passend, ist sofort zu verm. Näheres Baumgartschegasse 100. (11470

Langgasse 67,

Eing. Portechaisengasse, ein großer heller Laden, ... passend zu **Cafés, Conditoreien, Restaurationslokal,** in dem seit Jahren ein Kaffee-Restaurant betrieben wird, ... z. **1. Okt. 1902** zu vermiethen. Näheres Langgasse 67. **F. Puttkammer,** Langgasse 67. (12200

Ein gr. gewölb. Keller, ... mit Eingang von der Straße, Wasserleitung, billig zu vermiethen. Fleischergasse 8. (..

Ein seit vielen Jahren betriebene **Bäckerei mit Rolle** ist zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr. ... Näheres ...

Emaus 26,

an der Hauptstraße, nahe der elektr. Bahn, ist eine Meiereiwohnung mit großem Stall, Wagenremise, Keller, Boden u. Trockenboden, Hof und Gartenantheil zum 1. Oktober billig zu verm. **L. Alter,** Wwe. (57455

Kopfengasse 104, Ecke der Milchkannengasse, ist der Laden, worin die Schlachterei betrieben wurde, sowie die darüber liegende Oberräume der Speicher 105 zum 15. Oktober cr. zu verm. Zu erfrag. ... od. **Hopfengasse Nr. 103** ... ist ein großer **Laden** von sofort zu vermiethen. (57496

Hausdiener gesucht.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen, nüchternen, kräftigen, gut empfohlenen verheiratheten Mann (gedienten Soldat) im Alter von ca. 25 bis 30 Jahren als **Hausdiener** und für die Beförderung der Zeitungen zur Bahn 2c. Die Frau hat die Reinigung der Geschäftsräume gegen Vergütung zu übernehmen. Wohnung im Hause.

Nur **schriftliche** Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit und Abschriften der Zeugnisse an die (6738

Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.

Provisionsreisender.

Ein in Westpreußen und Pommern, in besseren Ständen gut eingeführter, routinirter Reisender, welcher Lust hat, nebenbei eine Vertretung für ein leistungsfähiges, erstklassiges Herrengarderoben-Geschäft nach Maaß provisionsweise mit zu übernehmen, wolle gefl. seine Adresse unter L 534 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Von einer erstklassigen **Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** wird für **Westpreußen** ein

Inspektor

gesucht. Offerten unter L 542 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (12290

Offiziere-Pferdeställe find zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße 65, hochpart.

Ein Keller zur Werkstatt od. Niederlage zu vermiethen Schüsseldamm 20. (57856

Pferdestall zu 3-4 Ständen, Boden und Burschengelaß zu verm. Sandgrube 28. (57846

Hl. Geistgasse 47, 1 Tr., ein recht großes **helles Komtoir** per sofort zu verm. Näh. daselbst.

Langgarten 25 **Parterregelegenheit,** 4 Zimmer, auch zum Komtoir passend, zu vermiethen. Näh. daselbst oder Burgstraße 9.

Laden nebst Wohnung m. Kell. u. a. Bahnh. z. 1. Okt. zu vermiethen. Off. unter L 587 an die Exp.

Neufahrwasser, Schulstraße 9, ist eine Remise u. ein Heuboden zu verm. Zu erfr. daselbst 1 Tr.

Offene Stellen

Männlich.

Jüngerer Hausdiener kann sofort eintreten bei (12268 **Carl Bindel, Wollweberg.**

Erster Buchhalter f. ein techn. Geschäft gesucht. Gefl. Off. m. Zgnabschr. u. Gehaltsansprüchen unter L 511 an die Exp. d. Bl. erbeten. (5731b

Parkettleger werden sofort eingestellt. **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall. (57155

Tücht. **Tapezirgehilfen** für dauernde Arbeit stellt ein **Schoenicke & Co.,** Dominikswall. (57156

Agent o. Reisender ges. z. Verk. v. Cigarr. hohe Vergüt. **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg. (11914

Taxameterkutscher werd. gesucht Langgarten 27. (56536

Altrenommirte Weingroßhandl. Köln sucht tüchtige **Vertreter** gegen hohe Provision. Offert. unter **K. W. 1797** an **Rudolf Mosse, Köln.** (12180m

Guten Nebenverdienst! Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und Reisende für unsere bestbekannten Unfall-Versicherungen zu ... Agenturen bezw. Zahlstellen. ... ehrenhafte und arbeitsfreudige Personen beiderlei Geschlechts mögen sich melden ... **Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft, Danzig,** Jopengasse Nr. 67. (12252



(12999m

Ein älterer unverheiratheter Mann findet dauernde Stell. als **Nachtpförtner** im Stadtlazareth in der Sandgrube. Meldungen im Verwaltungsbureau daselbst Morgens zwischen 9 u. 10 Uhr. (12288

Tücht. Geh. f. Eisenwaar.-Detail-Geschäft w. für sof. gesucht Meld. bei ... **Mann,** u. 1. Okt. ... ges. Off. unter L 530 an die Exp.

Eine Lebensrente

sichert sich derjenige, der für eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ... Geschäft verwaltet Haupt-Agentur ... Versicherungen anzugeben ... (12340

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Stellenvermittelung kostenfrei f. Prinzipale u. Mitgl. Vermittl. ... Geschäftsstelle: Danzig ... Stellenlisten im Kontor ... Königsberg i. Pr., Passage 2, Tel.-Nr. 1439. (19041

Für den Destillat.-Geschäft mit vollem Ausschank wird per Oktober ein flotter

Expedient

gesucht. Derf. muß gute Zeugn. aufw. k. u. i. m. ... Off. unt. L 561 an die Exp. (5731b

Schuhmachergesellen auf Stift finden gute Stelle Kassub. Markt 6.

Barbiergeh. find. bei hoh. Lohn d. dauernde Stell. Langfuhr 141.

Buffetier

200 Mk. Kaution sucht **Eduard Martin,** Verm.-Bureau der Gastwirthe, Danzig, Hl. Geistgasse 97.

Tüchtige Malergehilfen

finden Beschäftigung. **Max Reinhold, Grabengasse 9.**

Zwei sauber **Barbierlehrlinge** gegen monatliches Honorar. Off. u. L 562 an d. Exp. d. Bl. erb.

Hausdiener

kann sich melden. (12299 **A. Fast,** Langenmarkt 33/34.

Tücht. **Malergehilfen** finden dauernde Arbeit bei **Felix Sommer,** Auferstehungskirchgasse Nr. 23.

Tüchtig. Materialisten f. auswärts für sofort. Meld. bei **Preuss** Ggl. Gasse ... (10429

Sofort durch uns **besetzen** wir Stellen für Bureauchefs, Correspondenten, Comtoiristen, Lageristen, Verkäufer, Reisende, ... Firmen. Nur direkte Aufträge ... ca. 75 Stellen ... (12260m **Handelswarte, Berlin NW 7,** Mittelstr. 64.

Kasernenreisende

für gangbarste Neuheiten b. hohem Verdienst sofort gesucht. Offerten unter **M. P. 3079** an **Rudolf Mosse, Berlin S.** (11977m

Vollmaschinenfabrik sucht Kutscher ... **C. Schoelbahn** ..., Hamburg 27. (12015

Ordentl. Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung **A. Schrzizewski,** Vorstädt. Graben 36.

Nüchterne, tüchtige

Bautischler

finden Beschäftigung, auch nach außerhalb. (12314 **E. C. Koerner,** Langfuhr.

Vertreter für gutgehenden Artikel gesucht. Verlauf an Geschäftsleute aller Branchen. Hoher Verdienst. Offerten an **Franz Nitschke, Berlin N. 31,** Bernauerstr. 132/133. (12332

Manufakturist,

ältere Verkäufer (evangl.), der den Chef zeitweise vertreten kann, für mein Geschäft per 1. Oktober cr. gesucht. Off. erbeten. Offert. u. (12320 unter L 590 an die Exp. d. Bl.

Reisender

gegen hohe Provision f. Papier, Cigarrenspitzen gesucht. **S. Meyer jr., Berlin S.** 14.

Wer

Stellung irgend welcher Art sucht, verlange die jetzt in jedem Ort in ganz Deutschland gelesene Allgemeine Vakanzen-Liste. Versand: **Vogel & Co., Berlin C. 25.** (12308m

Bonbonkocher gesucht

Offerten unt. L 593 an die Exp.

Tüchtiger junger Lehrling gesucht für eine ... **H. Schwarz,** ... Breitgasse 32.

Leistungsfähige Werkzeugmaschinenfabrik

am **Niederrhein** sucht für den hiesigen Bezirk einen bei den Fachleuten gut eingeführten.

Vertreter.

Ausführl. Bewerbungen mit la. Referenzen unter **A. 2671** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Ein ordentl. Arbeitskutscher

wird gesucht Johannisgasse 29/30. (12330

F. Fuhrwerk ... Knecht ... Hl. Geistgasse 37. **H. Glatzhöfer,** ... Breitg. 37.

Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft suche einen

jüngeren Gehilfen

Joh. Krupka, Neufahrwasser.

Krankenkasse

für das ganze deutsche Reich unter **Staats-Oberaufsicht,** auf streng **solider** Basis und unter der Leitung versicherungstechnisch **erfahrener** Fachleute, sucht überall in Deutschland

Vertreter.

Bevorzugt werden Generalagenten der Versicherungsbranche. Offerten erbet. unter **D. B 741 an Rudolf Mosse, Dresden.** (12309m

Ein junger Kutscher kann sich melden Junkergasse 1a.

Junger Mann

als **Lagerverwalter** u. fürs **Komtoir** per 1. Oktober a. c. gesucht. Offert. m. Zeugn.-Abschr. unt. L 582 an die Exp. d. Bl. (12314

Oberkellner für Hotels 1. Rang., 200 M. Kaut., **Lehrlinge,** sof. Trinkg., per 1. Sept. ges. **C. Hickhardt,** Breitgasse 60, Central-Bureau.

Schuhmacher auf Reparat. stellt ein **H. Pollny,** Sperlingsg. 23.

Ein ordentl., kräftiger **Laufbursche** kann sich melden bei **L. Lankoff, 3. Damm Nr. 8.**

Ein Sohn ordentl. Eltern zur Erlernung der Schlosserei kann sich melden Jopengasse Nr. 56.

Laufbursche,

mögl. Radfahrer, gesucht **Karl Gramatzki Nchf.,** Milchkanng. 24

1 Laufbursche kann sich melden Langgarten Nr. 29, Bierverlag.

Laufbursche gesucht Altstädt. Graben 14, 1, Hinterh.

Ein Laufbursche

wird verlangt (12305 Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft Tischmann & Co.

Ordentlicher, kräftiger Laufbursche kann sich melden bei **Joh. Wiens Nachf.,** 2. Damm 14.

Ordentl. Laufbursche kann sich melden Brodbänkengasse 42.

Laufbursche gesucht Altstädt. Graben 11, 1 Tr. Hinterhaus.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. Okt. event. früher einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. (12241 **W. Lipski, Schlochau Wpr.**

In meinem Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft finden

zwei Lehrlinge

v. 1. Oktob. evtl. früher Aufnahme. **H. Schilkowski** Dt. Eylau. (12191

Lehrling

mit guter Schulbildung für unser Tapeten-, Linoleum- und Wachstuchgeschäft gesucht. (5514b **Gebr. Untermann,** Gr. Wollwebergasse 17.

Lehrling

mit guter Handschrift für mein Komtoir per sof. od. Oktbr. ges. **Wilh. Wehl,** Frauengasse 6. (12210

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung, welche Lust haben, die Kartonnagen-Fabrikation zu erlernen, können sich melden. (12074 **Danziger Kartonnagenfabrik, G. m. b. H., Poggenpfuhl 37, 1.**

Lehrling

mit guter Schulbildung für uns. **Mode-, Manufakturwaar.- u. Konfektions-Geschäft** z. Eintritt per 1. Oktbr. gesucht. Bevorzugt werden junge Leute mit der Berechtigung zum einjähr.-freiw. Militärdienst. Gefl. Offerten mit Angabe des Bildungsganges erbitten **S. Müllerheim Nachf., Stolp i. Pom.** (12307

Lehrling

gesucht!

Per 1. Sept. oder 1. Okt. suche ich für mein Konfektionsgeschäft einen jungen Mann aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen als Lehrling geg. monatl. steigende Remuneration. (12335 **Max Fleischer, Gr. Wollwebergasse 10.**

Klempner-Lehrling stellt ein **Joh. Stamm** Klempnermstr., Beutlrg. 8 (5505b

Lehrling, der die Kunstschlosserei erlern. will bei **W. Kretschmann,** Schlossermstr., Mattenbuden 22.

Lehrling zur Schlosserei sucht **J. Chmilewski,** Schmiedeg. 18, p.

Ein kräft. Junge, Sohn achtb. Eltern, der Lust hat die Brot- u. feine Kuchenbäck. zu erl. kann sich meld. **E. F. Belau,** Fleischerg. 83.

Für mein Kolonial-, Delikatessen, Eisenwaaren-, Baumaterialien- und Destillations-Geschäft suche ich von sogleich **einen Lehrling.** **Joh. Krupka,** Neufahrwasser.

Töpferlehrl. u. Arbeitsbursche gesucht Vorst. Graben 48, part.

Knabe als Schreiberlehrling melde sich von 9-12 Uhr Vorm. Brodbänkengasse 17, 1. (5755b

Lehrling sucht **Klaass,** Schneidermstr., Breitgasse 115, 2.

Ordl. Knabe v. Lande d. Schuhm. lern. w. k. s. m. Brodbänkeng. 36.

Weiblich.

Tücht. Wäscheschneid., m. Zuschn. all. Wäscheart. vertr., d. a. Arbtsst. beauff. k., ges. Off. u. L 345. (5629b

Junge Damen, welche die feine und moderne Damenschneiderei gut und praktisch erlernen wollen, können sich mld. Hundegasse 113, 2 Tr. (5627b

Jung. Mädchen f. den Nachm. z. e. Kind. **Schober,** Sandgrube 1 u. 2.

Aufwärt. für d. Morgenstd. kann sich melden **Karpfenseigen 23.**

Ein Dienstmädchen sucht von gleich **Zander,** Wiesengasse 4.

Von sof. jg. Dienstmädch. od. saub. Aufwärterin ges. Langgasse 37, 2.

Ein anständiges, sauberes Dienstmädchen für ein. ruhigen Haushalt zum 1. Okt. nach Zoppot Schäferstraße 3, 1 Trepp. lks.

Anst. 15-16j. Mädch. f. d. g. Tag v. gl. ges. Schmiedeg. 25, 2 Tr., vorne.

Ein Mädchen vom Lande kann sich melden Langgarten 62.

Saub. Dienstmädchen kann sich melden Neugarten 23/24.

Geübte Damenschneid., d. auß. d. Hause arbeitet, ges. Gefl. Off. unt. L 518 an die Exped. d. Bl.

Aufwärt. m. Zeugniss. f. d. Vorm. kann sich m. Johannisgasse 10, 1.

Jg. Mädchen zum Aufwart. k. sich meld. Langenmarkt 30, im Lad.

Suche Köchin für hochherrschaftl. Häuser. **Marie Welz,** Hl. Geistgasse 123.

Suche Wirthschaftsfräul. f. die Stadt u. sow. Personal jed. Art. **Welz,** Heil. Geistgasse 123.

Gesucht wird zum 15. Sept. ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, mit gut. Zeugnissen in kndrl. Haushalt. Zweitmädch. vorhanden. Frau Oberleutnant **Heider,** Pfefferstadt 79, 1 r. (5742b

Tücht. Dienstmdch. k. s. mld. Altst. Grab. 96. **Roehr.** Eintr. 1. Sept. (5758b

Suche tücht. Verkäuf. f. Fleisch-gesch., Stubenmdch. Köch. u. gute Hausmädch. mit gut. Büch. **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Zuverl. besch. Mädchen, d. etwas kochen k., **alle** Hausarb. besorgt, wird bei zwei Herrsch. z. Oktober gesucht Langf., Hauptstr. 102, 2.

Z. sof. u. 2. Okt. suche b. höchst. Lohn u. fr. Reise Mädch. f. Berlin, Nähe Schlesw. u. Kiel, für Danz., Köch., Stub.-, Café- und Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Zur Bedienung für 2 alte Herrschaften wird ein besseres

Stubenmädchen

gesucht, das auch gut nähen kann. Frau **von Lölhöffel,** Zoppot, Badestraße 1. (12310

Junges Dienstmädchen,

von außerhalb, am liebsten Glettkau, Brösen, melde sich bis 4 Uhr oder nach 8 Uhr. Langfuhr, Ulmenweg 13, 1 lks.

Anst. junge Aufw. für d. Vorm. gesucht Fleischergasse 47b, 2, r.

Saub. jg. Frau f. d. Morgenst. m. sich Altst. Grab. 11, Hint. 3, Rm.

Mädchen zu einem Kind gesucht **Brodbänkengasse 12, 2 Tr.**

Alleinstehende Wittwe

oder älteres Mädchen findet in einer aus 3 Person. bestehenden Beamtenfamilie auf dem Lande dauernd Stell. Dieselbe muß die Hausarbeiten verrichten und d. kranken Hausfrau eine Stütze sein. Offerten unter 12312 an die Exped. dieses Blatt. (12312

Mädchen, d. Westen erlernen w., k. sich m. Gr. Mühlengasse 12, 1.

Verkäuferinnen

der Schuhwaarenbranche finden dauernde Stellung bei **Bahrendt,** Gr. Wollweberg. 13.

Anständ. jung. Mädchen

für kl. Kinder auf dem Lande wird zum 15. Novbr. gesucht. Selbige muß auch im Haushalt behilflich sein. Familienanschluß zugesichert. Offert. n. Gehaltsansprüchen und Photographie unt. 12336 an die Exped. (12336

Für mein **Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche per 1. Oktober d. J. eine **tüchtige** (12328

Verkäuferin,

welche namentlich mit der Tapisseriebranche durchaus vertraut sein muß. Bewerberinnen, nur erste Kraft, mit Ia. Zeugnissen, finden eine dauernde, angenehme Stellung. Offerten sind Zeugnißkopien u. Gehaltsansprüche beizufügen. Freie Station im Hause. **Ludwig Rasch, Konitz Wpr.**

Anständiges Lehrmädchen von **außerhalb** kann sich melden für Bäckerei. Breitgasse 94.

Ein jung., saub. u. zuverl. Mädch. w. f. d. Vorm. ges. Fraueng. 9 part.

J. Mädchen m. Buch kann sich als Aufwärter. meld. Tobiasg. 17/18.

Suche sof. e. Aushilfe, auch fest für ein. Mon. sowie einige gute Köch., Stubenmädch. u. e. Stütze, d. smtl. Hausarb. übernimmt für e. einz. Dame. Frau **A. Weinacht,** Stll.-Vrm., Heil. Geistgasse 103.

Geübte Mädchen für die Buchdruckerei g. hohen Lohn sofort gesucht **Carl Bäcker,** Röperägasse 8. (12339

Jg. Mädch. könn. das Wäschenäh. gründl. erl. Lastadie 33, 2. (5778b

Mädchen, in Herrenarbeit geübt, können sich mld. Tischlergasse 48.

Ordentl. Aufwärterin sofort gesucht Jopengasse 61, 3 Tr.

Mädchen, im Nähen geübt, könn. sich melden Tischlergasse 48.

Suche p. bald resp. 1.10. e. Wirthin für meine Bahnhofswirthschaft, w. sich v. kein. Arbeit scheut, ehrlich ist und mich auch zeitweise am Buffet vertreten kann. Off. mit Gehaltsanspr. erb. unt. L 567.

Miethsfrauen!! Erstes Berliner Vermiethungs-Komtoir sucht Vermietherinnen zur Lieferung von Landmädgen geg. sehr hohe Provision. Meld. unter **A. G. 500** Postamt 18 Berlin erbeten.

Stellengesuche

Männlich.

Junger, gebildeter Kaufmann, 31 Jahre alt, evangelisch, in Buchführung und sämmtlichen Komtoir-Arbeiten vertraut, kautionsfähig, zur Zeit in ungekündigt. Stellung im Komtoir eines größeren Fabriketablissements, sucht per 1. Oktbr. event. auch später Vertrauensstellung in einem größeren Geschäft. Offerten unter 5703b an die Exped. d. Bl. erbeten. (5703b

Ein junges, gut situirtes Ehepaar wünscht die Verwaltung eines Hauses zu übernehmen. Kaution kann, wenn erforderlich, in beliebiger Höhe gestellt werden. Off. unt. 12196 E.

Ordl. jg. Mann bitt. um Stelle als Hausdiener Fischmarkt 50, 1, v.

20 Mk. gebe ich Demjenigen, der mir zu einer dauernden Stelle verhilft, gleichviel welcher Art, Speicherauff., Hofverwalter oder sonst ähnl. Vertrauensstelle. Bin in allen Branch. bew. u. gew. Resp. Ersch., Sold. gew., läng. Zeit Mag.-V., w. g. Zgn. vorh. Off. u. L 560 erb.

Militärfreier Kaufmann

sucht Stellung als Buchhalter, Korrespondent evtl. auch als Reisender. Offerten unter L 539 an die Exp. d. Bl. erb. (5761b

F. e. schulpfl. Knab. achtb. Elt. w. f. 4 Nachm. i. d. Woche Beschäft. ges. Off. unt. L 551 an die Exp. erbet.

Gärtnergehilfe sucht z. weiteren Ausbildung in der Binderei passende Stell. Offerten an **Karl Isecke,** Lauenburg i. P. (12306

Goldschmiedegehilfe sucht in Danzig Stellung. Offerten unter L 566 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Tücht. Verkäuferin sucht Stell. im Kurzwaar.- od. Porzellangesch., a. nach außerh. Off. u. L 561 a. d. E.

Empf. Landwirthin f. Rittergut, Wirthschaftsfräulein, perfekte Köchin, Stubenmädchen u. saub. Hausmädchen **Franziska Wentzlaff,** Stellenvermittl., **Heilige Geistgasse 101.**

Anständ. Mädchen, Ende 20er, mehr. Jahre im Geschäft gew., mit guten Zeugn. sucht Stellg. Offerten unt. L 465 Exp. (5709b

Schneid. sucht Beschäft. außer d. Hause. Off. u. L 464 Exp. (5710b

Gebildetes Fräulein mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht zur Stütze der Hausfrau oder selbstständigen Führung des Haushalts Stellg. Off. u. L 198 an die Exp. (5522b

Ord. Aufwärterin w. e. St. f. d. g. Tag Barth.-Kirchengasse 26, 3.

Hausdame. Gebildete, wirthschaftl. erfahrene anspruchsl. Dame, Wittwe, sucht zum 1. Okt. d. Js. selbstst. Stell. zur Führ. des Haush. bei e. ält. Hrn., auch a. Erz. mutterl. Kinder. Offert. unt. L 541 an die Exped.

Empfehle den geehrt. Herrschaft. z. Quartalswechsel gutes Personal jed. Art mit sehr gut. Zgn. Größte Schautage am Dienstag u. Donnerstag **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Frau s. Beschäft. Katerg. 24, Th. 4.

Schneiderin, welche auch umarb., wünscht Beschäft. in u. auß. dem Hause Hühnerb. 10a, 1. **Behrendt.**

Ein jg. anst. Mädch bitt. um Stell. für die Morgenstund. od. Vorm. Jungferngasse 27, 1 Tr. rechts.

Jg. anst. Frau sucht Aufwartestelle Johannisgasse 61, Hof, 1 Tr.

Frau m. gut. Zgn. w. Aufwartest. f. d. Vorm. Gr. Schwalbeng. 20, 2.

Binderin,

allererste Kraft, sucht Stellung Danzig oder Vororte. Offert. unter L 556 an die Exped. d. Bl.

Buchhalt. s. Nebenbeschäftigung. Off. unt. L 570 an die Exp. erb.

Empf. Köch., Haus-, Stb. u. Kindmdch., Mams., Landst., Kinderfr., selbstst. Wrth. f. e. Arzt, Frl. f. Dest. **M. Mielkau.** Jopengasse 57.

Anst., junge Frau sucht Stellung für den ganzen oder halb. Tag **Reitergasse Nr. 10, 1 Trp.**

Fr. s. Stell. z. Afw. Gr. Bäckerg. 5, 2

Frau b. um Beschäftig. z. Wasch. u Reinm. **Häkergasse 21, 2 Tr.**

Ordentl. Frau bitt. Stellen zum Waschen Böttchergasse 9, 3 Trp

Ein saub. Mädch. empf. sich zum Wasch. Zu erfr. Johannisg. 12.

Ein 15j. Mädchen anst. Elt. bittet um eine Stelle bei zwei Herrsch. Offerten unt. L 544 an die Exp.

Jg. anst. Dame (Waise) w. ohne gegenseitige Vergütung die gute bürgrl. Küche zu erlrn. Offerten unter G. H. 100 hauptpostlag.

Ordentl. Waschfrau sucht Stellen z. Wasch. u. Reinm. Häkerg. 48, 2.

Capitalien.

Geld in jeder Höhe und zu jedem Zweck, diskret u. schnell erhältlich. Pass. Angeb. sof. d. d. Firma **Kortenhoff & Renter, Elberfeld.** (11604

Auf 2 zusammenh. Häus. in Ohra werd. 2500 M. zur Ablös. gesucht. Offerten unt. L 579 an die Exp.

Wer borgt einer jungen Frau 50 Mk. geg. mon. Rückzahlung. Offerten unt. L 572 an die Exp.

Geldsuchende! wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengrt. 68/69. Kein Vermittl. Rückport. (5123b

20-25000 Mark zum 1. Oktober vom Selbstdarleiher erststellig zu begeben. Off. unt. L 325 an d. Exp. (5737b

10000 Mark zur Ablösung der 2. sicher. Hypothek auf ein Geschäfts-Grundst. in Dirschau von sofort gesucht. Off. u. L 383 an die Exp. (5666b

Geld a. Schuldsch., Hypoth., Lebensvers., Pat. 2c. d. **Löhlhöffel,** Berlin W. 35. (5211b

30000 M. z. 1. St. städt. zu begeben. Off. u. L 159 an die Exped. (5484b

Auf hiesige 2 neue herrsch. Häuser werden zur 1. Stelle

ca. 130 Mille Priv.-Geld

ges. Offert. u. L 559 an die Exp.

Hypothekenverkauf.

Auf dem Schützenhausgrundstück des Schützenvereins Zoppot E. V. in der Stadt, am Taubenwasserweg u. Pferdebahn gelegen, habe ich hinter 10708,50 Mk., zur 2. Stelle eine Grundschuld von **40000 Mk.** zu 4% verzinslich, für mich stehen. Ich beabsichtige, diese Hypothek mit größerem Damno sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer der Hypothek **Stephan Bodmann, Zoppot, Schützenhaus, Taubenwasserweg.** (5787b

Hypotheken-Kapital

offerirt (12224 **Wilh. Wehl, Frauengasse Nr. 6.**

Ca. 40000 Mk. auf ein ländlich. Grundstück, Taxwerth 95000 M., bei Danzig geleg., ges. Offerten unt. L 538 Exp. (57596

Städt. zweitstell. Hypoth. zu kauf. gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten u. L 565 an die Exped.

Suche 25—30000 Mk. z. 2. sich. städt. St. à 5-5½ %. Off. u. L 563 a. d. E.

3000 Mk. gewünscht gegen sicheren Schuldschein und gute Zinsen. Offerten von Selbstgeb. unter L 557 an die Exp. (57766

Bank-, Stifts- und 6, 7, 12, 15, 19, 20 und 25000 M. Privatgelder auf ländliche wie Stadt-Grundstücke zu vergeben.
Ed. Thurau,
Hypothekengeschäft,
Jopengasse 61, 1.

40000 Mark
hinter 60000 Mk. Bankgeld auf ein Hotelgrundstück 1. Jan. 1903 gesucht. Feuervers. 130000 Mk. Off. u. L 290 an die Exped. (55986

Zur 1. St. suche 20000 M. ohne Agent. Off. unt. L 564 a. d. Exp.

4000 Mark
erststellig, auf ein Grundstück in der Niederung sof. gesucht. Offerten unt. L 529 an die Exp.

Unterricht

Sehr sorgfältig. u. leichtfassl. Klavier-Unterr. vorwiegend ält. Pers. w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (44006

Kochschule
Vorstädt. Graben Nr. 62.
Eintritt von Schülerinnen täglich. (56856
H. Scheller.

English.
Agnes S. Wood,
Hundegasse 21, 2. (55866

Bauschule Gera, Reuss j. L.
Tischlerschule.
Vorunt. 1. Okt, Hptunt. 4. Nov. (7715

Unterricht im Lederstanzen, in Kerb- und Flachschnitzerei sowie in Oel- und Porzellanmalerei wird ertheilt. Offerten unter L 543 an die Exp. d. Bl.

Zeichenunterricht
für sämmtliche Facharbeiten des Bauhandwerks wird gründlich und billigst ertheilt. Off. unter L 584 an die Exp. dies. Blatt.

English
leichte Methode, (58006
Fräulein **Wolff**,
(9 Jahre Lehrerin in England)
Gr. Scharmachergasse 1, 3.
Konversation, Grammatik, Handelskorrespondenz, Circle und einzeln. Honorar mäßig.

Für 2 Kinder von 7 resp. 8 Jahren wird für einige Stunden Nachm. eine **junge Dame** zur Hilfe bei den Schularbeiten in Langf. gesucht. Off. u. L 576 an die Exp. d. Bl.

Staatlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut
von (10938
W. Pelny, Handelslehrer und Bücher-Revisor, Breitgasse 123.
Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für Damen und Herren in folgenden Lehrzweigen:

Buchführung — einf. und doppelte, einschließlich sämmtlich. hierzu erforderlichen Nebenfächer als: **Correspondenz, Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen**, sämmtliche Komtoirarbeiten 2c. 2c.

Stenographie — das berühmte und beste System **„Gabelsberger“**. Nach dem von **Prof. Dr. Medem**-Danzig kürzlich herausgegebenen Lehrbuche leicht faßlich.

Schreibmaschinen, auf div. gebräuchl. Systemen.
Für Damen Separat-Kurse. — Honorar mässig.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte
Buchführung
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung.
(10433
G. Wischneck,
Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60,
Saal-Etage.

H. Strahlendorff's
Handels-Akademie.
Muster-Contor. (2228
Berlin SW., Beuth-Strasse No. 11, 1., 2., 3. Etage.
Gründliche Ausbildung als Buchhalterin, Korrespondentin, Geschäftsstenographin. (Herren und Damen getrennt.) Viertel-, halb- und jährliche Kurse. Auf Wunsch Pension. 14 Unterrichtsräume, 45 Schreibmaschinen, 15 Lehrer und 5 Lehrerinnen. Beginn: Anfang Januar, April, Juli, Oktober.
Ausführliche Lehrpläne unentgeltlich.

Seminaristin wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Off. unt. L 583 an d. Exp. d. Bl.

Für ein Mädchen höh. Töchterschule w. energische Arbeitsst. ges. Off. mit Pr. u. L 558 an die Exp.

Gepr. erf. Lehrerin erth. gründl. Privat- u. Nachhilfeunterricht, a. im Lateinischen Jopeng. 13, 4 Et.

Zurückgebliebenen Schülern ertheilt Nachhilfe resp. Beaufsicht. Gymn.-Lehrer **Jaskowski**, Langfuhr, Hauptstraße 27, 1 Tr.

Klavierunterricht nach bewährter Methode ertheilt Antonie Lohmann, Heilige Geistgasse 121, 3 Trepp.

Verloren und Gefunden

Junger brauner Affenpintscher entlauf. Langfuhr Jäschkenthalerweg 2 c.

Brille im Futteral, Mittwoch, d. 27., Poggenpf. bis Mottlauerg. verl. Abzug. Mottlauerg. 14, 1.

Ein Opernglas
am Dienstag im Zuge v. Zoppot nach Danzig liegen geblieben. Gegen hohe Belohnung abzugeben Hundegasse 119, 2.

Durch Brandunglück, das bei mir die Nacht am 28. d. Mts. stattfand, sind mir 4 Pferde entlaufen, 2 Füchse und 2 Braune. Ich bitte hiermit ergebenst diejenigen, die etwas von den Pferden wissen, mich davon zu benachrichtigen.
Lobecksh of, den 29. Aug. 1902.
Th. v. Plachecki.

Schw. Portemonnaie m. 14,45 M. ist gestern von der Hirschgasse b. Beutlergasse 15 vrl., g. B. abz. das.

2 silb. Taschenbürsten in braunem Etui,
alles gezeichnet mit E. S., verloren. Abzugeben gegen Bel. S. M. S. „Beowulf“ Oberleutn. z. S. **Schulze**, Neufahrwasser.

Schw. Pompadour m. Portem. ist a. 27. d. M. a. d. Zopp. Bahnh. abh. g. G. B. abz. Seestr. **Wetzel**, Cig.-G.

Schwarz. Sammetpompadour
mit Sterbekassenbuch ist verlor. auf dem Wege von Schidlitz nach Danzig. Geg. Belohnung abzug. **Langenmarkt 32, 2.**

Am 28. Abends ist im Zirkus ein Regenschirm verloren. Bitte denselben gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl 32, Lad.

Vermischte Anzeig

Zurückgekehrt
Dr. Szubert
Arzt für Haut- und Geschlechtsleiden,
Langgasse 15 (Juvel. **Stumpf.**)

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Zähne
ohne **Platte, Plomben etc.** Umarbeitung schlechtpassend. Gebisse unter Garantie für tadellosen Sitz. Preisermäßigung. (11484
G. Kohtz Langgasse 49, 1. Et.

K. E. 44.
Bitte herzlichst sofort Antwort auf Brief vom 19. **B.**

Die beste Reclame ist die feine **Qualität** einer Waare und trotzdem enorm billiger Preis.
Lassen Sie sich sofort zur Probe holen:
Meine beliebte Nr. **40** Mk. **40** p. Mille,
„ „ „ **50** „ **50** „
„ „ „ **60** „ **60** „
3 Sorten à 5 Stück ausnahmsweise für **75** Pfennig.
Cigaretten 100 Stück von 50 Pfg. an.
Für Wiederverkäufer enorm billige Bezugsquelle.
Cigarren-Import u. Versandhäuser
Friedrich van Nispen
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt,
Brodbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
Portechaisengasse 1, Ecke Jopengasse.
Fernsprecher 380. (12112

Zwei junge Lehrer,
evgl. u. kath., fest ang., suchen hierdurch die Bekanntschaft jg. liebensw. Damen. Vermögen nicht Bed. Offerten, wenn mögl. mit Bild, sind u. 12313 an d. Exp. dieses Blattes einzureich. (12313

Frisiren wird gut erlernt, a. z. Selbstfrisiren, Mon. 6 Mark Laternengasse Nr. 5.

Damen werden in u. auß. d. Hause
frisirt und shampoonirt
Fleischergasse 60a, pt., rechts, (52826

Vorsicht!
Mein Bureau f. Rechtshilfe und Rathertheilung, Anfertigung von Klagen, Gesuchen 2c. befindet sich nur **Danzig, Pfefferstadt 37**, gerade über dem Gericht. (42896
R. Klein,
früher. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher.

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstr. 57. (11893

Tüchtige Friseuse bittet um Kundschaft. Monatlich 3,50 Mk. Offerten unt. L 578 an die Exp.

Möbelumzüge werd. stets billig ausgeführt Altst. Graben 38, prt.

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Tüchtige perfekte Friseuse sucht dauernde Kundschaft, stets allern. Frisur., Gr. Mühleng. 12.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (57716

Zu ein. Privatmittagstisch werd. noch einige Damen als Theilnehmer ges. Altst. Graben 47, pt.

Damenschneid., geübt, empf. sich außer dem Hause. Off. unt. L 569.

Zwei Freunde, bess. Handwerker, suchen die Beanntschaft zweier Damen, nicht üb. 26 Jahre, zwecks Heirath zu machen. Off. u. L 550 a. d. Exp. d. Bl. Anonym zwecklos.

Friseur mit gutem Geschäft, 28 Jahre, ev., w. zu heirathen. Junge Damen mit etwas Vermögen wollen ihre Adresse vertrauensvoll unter L 519 in d. Exped. d. Bl. niederlegen. Diskretion Ehrensache.

Bei anständigen, kinderlosen, evangel. Leuten wird ein Kind, 14 Tage alt, in saub., liebevolle Pflege gegeben. Offerten mit Preis unter L 577 an die Exped.

Unter Garantie!
Kloselveränderungen nach Vorschrift, à Stück 4,75 Mk., führt aus. Off. unt. L 573 an die Exp.

Ich habe die Bestrafung der betreffenden Person wegen Verläumdung und Beleidigung veranlaßt und warne einen Jeden vor übler Nachrede, da ich betreffende Personen sofort gerichtlich belangen werde.
Franz Wojciechowski,
Handlungsgehilfe,
Breitgasse 108.

Sehr guter sauberer Privat-Mittagstisch außer dem Hause Breitgasse 79, 2 Treppen.

Die dem Fräulein **Johanna Hufnagel** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Langfuhr, 29. August 1902.
Minna Hommel.

Wenn Fr. K.
binnen 8 Tagen die Betten nicht abholt, betrachte ich dieselben als mein Eigenthum.
M. Schiburr, Langfuhr.

Gebild. Wittwe, Ausgangs 40er, mit 15000 Mk. Vermög. wünscht die Bekanntsch. e. Herrn entsprech. Alters, am liebst. Beamt. zw. spät. Verheirathung zu mach. Off. erb. vertrauensv. unt. L 548 a. d. Exp.

Wäsche aller Art w. schnell gew. und geplätt. Katergasse 18, part.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.
Wir vergüten bis auf Weiteres für
Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D.	2 %
bei einmonatlicher Kündigung	„ E.	2½ %
bei dreimonatlicher Kündigung	„ C.	3 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	„ B.	3½ %

Zinsen pro Jahr.
(10529
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . .	2 % p. a.
bei 1monatlicher Kündigung mit	2½ % „
bei 3 „ „ „	3 % „
bei 6 „ „ „	3½ % „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**

Vermessungen jeder Art,
Beschaff. landsch. Taxunterlagen,
Drainage- u. Entwässerungs-
Anlagen projektirt u. führt aus
Schönwald,
Berent Wpr. (57386
Tiefbau- u. Vermessungsbureau.

Kleine und gr. Maurerarbeiten w. billig ausgeführt Kneiphof 4.

W. bezieht e. Billard u. m. theuer. Off. u. L 540 an die Exp. d. Bl.

Damen find. b. e. alt. Heb. diskr. Aufn., Rath u. sich. Hilfe. Offert. unter D 4 M hauptpostl. Danzig.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur 3. Klasse 207. Lott. sind die Loose bis zum **9. September cr.** einzulös. Ganze, halbe u. Viert.-Kaufloose habe noch abzug. **R. Schroth**, Kgl. Lotterie-Einnehm. Hl. Geistgasse 83. (57536

Damen- u. Kinderkleider werd. sauber u. billig angefertigt Langgarten 48/50, Thüre 4, 2 Tr. lks.

Gebildetes Ehepaar, kinderlos, sucht bei einmaliger Abfindung ein Kind. Offerten unter L 524 an die Exped. d. Bl.

Landwirthschaft.

Was hat der Landwirth bei der Aufzucht des Rindes zu beachten?

Da in den letzten Jahren die Verhältnisse sich meist günstiger für die Viehzucht als für den Ackerbau gestaltet haben, dürfte die Erörterung des vorstehenden Gegenstandes von Interesse sein. Die ersten Voraussetzungen einer nutzbringenden Rindviehzucht haben wir ohne Zweifel in einer sachgemäßen Züchtung und rationellen Aufzucht zu erblicken. Unter Züchtung versteht man bekanntlich die von Grundsätzen ausgehende, sich der Ziele bewußte Paarung der Elternthiere. Sie ist zum Zweck von den vorhandenen Zuchtthieren eine möglichst zahlreiche und kräftige Nachkommenschaft zu gewinnen, in welcher die Vorzüge der Eltern thunlichst konservirt und deren etwaige Fehler möglichst verdrängt sind. Ein Züchter, der ohne bestimmte Zuchtziele arbeitet oder mehrere Zuchtziele verfolgt, wird nur auf einen nennenswerthen Erfolg nicht rechnen können. Bei der Auswahl der zu paarenden Elternthiere muß in erster Linie auf vollkommene Gesundheit, ein richtiges Verhältniß zwischen dem Körperbau und diejenigen Nutzungseigenschaften gesehen werden, welchen gemäß dem gesteckten Zuchtziele die größte Bedeutung zukommt. Wird diesen Anforderungen durch den Züchter entsprochen, so ist die erste Bedingung für künftige Erfolge erfüllt; diese werden aber stets ausbleiben, sobald bei der Auswahl der Zuchtthiere, sowohl der männlichen als auch der weiblichen, nicht mit der nöthigen Umsicht und Sachkenntniß verfahren wird. Da nach dem Gesetze der Vererbung beiden Elternthieren bei der Bildung des Jungen im Allgemeinen ein gleicher Einfluß zugeschrieben werden muß, so ist streng darauf zu halten, daß nicht bloß das Vaterthier, sondern auch, was sehr häufig unterschätzt wird, das Mutterthier dem Zuchtziel entspricht. In den östlichen Provinzen sind Dank den Bemühungen der Landwirthschaftskammern und den anderen staatlichen Organe eine Reihe hervorragender Vaterthiere für Zuchtzwecke aufgestellt, das denselben, besonders auch kleinbäuerlichen Kreisen, zugeführte weibliche Zuchtmaterial ist oft sehr minderwerthig. Den Thieren anerkannter Rassen muß man stets den Vorzug geben, ihr Zuchtwerth ist höher als derjenige von Thieren unbekannter Herkunft, denn die seit Generationen vererbten Vorzüge werden viel sicherer auf die Nachzucht übertragen, als die etwa nur erworbenen Eigenschaften. Herdbücher und Zuchtregister sind daher als bedeutsame Förderungsmittel der Viehzucht anzusehen. Selbstverständlich besitzt ein mangelhaftes Thier einer anerkannten, konsolidirten Rasse keinen Zuchtwerth; die Leistung muß die Hauptsache bleiben. Es gab eine Zeit, wo man die Rasse über das Individuum stellte, das heißt, einem mangelhaften Thiere von ausgezeichneter Abstammung höheren Zuchtwerth beilegte als einem vorzüglichen Thiere unbekannter Herkunft, in der Meinung, daß das erstere die Vorzüge der Rasse, der es angehörte, mit Sicherheit vererben werde. Diese Auffassung früher ganz besonders bei der Pferdezucht geschätzt hat. Man muß also in erster Linie die Leistung, dann erst die Rasse berücksichtigen und ein vorzügliches Thier unbekannter Abstammung immer noch einem mangelhaften Thiere unbekannter Herkunft vorziehen. — Wird in einer Gegend von allen Züchtern ein gleiches Zuchtziel verfolgt, so wird das für den Erfolg der Viehzucht nur von Vortheil sein können, indem dadurch bald eine erwünschte Gleichmäßigkeit in dem Viehbestande erreicht werden kann und die damit geschaffene gute Auf der Zucht eine günstige Gestaltung des Handels zur Folge hat. Ein besonderes Beispiel hierfür bieten die Auktionen der Westpreußischen Herdbuchgesellschaft.

Der Züchter wird nun aber einen entsprechenden Lohn für seine Arbeit nur dann ernten können, wenn er auf einer sicheren, gesunden Grundlage, welche zielbewußte Züchtung geschaffen hat, durch rationelle Aufzucht weitergebaut wird, denn es ist wohl zu berücksichtigen, daß die Eigenschaften eines Thieres nicht nur ererbte, von den Eltern und Voreltern herrührende sind, sondern auch erworbene, durch das Verfahren der Aufzucht, Haltung und Fütterung bedingte. Sind Aufzucht und Haltung dürftig und unzureichend, so führt die Benutzung des besten Zuchtmaterials selbst nicht zu dem erwünschten Ziele. Wenn es sich darum handelt, die Aufzucht mehr auszudehnen, um nicht nur genügend Vieh zur ständigen Ergänzung des bestehenden Milchviehbestandes zu züchten, sondern auch Thiere für die Mast (Weide- oder Stallmast) zu liefern oder für Zuchtzwecke zu versenden, so ist es klar, daß die bei der Aufzucht anzuwendende Sorgfalt und Umsicht sich in erhöhtem Maße geltend machen muß.

Um mit Nutzen Aufzucht treiben zu können, muß für eine zweckmäßige Fütterung und Haltung der Mutterthiere gesorgt werden, was vielfach in der Praxis sehr unterschätzt wird. Bei der Pflege der trächtigen Mutter ist Alles zu vermeiden, wodurch die Entwickelung des Jungen benachtheiligt werden kann. Vor Allem ist auf Gleichmäßigkeit in der Fütterung zu halten, indem ein plötzlicher Futterwechsel zu Verdauungsstörungen führt, wodurch nicht nur das Mutterthier leidet, sondern auch die Entwickelung der Frucht gehemmt wird.

Tragende Thiere sollen kräftig, aber nicht mastig ernährt werden; dieses erreicht man, wie das auch meist in der Praxis üblich ist, daß man während der letzten Periode der Trächtigkeit die hochprozentigen Kraftfuttermittel wegläßt und nur einige Pfund Kleie reicht. Alle blähenden, schwer verdaulichen oder verdorbenen Futtermittel soll man tragenden Thieren nicht geben, ferner sind zu vermeiden eine zu reichliche Fütterung mit wässerigen Futterstoffen, die Verwendung gekeimter Kartoffeln wegen des Gehalts an Solamin, die Verfütterung von Mehl oder Schrot, welche Mutterkorn enthalten, schlechtes Trinkwasser, alles, um dem Verwerfen vorzubeugen. Alle Maßregeln, welche geeignet sind, das Verkalben der Kühe abzuwenden, sollten seitens der Landwirthe in richtiger Weise gewürdigt werden, nicht nur wegen der mit dem Abortus verbundenen unmittelbaren Schädigungen, sondern auch deshalb, weil bei Kühen, welche einmal verkalbt haben, sich dieser Uebelstand leicht wiederholt. Mit großen Schwierigkeiten hat die Rindviehzucht oft dort zu kämpfen, wo das Verkalben epidemisch in den Ställen auftritt. Die Uebertragung der Krankheit wird durch Bakterien, welche sich in den Ausscheidungen der kranken Thiere befinden, bewerkstelligt. Daraus ergiebt sich die Nothwendigkeit, daß diejenigen Thiere, welche verkalbt haben, sofort aus der Gesellschaft gesunder tragender Kühe entfernt, sowie die den Ansteckungsstoff enthaltenden Ausscheidungen sofort beseitigt und vernichtet werden und schließlich eine gründliche Desinfektion des Stalles stattfindet.

(Schluß folgt.)

+ **Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen.** Am 31. Juli, 1., 2. und 6. August fanden in Rehhof, Jablonowo, Rosenberg und Dt. Krone die diesjährigen, mit Prämiirung verbundenen Füllenmärkte statt. Die durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Jahre hervorgerufene landwirthschaftliche Nothlage hat zur Folge gehabt, daß die Königl. Landbeschäler weniger benutzt waren als bisher. Die Zahl der Füllen ist in Folge dessen zurückgeblieben, wenn die diesjährigen Märkte auch immer noch ein erfreuliches und vielversprechendes Bild boten. Es konnten auch die von der Landwirthschaftskammer zur Verfügung gestellten Geld- und Ehrenpreise an würdiges Material vertheilt werden. Die Prämiirungen hatten folgendes Resultat:

1. **Rehhof.** Vorgeführt wurden Mutterstuten mit Füllen 47, ohne Füllen, gedeckt 22, ein-, zwei- und dreijährige Stutfüllen 24, im Ganzen 93. Außer Konkurrenz blieben die Stuten ohne Füllen. Preise für Saugefüllen im Gesammtbetrage von 300 Mk. wurden folgenden Herren zuerkannt: Garandielski-Montauerweide, Szypniewski-Straschewo, Czeslewski-Sadlucken, Goertz-Montauerweide, Majewski-Pulkowitz, Steingruber-Gutsch, Rahn-Schweinegrube, Wiebe-Schardau, Radtke-Pestlin, Siebert-Gutsch, Wiebe-Gutsch, Enk-Schweinegrube.

Für Stutfüllen erhielten silberne Medaillen (1. Preise) die Herren Ortmann-Luisenwalde und Rohrbeck-Straszewo, für einjährige Stutfüllen, Ortmann-Louisenwalde (1. und 4. Preis), Rohrbeck-Straszewo (2. Preis), D. Goertz-Montauerweide (3. Preis), für zweijährige Stutfüllen Ortmann-Louisenwalde (1. und 2. Preis), Wiebe-Gutsch, Nast-Unterwalde, Wiebe-Schardau, Janzen-Gutsch (3. bis 6. Preis), für dreijährige Stutfüllen Ortmann-Louisenwalde (1. Preis), Wiebe-Gutsch (2. Preis), Radtke-Pestlin (3. Preis), Herrn Hauptmann Ortmann wurde außerdem noch eine Extra-Anerkennung für seine Leistungen zu Theil.

2. **Jablonowo.** Vorgeführt wurden: Mutterstuten mit Saugfüllen 22, Stuten ohne Füllen, gedeckt 2, ein-, zwei- und dreijährige Stutfüllen 10, im Ganzen 44. Geldpreise im Betrage von 300 Mk. sowie Ehrenpreise wurden folgenden Herren zuerkannt: Für Saugfüllen: August Stoyke-Kamin (4 Preise), Gottfr. Maaser-Bliesen, Jakob Thom-Kamin, Gust. Werner-Kamin, Sontowski-Kamin, Groß-Summin, Koslowski-Szuka, Reetz-Dietrichsdorf, Maaser-Fürstenau, Herm. Wolff-Gr. Kruschin; für einjährige Stutfüllen: Aug. Stoyke-Kamin (1. Preis), Farchmin-Sadlinken (2. Preis), Alex Stoyke-Kamin (3. Preis); für zwei- und dreijährige Stutfüllen: Aug. Stoyke-Kamin (1. und 2. Preis); für vierjährige Stuten, gedeckt: Carl Stoyke und Joh. Stoyke-Kamin (1. und 2. Preis).

3. **Rosenberg.** Vorgeführt wurden: Mutterstuten mit Saugfüllen 47 ein-, zwei- und dreijährige Stutfüllen, im Ganzen 53. Für Saugfüllen wurden an folgende Herren Geld- und Ehrenpreise gegeben: Brilling-Wachsmuth (2), Jeschke-Schakenbruch, E. Schneider-Harnau (3), Volkmann-Riesenwalde (2), Bleich-Wachsmuth (3), Galley-Schakenbruch, Klein-Riesenburg, Fischer-Harnau, Ackermann-Rosenberg, Damerau-Schakenbruch, Wudtke-Gulbien, Pukall II-Riesenkirch, Biermann-Wachsmuth, Teßmer-Plauth. Für zweijährige Stutfüllen wurden Preise zuerkannt den Herren Schneider-Harnau (1. Preis), Ackermann-Abbau Riesenburg (2. Preis) für dreijährige Stutfüllen Schumacher-Harnau (1. Preis).

4. **Deutsch-Krone.** Vorgeführt wurden: Mutterstuten mit Saugfüllen 45, Stuten ohne Füllen, gedeckt 2, ein- zwei- und dreijährige Füllen 20, im Ganzen 67.

An Geldpreisen wurden zuerkannt, für Saugfüllen den Herren: Greiling-Lüben, Quick-Klawittersdorf, Radtke-Rosenfelde, Meier-Czelowbrück, Klingbeil-Hoffstaedt, Höft-Lüben, Krewitz-Abbau Dt. Krone, Pokrandt-Rosenfelde, Goltz-Clausdorf, Utrecht-Rosenfelde. Für einjährige Füllen wurde Herrn Wolter-Lüben ein Geldpreis, zuerkannt für zweijährige Füllen erhielten Geldpreise die Herren Goldbeck-Wilhelmshorst und Wöller-Petznick. Außer Konkurrenz waren von Herrn v. Hartmann-Hoffstaedt zwei Saugfüllen vorgeführt.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

K. D. 450. Nicht nur der Arbeitgeber, sondern auch die Arbeitnehmerin ist verpflichtet einen Beitrag zu den Marken zu leisten. Es war also Sache der Arbeiterin dafür zu sorgen, daß die vorschriftsmäßigen Marken geklebt wurden, und sie hatte zu diesem Zweck sich von der Polizei ein Quittungsbuch zu beschaffen und die Einklebung der Marken zu überwachen. Sie hat das nach ihren Darlegungen offenbar versäumt, und wir glauben deshalb nicht, daß sie von ihrer früheren Dienstherrschaft das nachträgliche Kleben der Marken verlangen kann, denn diese konnte ja garnicht wissen, ob sie versicherungspflichtig war, denn wenn die Arbeiterin z. B. aus einer Unfall-Versicherungskasse einen Beitrag bezog, so brauchte sie keine Invalidenmarken zu kleben.

W. J. 1904. Ihr Aufenthalt in Amerika schützt Sie nicht vor der Dienstpflicht im deutschen Heere. Auch ist eine Entlassung aus dem deutschen Staatsverbande nur dann zuläßig, wenn Sie Ihrer Heerespflicht genügt haben. Falls Sie als Einjährig-Freiwilliger wegen eines Fehlers an Ihren Gehwerkzeugen untauglich für Infanteriedienst erklärt werden, können Sie nicht gezwungen werden, bei der Kavallerie zu dienen.

A. K. 7. Sie sind dazu verpflichtet, Ihrer Frau den Unterhalt zu gewähren, auch wenn dieselbe von Ihnen getrennt lebt. Allerdings bestimmt das Gesetz, daß der Unterhalt in der durch die eheliche Lebensgemeinschaft gebotenen Weise zu gewähren ist. Fordern Sie deshalb Ihre Frau auf zu Ihnen zurückzukehren, falls sie das nicht thut oder falls sie ihren Aufenthalt verborgen hält, können Sie die Mittel zum Unterhalt verweigern, das darf aber doch nur in dem Falle geschehen, wenn der Frau nicht das Recht zusteht die Herstellung des ehelichen Lebens zu verweigern.

H. P., Leba. Wir haben schon oft erklärt, daß wir es ablehnen müssen, bestimmte Firmen als Bezugsquellen anzugeben.

A. H. Falls die Rente aus der Kasse einer Berufsgenossenschaft gezahlt wird, so ist allerdings eine Herabsetzung oder Aufhebung der Rente zuläßig, sobald in den Verhältnissen, welche für die Feststellung der Entschädigung maßgebend gewesen sind, eine Veränderung eingetreten ist. Eine solche Aenderung ist entschieden die Verheirathung. Indeß ist die Rente schon so lange gezahlt worden, daß wohl anzunehmen ist, sie wird auch weiter gewährt werden. Sie dürfen aber nicht vergessen, bei der Postanstalt, welche Ihnen die Rente auszahlt, die Aenderung der Adresse Ihrer künftigen Frau anzugeben. Beziehen Sie die Rente dagegen aus einer privaten Versicherungskasse, so darf Ihnen dieselbe nicht gekürzt werden.

A. H. Die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Unserer Meinung nach ist der Käufer verpflichtet Ihnen den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen und die gekaufte Sache abzunehmen. Wir würden Ihnen rathen das Handgeld nicht zurückzugeben und den Käufer durch Ihren Rechtsanwalt auf Zahlung des Kaufpreises und Abnahme der Ländereien verklagen zu lassen. Solange Sie sich nicht mit ihm auseinandergesetzt haben würden wir von einem Verkauf abrathen.

A. L. 10. Die Forderungen sind verjährt. Der letzte Verjährungstermin hat mit dem 1. Januar 1899 begonnen.

E. B. 1902. Ein derartiges Examen giebt es nicht, Sie können die Berechtigung zum einjährigen Dienst nur durch bereits abgelegte künstlerische oder technische Leistungen erwerben.

Sch. Bergreferendar. Die Münze stammt aus jener Zeit, als Danzig unter napoleonischer Fuchtel ein sogenannter Freistaat war. Diese Münzen sind nicht selten und in unsern hiesigen Münzkabineten bereits vertreten. Ein einigermaßen bedeutender Händler mit alten Münzen existirt hier nicht. Sie werden deshalb wohl in Breslau besser ein derartiges Geschäft finden als hier in Danzig.

E. G., Langfuhr. Der Wirth irrt sich, denn dem anziehenden Miether muß die Wohnung „besenrein“ übergeben werden. Lassen Sie die Wohnung in den gesetzmäßigen Zustand setzen und ziehen Sie ihm die Kosten von der Miethe ab.

H. W. Klagen Sie 130 Mk. mit 6 Prozent Zinsen ein, Sie könnten sich sonst eine Anklage wegen Wuchers zuziehen. Das Kind müssen Sie der Polizei doch anmelden, denn die Anmeldefrist erstreckt sich auch auf Besucher, wenn sie längere Zeit hier verweilen.

J. V. 500. Die Blindenanstalt in Königsthal bei Danzig ist eine Provinzialanstalt. Ebenso ist, soviel wir wissen, Königswusterhausen eine Anstalt der Provinz Brandenburg. Die Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt zu Königsthal nimmt auf: Freizöglinge, Pensionäre, Zahlschüler und Pfleglinge. Im Jahre 1898 befanden sich von den 102 Blinden, welche die Anstalt besuchten, nur zwei, welche älter als 18 Jahre waren. Ob das junge Mädchen in der westpreußischen Provinzialanstalt aufgenommen werden kann, vermögen wir Ihnen nicht zu beantworten, Sie thun am besten, wenn Sie sich an die Provinzialverwaltung wenden.

A. Z. 200. Leider werden Sie in diesem Falle nichts machen können, denn der Anspruch auf Wandlung oder Minderung, sowie der Anspruch auf Schadenersatz wegen Mangels einer zugesicherten Eigenschaft ist in einem Jahre von der Uebergabe ab verjährt. Mithin also war er im November 1901 verjährt. Nur in dem Falle findet eine Ausnahme statt, wenn der Verkäufer den Mangel arglistig verschwiegen hätte. Es würde in diesem Falle Ihre Sache sein zu beweisen, daß der Verkäufer Ihnen gegenüber arglistig gehandelt hat, wenn Sie diesen Beweis führen können, und nach Ihren Ausführungen scheint es beinahe so, daß hier ein arglistiges Verfahren des Verkäufers vorliegt, dann tritt die Verjährung erst nach 30 Jahren ein. Wir würden Ihnen rathen, sich mit einem Bausachverständigen in Verbindung zu setzen und von diesem Ihr Grundstück mal auf diesen Gesichtspunkt hin, ob der Verkäufer den Mangel seines Grundstücks gekannt haben muß, untersuchen zu lassen.

E. M. Gesellschafterinnen, wie das Gesetz die „Stützen“ nennt, können nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen für den Schluß eines Kalendervierteljahres gekündigt werden, auch wenn die Vergütung nach kürzeren Zeitabschnitten als Vierteljahren bemessen ist. Die Gesellschafterin hat natürlich dieselbe Kündigungsfrist wie die Herrschaft. Eine Gesellschafterin, die Mitte August ihre Kündigung nicht erhalten hat, kann erst am 15. Nov. zum 1. Januar 1903 gekündigt werden.

A. K. Nein das Gerücht beruht nicht auf Wahrheit. Im Gegentheil wird in allen deutschen, englischen und amerikanischen Zeitungen dringend vor der Auswanderung nach Transvaal gewarnt.

J. K. Breitgasse. Für Bierfässer bestand bisher kein Aichzwang, dieser ist erst mit Einführung der Biersteuer in Kraft getreten. Es ist deshalb nicht möglich, daß Ihr Schwager geaichte Gebinde gehabt hat. Anders würde die Sache allerdings liegen, wenn es sich um bairische Fässer handelt, da diese, soweit uns bekannt ist, geaicht sind. Uebrigens würden wir Ihrem Schwager rathen, sich an die betreffende Brauerei zu wenden, da jede anständige Brauerei sich mit ihm auseinandersetzen wird.

E. K. Hundegasse. Würden Sie auch die englische Sprache vollständig beherrschen, dann würden Sie vielleicht im Kolonialdienste oder im Dienste des ausländischen Amtes Verwendung finden. Auch ist eine Beschäftigung im kaufmännischen Dienst ohne Kenntnisse des Englischen im Auslande ganz undenkbar. Auch das Studium der Philosophie ist für eine Thätigkeit im Geschäfts- oder Beamtenleben keine besonders gute Vorbildung. Hier am Platze existiren weder Verbindungen mit Afrika noch mit Süd-Amerika, wo übrigens Kenntniß des Spanischen eine nothwendige Vorbedingung für jede Beschäftigung ist. Wir würden Ihnen deshalb rathen sich mit einer Anfrage an die Redaktion der Deutschen Kolonialzeitung zu wenden.

H. L. Langfuhr. Wir können auch Ihnen nur den Rath geben, den wir schon oft ertheilt haben, wenden Sie sich an einen Spezialarzt für Hautkrankheiten.

A. B. 2. Zu Frage 1: Der Vizewirth und ebenso der Hauswirth ist nur berechtigt, Ihnen die Wohnung sofort zu kündigen, wenn Sie mit zwei aufeinander folgenden Miethsraten im Rückstand geblieben sind. Zu Frage 2: Falls die Wohnung durch die Thiere nicht verstänkert wird, kann Ihnen Niemand das Vergnügen verwehren. Zu Frage 3: Wer die Treppe zu erleuchten hat, wird hier meistentheils im Miethsvertrage festgesetzt. Die Polizei verlangt nur, daß bei Einbrechen der Dunkelheit die Treppe erleuchtet ist. Ist die Treppe überhaupt dunkel, dann muß sie während des Tages ständig erleuchtet werden. Zu Frage 4: Gewiß hat der Wirth das Recht, für Darlehen oder Miethe oder auch sonstige Schuld die in Ihrer Wohnung befindlichen Sachen einzubehalten. Selbst behalten darf er dieselben nicht, wohl aber hat er das Recht, sie öffentlich versteigern zu lassen, falls Sie nach seiner Aufforderung binnen 4 Wochen die Sachen nicht eingelöst haben. Eines gerichtlichen Urtheils bedarf es in diesem Falle nicht. Der Wirth ist nicht verpflichtet, bei etwa gemachten Ratenzahlungen, Ihnen nach Belieben Sachen auszuhändigen. Er hat vielmehr das Recht, die als Pfand beschlagnahmten Sachen solange in seinem Gewahrsam zu behalten, bis sämmtliche Schuld gedeckt ist. Zu Frage 5: Zunächst einmal haben Sie von dem Erbtheil Ihres Vaters als Abkömmling den Ihnen zutreffenden Theil zu verlangen. Die Wittwe Ihres Vaters würde 1/4 des Vermögens erhalten, dann würde der übrige Rest unter die anderen Abkömmlinge, d. h. zwischen Ihnen, Ihrer Schwester und den Kindern aus zweiter Ehe getheilt werden. Das Erbtheil Ihrer Mutter stellt sich, vorausgesetzt daß kein Testament vorhanden ist, derartig, daß Sie mit Ihrer Schwester zu gleichen Theilen erben. Solange aber Ihr Vater und Ihre Mutter leben, haben Sie keinen Anspruch auf Auszahlung irgendwelchen Erbtheils, denn ein Erbtheil wird erst dann fällig, wenn der Erblasser gestorben ist.

Treue Abonnentin. Falls die Beschädigung an den Möbeln über die gebrauchsmäßige Abnutzung hinausgeht, können Sie Schadenersatz verlangen. Sie können als Pfand für Ihre Forderung die Sachen der Mietherin nicht behalten.

O. 100. Sie haben die Sache von vornherein nicht richtig angefangen. Sobald der Kreisarzt Ihnen ein Attest ausgestellt hat, daß die Wohnung gesundheitsschädlich ist, konnten Sie ohne Kündigung sofort ausziehen. Die Unkosten, die Ihnen für das Ausstellen des Attestes entstanden sind, muß der Vermiether bezahlen. Den Umzug müssen Sie allerdings selbst tragen. Sie haben Miethe nur bis zu dem Tage zu bezahlen, an dem Sie ausgezogen sind.

A. F. Schidlitz. Für die Beschädigung, die Sie im Eisenbahndienst erlitten haben, muß Ihnen die gesetzlich zustehende Unfallrente gewährt werden. Für die Verdienste, die Sie sich sonst um die Eisenbahn-Verwaltung erworben haben wollen, ist Ihnen, wenn sie festgestellt worden sind, jedenfalls eine Extrabelohnung zu theil geworden. Einen besonderen Anspruch an die Eisenbahn-Verwaltung auf Grund der von Ihnen aufgeführten Leistung haben Sie nicht zu verlangen.

R. E. An Seine Majestät den deutschen Kaiser und König in Berlin. Die Anrede in dem Schriftstück ist Eure Majestät.

Emaus. Der Miether ist verpflichtet, für die Miethe bis zum Ende des Kontrakts, also in diesem Fall bis April 1903, aufzukommen. Sie haben das Recht, falls er diese Verpflichtung nicht erfüllt, sich an seinen Sachen schadlos zu halten. Ihre Forderung an den Sachen hat das Vorrecht vor sämmtlichen anderen Forderungen, und Sie können Einspruch dagegen erheben, daß die von anderer Seite gepfändeten Sachen aus Ihrer Wohnung entfernt werden.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Um seinen Verstand auszubreiten, muss man seine Bedenken einschränken.
>
> **Lessing.**

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der armen Kleinen perlten die Thränen über die Wangen, und aufschluchzend verbarg sie ihr Gesichtchen an der Schulter der älteren Freundin, die ihr liebkosend über die dunklen Locken strich.

„Aber Dein Papa lebt doch noch,“ sagte Marga tröstend.

Das junge Mädchen bejahte.

„Und er ist gewiß lieb und gut zu Dir,“ fuhr Marga fort. „Eine ältere Schwester besitzest Du auch.“

„Ach, meine Schwester Tilde ist schon seit mehreren Jahren verheirathet. Sie hat genug mit sich, ihrem Manne und ihren Kindern zu schaffen, und Papa — er ist so eigenthümlich geworden ... der ist fast nie zu Haus, geht immer auf die Jagd und — und — seit er sich wieder verheirathet hat, ist er garnicht mehr lieb zu mir ...“

„Dein Papa hat wieder geheirathet?“

„Ja ... und — und — denke Dir nur! unsere frühere Hausdame, die schon zu Mama's Zeiten bei uns war ...“

Und reichlicher flossen die Thränen der Kleinen, deren leise, stockende Worte, deren Erröthen, deren Thränen Marga die ganze Tragödie verriethen, welche in Gustel's elterlichem Hause sich abgespielt hatte.

„Deshalb bin ich ja auch schon seit einem Jahre in der Pension,“ fuhr Gustel schluchzend fort, „und ich will auch garnicht mehr fort, denn nach Haus mag ich nicht — dort halte ich es nicht aus. Ich muß oftmals weinen und dann schilt Papa, und meine Stiefmutter wird böse und nennt mich ein albernes Ding. — Sieh, Marga, wenn ich Dich nun traurig sehe, dann meine ich, auch Du fühltest Dich nicht glücklich in Deinem Elternhause, denn Du bist doch neunzehn Jahre alt und in diesem Alter geht man doch nicht mehr in die Pension, und ich habe ein so großes Mitleid mit Dir und möchte Dich trösten und Dir sagen, daß ich noch viel, viel unglücklicher bin als Du ...“

„Wenn ich Dir sagen wollte, weshalb ich oftmals traurig bin, so würdest Du mich kaum verstehen, mein Kleinchen. Aber ich! danke Dir von ganzem Herzen für Deine Liebe und Dein Vertrauen — und wenn Du einmal wieder so recht von Herzen traurig bist, dann komme nur zu mir und schütte Dein Herz aus. Wir wollen treue Freundinnen bleiben — nicht wahr, Gustelchen?“

„Ach ja, von Herzen gern ...“

Die Kleine umarmte Marga in stürmisch-kindlicher Weise, und beide Mädchen weinten zusammen, während sie einander in den Armen lagen.

In Marga's Seele aber zog eine feierliche Ruhe ein. Das Unglück des einsamen Kindes brachte ihr zum Bewußtsein, daß es überall in der Welt, wo Menschen leben und lieben, Qual, Noth und Mühe giebt, daß jeder Mensch, der nicht ganz auf der Oberfläche des Lebens schwimmt, sein voll gerüttelt Maß von Kummer zu tragen hat und daß es die Aufgabe des denkenden, strebenden Menschen sein muß, Herr seines Kummers zu werden, über der Noth und der Sorge des Lebens zu stehen und sich nicht vor dieser beugen und brechen zu lassen.

Indem sie Gustel tröstete, tröstete sie sich selbst mit. In dem Kummer der anderen versank ihre eigene Noth.

Und plötzlich überfluthete ein röthlicher Schein das kleine Zimmer.

Erstaunt blickten die Mädchen auf das prächtige Schauspiel, welches sich ihren Augen darbot. Die sinkende Sonne hatte die Nebelwand durchbrochen, welche sie den ganzen Tag über verhüllt hatte, und mit blutigrothem Schein übergoß sie die winterliche Landschaft, daß die Bäume des Waldes wie in eine goldige, purpurne Fluth getaucht dastanden und der Himmel in rothen, lichtblauen, violetten und gelblichen Gluthen erstrahlte.

Es war ein herrliches Schauspiel. Noch niemals war Marga die eigenartige Schönheit der schweigsamen Natur so aufgefallen wie in dieser Stunde. Sie stand geblendet, überwältigt von dieser Schönheit, und ein Gefühl von Beschämung schlich sich in ihr Herz, daß sie in ihrem Kleinmuth so trostlos in die Zukunft gesehen. Eine freudige Hoffnung beseelte sie plötzlich, die Welt, das Leben konnten doch nicht so trostlos sein, wenn solche Schönheit in der Natur lebte und webte. Ihr fielen die Worte des Dichters ein:

Die Welt ist vollkommen überall,
Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.

Ja, die Welt war schön, war vollkommen, nur der Mensch selbst bevölkert sie mit finsteren, gespenstischen Wesen seiner eigenen Gedanken. Aber die Sonne des rechten Strebens, des rechten Wollens, der rechten Liebe und Treue blieb doch am Himmel stehen und wenn sie die Wolken durchbrach, dann mußten alle die düsteren, gespenstischen Schatten davor fliehen und die goldige Fluth des Glückes umwogte das menschliche Herz.

„Marga, Marga! Wo bist Du? Es ist ein Brief und ein Packet für Dich angekommen.“

Wie die wilde Jagd stürmten die Pensionärinnen die Treppe hinauf, allen voran Grethe Hartmann, das Postpacket im Triumph über dem wirren Lockenkopf schwingend.

„Ich rieche es schon, es ist Chokolade darin!“ rief sie und zehn oder zwölf mehr oder weniger spitze oder stumpfe Näschen schnupperten in die Luft, um den angenehmen Duft der Chokolade einzusaugen.

In der That enthielt das Packet Chokolade, Bonbons, Pralinees und dergleichen schöne Sachen. Der gute Onkel Justus schickte die Herrlichkeiten für seine jungen Freundinnen in der Pension und wünschte auf einem beigelegten Zettel allen eine „Gesegnete Mahlzeit“.

Mit einem waren Indianerfreudengeheul wurde dieses schmackhafte Geschenk von den jungen Mädchen begrüßt. Grethe Hartmann leitete die Vertheilung und es herrschte ein Lachen, Jubeln, Zanken und Streiten, daß man sein eigen Wort nicht verstehen konnte.

Marga überließ die Beute lächelnd der wilden Schaar und zog sich mit dem Brief des guten Onkels Justus in einen stillen Winkel zurück.

7. Kapitel.

Eine Schlittenpartie durch den herrlichen, tief verschneiten Wald, dessen hohe Tannen in schwere weiße Pelze gehüllt dastanden, schlafend und wie im Traum dann und wann erschauernd. Und die Aeste der Buchen und Eichen glichen schneeweißen, feinen, künstlichen Marzipangebilden mit glitzerndem Zuckerstaub überstreut und geschmückt mit leise klirrenden Eiskrystallen. Der Wasserfall schien im Herabstürzen versteint zu sein; mächtige Eiszacken und abenteuerliche Eisformationen umsäumten die Ufer des Waldbaches, und die Steine und Felsen ragten als kleine Gletscher aus dem eiskalten, klaren Wasser hervor, das nur in der Mitte des Flusses nicht zugefroren war.

Die Sonne blitzte in hundert und aberhundert Strahlenbrechungen auf dem Schnee und spiegelte sich in den Eiskrystallen. Wie flimmernde Sternchen flogen die feinsten Krystalle umher, wie von Silberstaub war der ganze Wald erfüllt.

Und dabei diese tiefe, geheimnißvolle Stille, diese heilige Einsamkeit und Schweigsamkeit des winterlichen Waldes. Die Glöckchen der trabenden Pferde vor den beiden Schlitten schienen leiser und sanfter in dieser winterlichen Einsamkeit zu tönen, wie gedämpft durch die große, erhabene Stille, die überall herrschte.

Auch das Plaudern und Lachen der Mädchen war verstummt. So kindlich war keines mehr, daß diese

Wettender. Der Reichstagsabgeordnete Hitze ist von Haus aus Theologe.

W. 100. Das Wort wird Boeren geschrieben und Buren ausgesprochen.

F. E. S. Zu Frage I: Nein, denn der Kauf bricht nicht die Miethe. Zu Frage II: Wenn auch in dem Kontrakt nicht bemerkt ist, daß die Miether den Hofraum zum Anlegen von Gärten benutzen können, aber ihnen mündlich dieses Recht eingeräumt ist, dann sind Sie an die mündliche Abmachung des Vorbesitzers gebunden, denn auch eine mündliche Verabredung ist giltig. Zu Frage III: Nein.

B. D. Das kommt auf das Billardreglement an, welches aushängen soll. Nach dem hiesigen Gebrauch muß der Spieler in diesem Falle einen Kegel machen, bevor er aus ist.

A. F. Langfuhr. Wenn in dem Geschäftsraum ein offenes Kloset vorhanden ist, dann können Sie nichts dagegen machen. Sie können aber der Polizei Anzeige machen, daß in einem Raum, in dem Lebensmittel verkauft werden, ein Kloset nicht angebracht ist. Die Ställe sind, wenn die Ratten solche Löcher eingefressen haben, daß man sich die Füße brechen kann, jedenfalls nicht zu dem Zwecke zu gebrauchen, zu dem sie vermiethet sind. Es stellt sich hierbei ein erheblicher Mangel heraus, den Sie auf Kosten Ihres Vermiethers verbessern lassen können. Die Kosten können Sie dann von der Miethe abziehen.

Niederstadt 47. Die Heirath kann sie nicht verhindern, wohl aber kann sie die Forderung auf Alimente stellen und diese verjähren erst nach 4 Jahren. Sie könnte z. B. im Jahre 1902 nur die Alimente vom Jahre 1898 ab fordern, die Alimente der früheren Jahre dagegen nicht.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 31. August.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Ich bete an die Macht der Liebe" von Dimitri Bortnianski. Beichte um 9½ Uhr. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette wie beim Morgengottesdienst.) Um 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr in der St. Katharinenkirche.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Pastor Scheffen: „Aus der Arbeit der Brüderhäuser". Andacht von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Dienstag Jugendabtheilungs-Kommission. Mittwoch Unterhaltungs- und Spielkommission. Freitag Einladungs- und Empfangskommission. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evang. Johannes, Kap. 16, 1 ff. von Herrn Veenekamp. Die Vereinsräume sind jeden Abend von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Männer, die nicht zum Verein gehören, sind herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Grunewald. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Gesangs-Abtheilung des St. Barbara-Kirchen-Vereins: Nachmittags 6½ Uhr 3. Stiftungsfest im Gemeindehause. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Gesangsstunde Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Organist Krieschen. Jungfrauenverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. Jünglingsverein: Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangstunde Herr Gesanglehrer Wien.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 3—6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Lesegottesdienst.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Archidiakonus Blech. Donnerstag, Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Kein Vortrag.

Baptisten-Kirche. Schießstange 17. Vormittags 9½ Uhr Predigt, Herr Prediger Haupt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt Herr Prediger Voigt. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Nachm. Evangelisationsversammlung. Montag, den 1. September bis zum 14. September täglich 10 Uhr Vormittags, 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends: Bibelkursus im Missionssaal zu Danzig. Generalthema: „Das volle Heil in Christo auf Grund der heiligen Schrift und besonders des prophetischen Bibelwortes". Es wird gebeten, gefälligst Bibel, Notizbuch und Bleistift mitzubringen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Abends 7½ Uhr Predigt in Heubude, Seebadstraße 8. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen. J. Raßmussen, Prediger.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Kandidat Krause. Keine Abendmahlsfeier. **Wonneberg:** Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Feier des heil. Abendmahls. Kindergottesdienst fällt aus. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Montag Abends 8 Uhr Bibelabend, Herr Pfarrer Hoffmann. Mittwoch Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Seeger, Schidlitz, Vortrag: „Aus dem Leben Kaiser Friedrich III." Herr Pfarrer Hoffmann.

Langfuhr. Lutherkirche. Der Militärgottesdienst fällt aus. Kein Frühgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Nachm. 2 Uhr Spaziergang des Männer- und Jünglings-Vereins nach Glettkau. Versammlung der Mitglieder und Angehörigen auf dem Marktplatze. Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 13.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Niemann. 4 Uhr Missionsfest in der Kirche. Predigt Herr Pfarrer Lippky aus Woßitz; Bericht Herr Prediger Depdolla aus Praust. 8 Uhr Nachfeier des Missionsfestes im Vereinssaal. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Depdolla. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 8 Uhr Gottesdienst. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Friedrich. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte Vorm. 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein, Ausflug nach Gerdin. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst. Beichte um 9 Uhr. 2 Uhr Kindergottesdienst im ev. Vereinshause. Herr Pfarrer Felsch. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Guertler.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Es spricht für die zunehmende Widerstandskraft der Börse, daß sie sich durch die zahlreich auf sie einstürmenden ungünstigen Meldungen über die heimische Wirthschaftslage in ihrer festen Haltung und zuversichtlichen Auffassung nicht beirren läßt. Diese Auffassung steht freilich in prinzipiellem Gegensatz zu der der westdeutschen Großindustriellen. Sowohl die amtlichen Berichte von der Essener und Düsseldorfer Börse, wie die Auslassungen der tonangebenden rheinisch-westfälischen Presse lassen die Lage des Montanmarktes in ziemlich trübem Lichte erscheinen. Die spekulativen Kreise stehen indessen dieser pessimistischen Berichterstattung recht skeptisch gegenüber, weil sie sich des Mißtrauens nicht erwehren können, daß es sich am Ende hierbei um eine beabsichtigte Bemäntelung der wahren Situation handelt. Und in dieser Anschauung sieht sich die Börse einmal durch den Beschluß des Kokessyndikats, die Produktionseinschränkung für September auf 27% gegen 33% im August zu normiren, und zum andern durch die mit den pessimistischen rheinisch-westfälischen Situationsberichten schwer in Einklang zu bringende Thatsache bestärkt, daß die Mitglieder des Syndikates nachträglich noch soviel Aufträge zugewiesen erhielten, daß im Monat August die Einschränkung durchschnittlich nur 22—23 Proz. statt der vorgesehenen 27 Proz. betragen werde. Nicht geringe Bedeutung in Bezug auf die Gesundung und Besserung der heimischen Eisenindustrie mißt man auch den andauernd starken europäischen Eisenkäufen Amerikas zu, deren unveränderte Andauer der letzte Bericht des Iron Age in sichere Aussicht stellte, Käufe, die bereits auf dem englischen Eisenmarkte wesentliche Preissteigerungen herbeigeführt haben und die auch auf die Preisbewegung des deutschen Eisenmarktes ihre günstige Rückwirkung nicht verfehlen werden. Die durch diese Momente begünstigte optimistische Beurtheilung der Geschäftslage, die aus der Bewilligung von Frachtermäßigung für die Ausfuhr von Eisenwaaren erneute Anregung erfuhr, brachte es mit sich, daß der feste Grundton der Tendenz, der die ganze Woche über vorherrschend geblieben, nach der glatten Abwickelung der Ultimoliquidation sich wesentlich verstärkte und das um so eher, als die günstige Haltung der westlichen Plätze und die anhaltende Nachfrage der Kapitalistenkreise für alle festverzinslichen Rentenwerthe, von denen türkische Werthe, Serben, Rumänier, Spanier und Argentinier insbesondere begehrt waren, der Stimmung und Unternehmungslust eine zuverlässige Stütze boten. Wie auf dem Rentenmarkt bildeten auch im Verkehr für Eisenbahnwerthe, der sich durch besondere Lebhaftigkeit auszeichnete, das billige Geld und die glänzenden Berichte über die Welternte die eigentlich treibenden Momente, so konnten Marienburger und Ostpreußen auf die russische Erntebewegung ihre Aufwärtsbewegung ebenso wie Lübeck-Büchener in scharfem Tempo fortsetzen, das sich erst am Schluß der Woche etwas ermäßigte, als Gewinnrealisation auf die Kurse drückte. In ruhigeren Bahnen wie hier bewegte sich der Verkehr auf dem Montanmarkt, aber wenn auch das Geschäft keine größere

Berliner Börse vom 29. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.70
do.	3½	102.70
do.	3	92.75
Pr. conf.-Anl. cv. u b. 1905	3½	102.60
do.	3½	102.60
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	90.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.40
do. do. 8	4	98.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.75
Posen. Prov.-Anleihe	3½	79.00
do.	3	89.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.90
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.60
Ostpreußische	4	103.80
do.	3½	99.20
do.	3	89.30
Pommersche	3½	99.40
do.	3	89.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	89.40
Posensche 6.—10.	4	102.80
do.	3½	99.50
do. Ser. C.	3½	99.50
do. Ser. A.	3	90.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.50
" " 1.B.	3½	99.10
" " 2.	3½	99.00
" neuländ. 2.	3½	98.90
" rittsch. 1. 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	89.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.50
" " kleine	5	86.60
" innere	4½	76.75
" kleine	4½	76.75
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.00
" 100 L.	4½	76.60
" 20 L.	4½	76.75
" 1897	4	69.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	106.00
" " 1896	5	101.10
" " 1898	4½	92.40
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	104.50
"	4	110.00
Griech. 1881 u. 84	18/5	41.50
" Goldrente L. 500	1.80	41.75
" " L. 100	1.80	31.80
" " L. 20	1.80	31.80
Griech. Monop.	1¾	44.10
" " 500 Frcs.	1¾	44.60
" Gld. Pf. r. Lar.	1¾	39.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.25
Ital. Rente	4	103.60
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.90
Lissab. 1. und 2.	4	79.30
Mexikaner 1899	5	101.00
" 200, 100 L.	5	101.50
" 20 L.	5	101.50
Oesterr. Gold-Rente	4	103.75
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	102.10
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.30
" " 2—8	4	102.30
Portugiesen 4½%	fr.	50.75
Rum. amort. Rente	5	97.90
" " 400 M.	5	97.90
" " 1892/93	5	97.90
" " 400 M.	5	98.10
" " de 1889	4	85.80
" " de 1890	4	86.20
" " de 1891	4	85.25
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	86.75
" " 500 Frcs.	4	86.75
" " de 1896	4	85.25
" " 1000 Frcs.	4	85.25
" " 500 Frcs.	4	85.25
" " de 1898	4	85.25
" Schatzanw.	5	99.75
" 810 M.	5	99.80
" 405 M.	5	99.80
Russ. conf.-Anleihe 1880 5r.	4	100.40
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. C. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.50
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.90
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	102.25
Schwed.Staats. 1886	3½	100.20
" " 1890	3½	100.40
Serb. Goldpfandbr.	5	99.70
Serb. Staatsr. 95	4	72.00
Spanische Schuld	4	84.10
Türkische Anleihe C.	1	30.75
" " D.	1	28.80
" Adm. 1888	5	100.75
" " kleine	5	100.75
Ungar. Gold-Rente	4	102.20
" " 500 fl.	4	102.20
" " 100 fl.	4	102.20
" Kronen-Rente	4	98.60
" 1000—100	4	98.60
" Staats-Rente	3½	91.10
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6.unk.1904 f.8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.75
" " 9. unk. 1905	3½	95.75
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg.Hyp. unk 1900	4	100.30
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.50
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.80
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.25
" " 15.unk. 1904	3½	95.80
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.30
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.40
" " 1896 unk. 1906	3½	99.60
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.25
" "	4	89.75
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 ... unk 1909	4	101.30
" " 20. 21. unk.1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.25
" " 18 ... unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.25
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.75
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104.00
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.60
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.50
Große Berliner Straßenb.	7½	208.00
Königsberger Pferdebahn	0	17.00
Königsberg-Cranz	5.4	—
Lübeck-Büchen	6	148.75
Marienburg-Mlawka	1½	76.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	153.75
Gotthardbahn	6⅘	172.75
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	89.25
Anatolische	5	—
" 60 %	5	91.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.30
Nordd. Lloyd	6	107.30
Hansa-Dampfsch.	8	119.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	108.30
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	172.80
Bendix Holzbearb.	0	77.25
Berliner Holzkomptoir	0	63.10
Bochumer Gußst.	7	185.10
Cassel.Trebertrockn. fr.Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	79.70
Dynamit-Trust	9	172.10
Elektr. Kummer	—	2.30
Gelsenkirchner Bergwerke	12	170.70
Gelsenkirch. Gußstahl	0	109.00
Harpener	12	165.00
Hoecherl-Bräu	5	78.25
Hoerder Bergwerke Vit.A.	0	113.75
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.50
Königsberger Walzmühle	3	105.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	200.25
Mend. u. Schwerte	4	84.00
Neue Boden-A.	6	151.10
" " -Obl.	4	99.25
" "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	119.50
Schalker Gruben	32½	328.25
Siemens u. Halske	8	120.75
Stettiner Cham.	18	267.00
Stettiner Vulkan B.	14	207.50
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	120.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.75
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.40
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.20
" " St. 3.	5	112.80
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.70
do. neue	3	63.50
do. Obligationen	5	102.40
do. Gold-Obligationen	4	88.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.25
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	77.25
Anatolische Bahnen	5	102.50
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.90

North. Gen. Lien.	3	75.20
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.20
Berliner Bank	2	90.50
Berliner Handels-Ges.	7	157.50
" Kassen-Verein	6⅓	134.90
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	137.25
Deutsche Bank	11	209.30
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	102.50
" Genossenschaftsb.	3	96.25
" Hypothekenbank	6½	119.25
" Nationalbank	7	120.30
" Ueberseebank	8	139.25
Diskonto-Gesellschaft	8	186.00
Dortmunder Bankverein	6	110.25
Dresdner Bank	4	144.50
Hamburger Hypotheken	8	157.80
Hannoversche Bank	4	118.40
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.75
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.40
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.75
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.80
Nordd. Creditanstalt	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.10
Ostdeutsche	4	95.50
Preuß. Boden-Credit	7	139.75
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	168.25
" Hypoth.-Akt.-B.	—	100.75
" Leihhaus	6	109.50
" Pfandbrief-Bank	7	123.75
Reichsbank	6¼	155.90
Russ. Bank f. a. Hd.	4	116.50
Schaaffhaus.Bankverein	5	117.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.30
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.40
Oldenburger Th. 40	3	127.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	115.70

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	132.50
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	16.80
Meininger fl. 7	29.20
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	381.25
Pappenheimer ö. fl. 7	37.00
Ung. Staat ö. fl. 100	351.90
Venetianer Le. 30	28.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.435
Napoleons	16.25
Dollars	4.1925
Am. Noten kl.	4.1925
Am. Coupons zb. Newy	4.1925
Engl. Banknoten	20.47
Franz. "	81.40
Italien. "	—
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.90
" Zollcoupons	324.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
"	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.20
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.70
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	214.20
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 3 %.

Wunder der winterlichen Natur nicht auf ihre Gemüther eingewirkt und die rothen Plappermäulchen zum ehrfürchtigen Schweigen, die lustigen, braunen und blauen Augen zu andachtsvollem Schauen bewogen hätte. Eng aneinander geschmiegt, saßen sie in den Schlitten und blickten mit großen Augen in den Zauberwald hinein, dessen Wunder und keuscher Reiz den meisten von ihnen wohl zum ersten Mal aufgingen.

Auch Marga saß schweigend da, den Arm um Gustel geschlungen, die sich eng an sie anschmiegte. Eine innige Freundschaft hatte sich zwischen den beiden Mädchen herausgebildet seit jenem dämmerigen Winternachmittage, da Gustel ihr Herz der älteren Gefährtin geöffnet hatte. Gustel empfand das Bedürfniß, sich liebend, vertrauend und emporschauend anzuschließen, und Marga that es wohl, ein solches kindlich liebendes und vertrauendes Herz ihr eigen zu nennen. Sie mochte ja ihrem Kinde ihren eigenen Schmerz und ihre geheime Sehnsucht nicht anvertrauen, war sie doch viel zu stolz, um über ihre eigenen Schmerzen zu sprechen, aber sie fand Trost und Erhebung in dem Gedanken, diesem Kinde eine Stütze, eine Vertraute seines Kummers zu sein. Auch die kindliche Fröhlichkeit, der Uebermuth, welche oft bei Gustel trotz allen Kummers hervorbrachen, wirkten wohlthuend auf Marga, die harmlos, heiterer und fröhlicher durch den Verkehr mit dem lachenden, übermüthigen Kinde wurde.

Der Weg ward steiler und wilder und schien sich in eine Schneewildniß verlieren zu wollen. Nur eine leichte Schlittenspur zeigte noch das Vorhandensein des Weges an. Die Pferde stampften langsam, Schritt vor Schritt in dem tiefen Schnee weiter; von ihrem Rücken stieg der Dampf empor und aus den Nüstern strömte stoßweise der Athem, der sich in der kalten Winterluft in einen dichten Nebel verwandelte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Geschichte von „Piffi", dem Mops. Der Pester Lloyd veröffentlicht folgende rührsame Geschichte: Es ist kein Geheimniß mehr, daß das Seelenleben der Thiere, insbesondere der höher organisirten, ein sehr reges und entwickeltes ist. Trauer und Freude, Freundschaft und Haß, Sympathie und Antipathie, Uneigennützigkeit und Selbstsucht, Neid, Eifersucht, Treue und Untreue — diese ganze wechselnde Skala von Gefühlen und Gedanken mit ihren zahllosen Abstufungen hat in der Brust der Thiere ebenso ein Heim gefunden, wie in der des Menschen. So hat denn auch die Wissenschaft mehr als einen Fall zu verzeichnen, in welchem Thiere zu Selbstmördern geworden sind, die Last des Lebens von sich geworfen und ohne daß sie nachweisbar jemals Kenntniß von Schopenhauer's Philosophie besessen, mit ihrer Verneinung der Lust zum Leben ganz in seinem Geiste gehandelt haben. Die bekannten Fälle beziehen sich jedoch nur auf hochgradig nervöse Thiere: ein edles Schlachtroß, das in seinen alten Tagen durch die Undankbarkeit der Menschen zum Zugthier geworden, hatte sich vor einen brausenden Eisenbahnzug geworfen; ein Jagdhund hatte vor Schmerz über den Tod seines Herrn sich selbst zum Hungertode verurtheilt; eine von ihrem Gatten bei einer Untreue ertappte Störchin war vor Scham in den Rauchfang gefahren, an dessen Zinne sie ihr entweihtes Nest angebracht, und hatte sich zum gerechten Erstaunen der Hausleute ins Küchenfeuer gestürzt. Nimmermehr hätte man jedoch von einen so phlegmatischen und seiner ganzen Gemüthsart nach auf ein Kontemplations-Dasein angewiesenen Wesen, wie einem Mopse, noch dazu einem alten, fetten, erfahrenen Mopse vorausgesetzt, daß er Anstalten treffen werde, freiwillig aus einem Dasein zu scheiden, das ihm alle Genüsse des Hundelebens, kalte Koteletts und ein warmes Herz, ein weiches Lager und eine sorgenfreie Existenz bot. Und doch waren die zahlreichen Passanten des Donauufers beim rechten Brückenkopfe der Kettenbrücke am Dienstag Nachmittag 5 Uhr Zeugen einer solch erschütternden Scene. Um diese Zeit geschah es, daß eine ältere Dame in Ofen die Brücke betrat und — es kann nicht verschwiegen werden — einen feisten Mops an einer Leine förmlich hinter sich herzog. War es möpsischer Starr- und Trutzsinn, der den Köter dazu bewog, auf den Gebrauch der eigenen Beine zu verzichten und seine Herrin zu zwingen, mit ihm diese Piroutschade zu veranstalten, oder unterlag er eben damals einem Asthma-Anfalle, welcher ihn am Gehen verhinderte; aus seinem feisten, nichtssagenden Mopsgesicht ließ sich dies nicht herauslesen. Die Herrin, die des Ziehens endlich müde wurde, schien blos Renitenz vorauszusetzen, denn sie erhob ihr Parapluie und versetzte damit dem Hunde einen mehr mütterlich zurechtweisenden, als wirklich Schmerz verursachenden Schlag. In diesem Augenblicke ereignete sich das Unerwartete. Kaum war der Schlag gefallen, als der Mops seiner Herrin einen vorwurfsvollen Blick zuwarf und — hast du nicht gesehen! — mit einem großen Satze durch eine Lücke des Brückengeländers in den Strom sprang. Der Selbstmordversuch Piffi's — dies der Name, den die Dame herzzerreißend in die Wellen rief — hatte den Unmuth über sein wenig gentiles Benehmen verscheucht und steinerweichend flehte sie, tief über das Geländer gelehnt, um Himmelswillen das Thier zu retten. Der Mops that, was alle Selbstmordkandidaten thun, die die Donau zum Schauplatz ihrer Unthat erküren: kaum war die kalte Fluth über ihn zusammengeschlagen und hatte ihn wieder auf einen Wellenkamm gehoben, da schrie er um Hilfe. „Wau, wau, wau!" ertönte es; dann „wau . . ." und immer schwächer, denn das Thier, dessen dicker Körper zwar viel Wasser verdrängte, tauchte in Folge seiner Unbeholfenheit immer wieder unter, begann viel Wasser zu schlucken und wurde immer schwächer. In diesem Augenblicke wurde ihm von einem eben herankommenden Propeller aus ein Rettungsnetz zugeworfen, mit welchem er aber, da der Hund den Sommerlehrkursus für Rettungswesen nicht frequentirt hat, nichts anzufangen wußte. Ein rasch vom Ufer gelöster Kahn, mit einigen Ruderstößen herangetrieben, nahm den Selbstmordkandidaten endlich auf und brachte ihn unter den brausenden Jubelrufen des inzwischen auf Tausende angewachsenen Publikums an den Strand. Das Wiedersehen zwischen der Herrin und Piffi, den sie, trotzdem er von Wasser triefte, überglücklich herzte und an die Brust schloß, war wirklich rührend. Und in dem dankbar zärtlichen Blick, den Piffi nun auf seine Herrin richtete, lag das stumme Gelübde, nimmermehr einen Selbstmord zu begehen und ein Leben zu vernichten, das nicht nur ihm allein gehörte.

Königin Luise und der Kammerdiener. Eine charakteristische Episode wird in den „Vormärzlichen Briefen" erzählt, die Richard Reuter im Septemberheft der „Neuen Deutschen Rundschau" veröffentlicht. Die Verfasserin war die Tochter eines bei König Friedrich Wilhelm III. sehr angesehenen Oberbürgermeisters und Polizeidirektors der Stadt Magdeburg. Als sie einmal mit ihren Eltern nach Berlin reiste, lernte sie auch den „alten Timm" kennen, eine stadtbekannte Persönlichkeit, der dank seiner Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit vom einfachen Hoflakaien erst zum vertrauten Kammerdiener des Königs und dann zu seinem geheimen Kämmerer befördert wurde und den der König eigentlich als Freund behandelte. Dieser war es, der seinen Gästen folgende Erinnerung aus seiner Jugend erzählte. „Ich kam jung und ungeübt", so etwa lauteten Timms Mittheilungen, „in den königlichen Dienst, war aber zunächst jedermanns Diener, dem alles aufgepackt wurde, was die Andern nicht thun wollten. Als ich nach einiger Zeit den persönlichen Dienst beim König erhielt, wurde ich zwar von Allen beneidet, trat aber meine neue Stelle sehr zaghaften Herzens an. Der König war sehr peinlich und eigen; jede Kleinigkeit mußte genau auf dem bestimmten Platze liegen, dabei gab der König, wortkarg wie er war, seine Befehle stets in knappster Form, so daß es nicht leicht war, sie zu verstehen, und gefragt durfte doch nicht werden. Es bedurfte also großer Gewandheit, und die traute ich mir nicht zu. So machte ich denn wirklich, ängstlich wie ich war, Anfangs meine Sache schlecht, und wurde dabei nur immer verwirrter. Eines Tages fand der König seine Handschuhe nicht und sagte ärgerlich: „Auch gar nichts begreifen. Alles verkehrt machen. Nicht zum Aushalten. Werde mich nach Anderm umsehen." Ich war wie vernichtet und stand zitternd im Vorzimmer im Fenster. Da trat die Königin ein, sah mich an und sagte: „Was ist ihm denn, Timm? Wie sieht Er denn aus?" „Ach, Majestät", antwortete ich, „ich bin sehr unglücklich. Ich kann es dem König nicht recht machen, ich bin zu ungeschickt, oft verstehe ich auch den König nicht." „Aber", sagte sie, „wer wird denn gleich den Muth verlieren, wenn es nicht gleich geht, wie es soll; was hat es denn gegeben?" „Ach, Majestät, ich hatte nicht die richtigen Handschuhe zum Reiten hingelegt, und da . . ." „Nun komm Er mal her, Timm, ich will Ihm zeigen, wo alles stehen und liegen muß; ich weiß, wie es der König wünscht." Und nun ging die Königin mit mir in die Zimmer des Königs und zeigte es mir; es wurde mir nun alles klar. „Und wenn Er einmal wieder etwas nicht weiß," sagte sie dann noch, „so komme Er nur zu mir und frage; ich werde es ihm dann sagen." Die Königin hatte eben ein Herz für Alle, auch für den Geringsten, wie ich damals einer war. Ach, und so viel Huld und Schönheit und Güte und Majestät mußte so früh dahin." Bewegt schwieg der alte Mann, fügte die Verfasserin hinzu, und ich fühlte meine Augen feucht werden.

Lustige Ecke.

Kleine Hände. Gast (entrüstet zum Kellner): „Na hören Sie einmal, die Semmeln sind aber schon verdammt klein!" — Kellner (achselzuckend): „Bedaure unendlich, die Semmeln hat jedenfalls ein Lehrbub' gemacht!" („Jugend".)

Ausweg. Sie: „Eduard, unseres Jungen Bett ist zu kurz geworden, wollen wir ihm nicht ein neues kaufen?" — Er: „'s sind schlechte Zeiten . . . lassen wir ihm doch lieber die Haare schneiden."

Genügt! A.: „Ich habe neulich das Arbeitszimmer des Rentiers Meier besichtigt. Ich muß sagen, es ist sehr einfach." — B.: „So?" — A.: „Ja. Eine eiserne Kassa und auf dem Schreibtische eine Scheere — das ist alles."

Ausdehnung gewann, so war der Markt doch durchgehends fest disponirt und die Preisbewegung profitirte nach anfänglichem Schwanken weiterhin stetig nach oben. Größeres Geschäft entwickelte sich hier namentlich in den Aktien der Laurahütte, die den Kurs von 200 überschreiten konnten, unter den Kohlenaktien waren Harpener und Konsolidation in erster Reihe bevorzugt und höher. Auch der Bankenmarkt der anfangs weniger beachtet blieb, hatte im späteren Verlauf Antheil an der allgemeinen Aufwärtsbewegung. Die Führung hatten hier Diskonto-Kommanditantheile, für die der Ausfall der rumänischen Ernte stimulirte, daneben fesselten vor allem die Aktien der Deutschen Bank auf die intensive Steigerung der Türkenwerthe und Handelsantheile das Interesse der Spekulation, die durch ihre Meinungskäufe der Erwartung Ausdruck gab, daß die mit der Schuckertgruppe eingeleiteten Finanz-Verhandlungen zu einem günstigen Resultat führen werden. Auf dem Kassamarkt waren Elektrizitätswerthe, bis auf die durch unsubstantirte Gerüchte über den Jahresabschluß ungünstig beeinflußten Aktien von Siemens u. Halske, und Cementaktien in guter Frage. Von weiteren Einzelheiten sei noch die scharfe Steigerung der Aktien der Gr. Berl. Straßenbahn erwähnt, in denen sich auf das Gerücht, daß die Streitfrage wegen der Konzessionsdauer endgiltig erledigt sei, eine impulsive Bewegung entwickelte.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Der Getreidehandel bleibt nach wie vor unter dem Einfluß der Schwierigkeiten, die sich naturgemäß aus der Uebergangsperiode von der alten zur neuen Kampagne ergeben. Von der heimischen Weizenernte erhofft man im Allgemeinen große Erträge. Und aus dieser Erwartung erklärt es sich auch, daß die Nachfrage nach Auslandsweizen ersichtlich vorsichtiger geworden ist, und da in Folge des durch die Ernteaussichten verstärkten Unabhängigkeitsgefühls der amerikanischen Preisbewegung für Weizen nur beschränktes Wirkungsrecht auf den heimischen Markt eingeräumt wird, so geriethen die Preise, die anfangs im Einklang mit Amerika mäßig anzogen, weiterhin wieder in rückläufige Bewegung, sodaß sich aus den Schwankungen für September und December schließlich Rückschritte gegen die Vorwoche von $2^1/_4$ resp. $^3/_4$ Mk. ergaben. Für Roggen, der in inländischer Waare wohl reichlich, aber doch nur zum geringen Theil in brauchbarer Beschaffenheit an den Markt gelangte, waren die immer schwächer und fester werdenden russischen Offerten von maßgebendem Einfluß auf die Preisgestaltung, September war zunächst von 142,25 auf 144 Mk. gestiegen, ging später aber auf Grund der wieder vorsichtig gewordenen Kauflust auf 142,75 Mk. zurück, und ähnlichen Schwankungen unterlag auch der Decemberpreis, bei dem es schließlich bei einem Fortschritt von 135,50 auf 136 Mk. verblieb. Die hohen Preise für Hafer konnten sich angesichts des vermehrten Angebots von neuer Waare schwer behaupten, zumal für Lokowaare, während Septemberlieferung noch eine kleine Avance durchsetzte. Rüböl blieb schwach und schließt billiger als in der Vorwoche. Spiritus blieb bei absolutem Mangel an Kauflust nahezu umsatzlos, obwohl das Angebot die Preisforderung bis auf 38,30 Mk. ermäßigte.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 24. August bis 30. August. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.00 Mk., niedrigster Preis — Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.40 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.30 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.30 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.50 Mk., Kalbsbrust 1.30 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.60 Mk., 1.50 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.40 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.80 Mk., 1.50 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., — Mk., Schweineschmalz 2.00 Mk., 1.80 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 2.00 Mk., 1.80 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.20 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.00 Mk., 0.75 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.00 Mk., 5.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 2.00 Mk., — Mk., Hechte 1.60 Mk., — Mk., Barsche 1.40 Mk., — Mk., Schleie 1.20 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12.00 Mk., 2.00 Mk., Mohrrüben 3 Bunde 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück — Pfg., — Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

29. August 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	150—160	138—142½	—	140—160
Stettin (Platz)	157	142½	—	—
Stolp	170	140	—	190
Danzig	175—178	140	122—128	165—180
Thorn	152—156	126—132	120—126	158—160
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	171—178	120—140	127—129	174—180
Breslau	139—167	127—143	124—142	121—136
Posen	155—165	124—138	125—135	145—155
Bromberg	—	120—132	130—132	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	163	144	—	178
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau	168	143	142	136
Posen	165	134	135	145

Wir notiren von heute wo irgend angängig, Getreide neuer Ernte. Raps: Breslau 206.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				29./8.	28./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75⅜ Cts.	158.75	160.—
Chicago	Berlin	Weizen	September	69⅞ Cts.	160.25	161.50
Liverpool	Berlin	Weizen	September	6 sh 11⅛ d.	173.75	174.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	83 Kop.	160.75	160.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	170.50	170.50
Paris		Weizen	August	21.45 Fr.	174.50	177.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	141.50	141.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	142.25	142.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	79 Kop.	152.—	152.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	128 hl. fl.	142.—	142.75
New-York	Berlin	Mais	September	63¼ Cts.	128.—	129.50

Bremen, 29. August. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco $46^3/_4$ Pfg.

Hamburg, 29. August. Kaffee good average Santos per September $30^1/_4$, per December 31, per März $31^3/_4$, per Mai 32. Unregelmäßig.

Hamburg, 29. August. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,00, per September $6{,}02^1/_2$, per Oktober $6{,}37^1/_2$, per December $6{,}47^1/_2$, per März 6,70, per Mai 6,85. Ruhig.

Hamburg, 29. Aug. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,60. Wetter Schön.

Paris 29. Aug. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per August 20,70, per Septbr. 20,10, per September-December 20,20, per November-Februar 20,15. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,15. Mehl behauptet, August 30,30, September 27,60, per September-December 27,10, per November-Februar 26,40. Rüböl ruhig, per August 57, per September 57, per September-December $57^1/_2$, per Januar-April $58^1/_4$. Spiritus ruhig, per August $31^1/_2$, per September 32, per September-December $32^1/_4$, per Januar-April $33^1/_2$. Wetter: Schön.

Paris, 29. August. Rohzucker ruhig, 88° neue Kond. $16^1/_4$—$16^1/_2$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August $20^5/_8$, per September $20^3/_4$, per Oktober-Januar $21^7/_8$, per Januar-April $22^1/_2$.

Antwerpen, 29. August. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per September $18^1/_4$ bez., Br., Sepember-December $18^1/_2$ bez., Br. Fest. Schmalz per August 128,50.

Wien, 29. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,90 Gd., 6,91 Br., per Frühjahr 7,23 Gd., 7,24 Br. Roggen per Herbst 6,22 Gd., 6,23 Br., per Frühjahr 6,46 Gd., 6,48 Br. Mais per Juli-August 5,55 Gd., 5,56 Br. Hafer per Herbst 5,75 Gd., 5,76 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 29. August. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet do. per Oktober 6,66 Gd., 6,67 Br., pr. April 6,98 Gd., 6,99 Br. Roggen per Oktober 5,94 Gd., 5,95 Br., per April 6,18 Gd., 6,19 Br. Hafer per Oktober 5,42 Gd., 5,43 Br., per April 5,71 Gd., 5,72 Br. Mais per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 5,34 Gd., 5,35 Br. Kohlraps per August — Gd., — Br. — Wetter: Wolkig.

Havre, 29. August. Kaffee good average Santos per August 37, per September $37^1/_4$, per December $37^3/_4$, per März $38^1/_2$, per Mai 39. Behauptet.

Liverpool, 29. Aug. Baumwolle. Umsatz: 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Träge. Egypter $^1/_{16}$ niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. August $4^{54}/_{64}$—$4^{55}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $4^{48}/_{64}$ do., September-Oktober $4^{39}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{33}/_{64}$ do., November-December $4^{30}/_{64}$ do., December-Januar $4^{28}/_{64}$—$4^{29}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{28}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $4^{27}/_{64}$—$4^{28}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $4^{27}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4^{27}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

New-York, 28. August. Weizen schwächte sich ab auf europäische Ernteberichte und im Einklang mit Chicago sowie auf große Ankünfte im Nordwesten, ungünstige europäische Marktberichte und auf niedrigere Provinzmärkte; später konnten sich die Preise auf Dekungen kurze Zeit behaupten, gaben jedoch weiterhin wieder nach auf günstigeres Wetter und auf Liquidation. Schluß schwach, $^7/_8$ bis $^1/_4$ niedriger. — Mais gab im Preise nach auf ungünstige europäische Marktberichte, matte Kauflust, niedrigere Provinzmärkte, lokale Verkäufe und reichliches Angebot; später führten Deckungen eine theilweise Erholung herbei, welche jedoch weiterhin verloren ging in Folge von Liquidation sowie auf flottes Angebot und erwartete Zunahme der Ankünfte. Schluß schwach 1 c. bis $^1/_4$ niedriger.

Chicago, 28. Aug. Weizen eröffnete willig mit $^3/_8$ niedriger per December. Die Preise gaben durchweg nach auf günstige Ernteberichte in Europa, große Ankünfte im Nordwesten, auf Verkäufe, ungünstige europäische Marktberichte, Abgaben der Haussiers, niedrigere Provinzmärkte, günstiges Wetter und auf Liquidation. Im Verlaufe vorgenommene Deckungen verursachten nur geringe Reaktion. Schluß schwach, 1 c. bis $^1/_4$ niedriger. — Mais eröffnete willig mit December $^3/_8$ niedriger; die Preise gingen auch im weiteren Verlaufe zurück auf ungünstige europäische Marktberichte, matte Kauflust, niedrigere Provinzmärkte und im Einklang mit Weizen sowie auf lokale Verkäufe, Abgaben der Haussiers und reichliches Angebot per September; später führten Deckungen Reaktion herbei. Weiterhin abgeschwächt auf Liquidation, flottes Angebot, erwartete Zunahme der Ankünfte und auf günstiges Wetter für die Ernte. Schluß schwach, $1^1/_8$ bis $^1/_4$ niedriger.

Räumungs-Verkauf

Um mit meinen grossen Vorräthen

Winter-Garderoben

von der letzten Saison vollständig zu räumen, findet am

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend
1., 2., 3., 4., 5., 6. Septbr.

ein

Ausverkauf

statt.

Es kommen zum Verkauf:

- I Posten Winter-Mäntel für Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren, Werth bis Mk. 15,00, für Mk. 6,00
- I Posten Winter-Jaquets für Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren, Werth bis Mk. 18,00, für Mk. 7,50
- I Posten Winter-Baby-Jacken und Mäntel, Werth bis Mk. 7,50, für Mk. 3,50
- I Posten Herbstkleider für Mädchen und Knaben für das Alter von 1 bis 4 Jahren, Werth bis Mk. 10,00, für Mk. 4,50
- I Posten weisse Baby-Mäntel für das Alter von 1 bis 4 Jahren, darunter viele Modelle, Werth bis Mk. 20,00, für Mk. 7,50
- I Posten Winter-Knaben-Paletots u. Pyjecks für das Alter von 3 bis 10 Jahren, Werth bis Mk. 12,00, für Mk. 5,00
- I Posten hochelegante Knaben-Anzüge in blau und farbig Cheviot, alle Grössen, Werth bis Mk. 15,00, für Mk. 7,50
- I Posten blaue Cheviot-Anzüge für das Alter von 2½ bis 6 Jahren, Werth bis Mk. 5,50, für Mk. 3,00
- I Posten Burschen-Anzüge für das Alter von 8 bis 16 Jahren, von farbigen Loden gefertigt, sehr haltbare Waare, Werth bis Mk. 15,00, für Mk. 8,00

Ganz besonders mache ich auf grosse Posten

Sommer-Garderobe

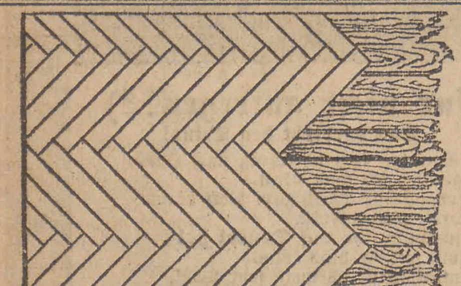
wie: **Waschanzüge, Waschblousen** und **Waschkleider** aufmerksam, die ich jetzt nach beendeter Saison zu **fabelhaft billigen Preisen** verkaufe.

L. Murzynski,

Spezialhaus für Kinder-Garderobe,

5 Gr. Wollwebergasse 5.

(12250



Yellow-pine-Stab- u. Riemenfußboden, Eichen-Stabfußboden, Yellow-pine-Stab- und Riemen-Verdoppelungs-Fußboden

letzterer 10 u. 14 mm stark, zur Verlegung auf alten Fußböden ohne Entfernung desselben und der Fußleisten

Wollgaster Aktien-Ges. f. Holzbearbeitung
Wollgast i. Pommern.

Vertreter: Franz Jantzen Pfefferstadt 56.
Telephon No. 167. (3457



Eingetragenes Waarenzeichen.

Billiger hochprozentiger

Brennspiritus

Marke **„Herold"**
in Patentflaschen mit Originalverschluss

25 Pfg. pro Liter à **90** Vol. %
30 „ „ „ **95** „

ist in **Danzig** erhältlich bei:

Th. Kühl Nachfolger
Inh.: **Carl Olivier,**
Grosse Wollwebergasse No. 2.

Otto Witte, Klempnermeister,
Kohlengasse No. 2. (11610

Käse-Offerte!

Einen Posten **Tilsiter-Vollfettkäse** pro Pfd. 60 Pfg. empfiehlt (52935

Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38. 16 Ketterhagergasse 16.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. **Lorje**, Berlin N. 24e. (10151

Korpulenz.

Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendl. Schlankheit, harmonische Figur, graziöse Form der Taille ohne Aenderung der Lebensweise durch (7723

„Graziana"

gesetzl. gesch. — Vollkommen gefahrlose Zehrkur. Angenehme, einfache Anwendung. Keine Diät. Kein Medikament. Ein natürliches Pflanzenpräparat unter Garantie ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit. Naturgemässe Wirkung. Nur lobende Anerkennungen. Packet Mk. 3,50 franko.

Otto Reichel,
Berlin SO. 435,
Eisenbahnstrasse Nr. 4.

Unübertroffen.
Gallenstein-, Gries-, Leber- und Gelbsuchtleiden!
Einziges, dauernde Heilung bringendes Mittel ist
Streller's
echter präp. **Weidenthee!**
à Packet 3 Mk.
Prospekte und Gebrauchsanweisung im Packet. Viele Anerkennungen.

Sehr geehrter Herr **Streller!**
Diene zur Anerkennung, daß der von Ihnen bezogene präp. Weidenthee seine guten Wirkungen leistet, besonders bei Gallenstein-Leidenden.
Liebenau.
Pfleg- u. Bewahranst. Liebenau

Herrn **Paul Streller** in Meißen
bestätige ich gern, daß der mir gesandte präparirte Weidenthee bei meinem schweren Gallenstein- und Leberleiden sehr gute Dienste geleistet hat; alle meine Bekannten wundern sich über meine Gesundheit, kann deshalb **Streller's** echten präp. Weidenthee jedem derartig Leidenden aufs beste empfehlen.
Reutlingen, 9. Juli 1901.
Bab. Depperich.

Zu beziehen durch **Paul Streller, Meißen 46** oder in Königsberg i. Pr. Haupt-Depot und Versand für Ostpreußen: **H. Ratle's** Kgl. priv. Apotheke „Zur Neustadt" sowie in allen Apotheken. (11274m

Bei Zahnschmerz

benutze nur **Kropps Zahnwatte,** à Fl. 50 ₰ (20° ₀ Carvacrolwatte) nur echt mit dem Namen **Kropp** bei **Max Braun,** Gr. Wollwebergasse 21 **Ed. Kuntze,** Milchkannengasse 8, **Albert Neumann,** Langer Markt und **Medizinal-Drogerie „Zur Pfefferstadt."** J. Langfuhr **Ernst Fuchs, R. Schilling Nchf.** (8986

Reiner Teint!

Gesichtspickel, Mitesser, Haut- u. Nasenröthe, Hautunreinigkeiten, n. wissenschaftlicher Methode, einzig u. allein schnell, sicher zu beseitigen Mk. 2.— (franko Mk. 2,50) nebst lehrreich. Buche **Die Schönheitspflege** als Rathgeber. **Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit.** Ueberraschende Wirkung. Unzählige Anerkennungen. (7720

Otto Reichel, Berlin 435, Eisenbahnstr. 4

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung

Hygien. Institut (17346
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 6.

Spezial-Behandlung

o. Berufsst. v. Haut-u. Geschl.-L., Blasen-, Nierenl., Mannes-Schw., nerv. Kopf- u. Magen-Krankh., Flecht. u. Ausschl., a. i. chronischen Fällen, ebens. Frauenleid. Apoth. **Neumann, Berlin N., Chausseestrasse 2b, Auswärts brieflich.** (10533

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 M. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60 M. Beide Bücher zus. 3 M. frei. Interess. Bücherkatalog gratis und franko. **G. Engel, Berlin 190,** Potsdamerstr. 131. (8232

DIE (9264

Männer-Krankheiten,

deren Verhüt. u. radikale Heilung. **Preisgekrönt.,** nach den **neuest.** Erfahr. **neu** bearb. Werk, üb. 300 Seiten, viele Abbild. **wirkl. brauchbarer** Rathgeb. u. **sicherster Wegweis.** z. Heil. bei Gehirn- u. **Rückenmarks-Erschöpf., Geschlechtsnerven-Zerrütt., Folgen nervenruinir. Leidenschaft.** u. **all. sonstig. geheim.** Krankheiten. Für Mk. 1,60 in Briefm. zu bez. v. Verfass. **Spezialarzt Dr. RUMLER in GENF,** Nr. 223 (Schweiz.) Briefp. n. d. Schweiz 20 Pfg.



C. G. Schuster jun.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt.
gegr. 1824. (10536
Markneukirchen No. 384.
Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

9½ **Pfund** neue, reine
Oderbruch-Gänsefedern
mit allen Daunen versendet incl. Verpackung gegen Nachnahme für 13,95 Mk. **G. Ernst** in **Zechin** (Oderbruch). Preisliste, enthaltend 25 Sorten in- und ausländischer Federn, gratis und franko. (11060m

Unser

Photographisches Atelier

ist

Sonntag geöffnet

von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.

Eingang Portechaisengasse.

(12283

Hermann Katz & Co.

Verkaufs-Offerte.

(12197

Das zur

Paul Jaworski'schen Konkursmasse

gehörige Waarenlager, bestehend aus Artikeln, die von Papierwaarengeschäften geführt werden, als: **Schreib- und Zeichenmaterialien, Notenmappen, Schul-, Brief-, Zigarrentaschen, Portemonnaies, Briefordnern, Briefwaagen etc.,** sowie **einer Liniirmaschine, einer Prägepresse, einer Papierwalze, einer Pappscheere, einer Schneidemaschine etc.** soll im Ganzen verkauft werden. Der Taxwerth beträgt ca. 4700 Mk.

Termin zur Ermittelung des Meistgebots

Montag, den 1. September cr., 11 Uhr Vormittags,

im Geschäftslokal **Grosse Krämergasse 7.**

Die Besichtigung kann dortselbst von 9 Uhr ab stattfinden.

Bietungskaution 600 Mark.

Taxe und Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau Hundegasse 51 zur Einsicht aus.

Der Verwalter A. Striepling, Danzig.

Elliot-Räder

Anerkannt vorzügliches deutsches Fabrikat,

Tausende von Anerkennungen,

sind bedeutend billiger geworden.

— Katalog gratis und franco. —

Deutsche Elliot-Fahrradgesellschaft m. b. H., Berlin C., Oberwasserstr. 12a. (10887

Mit vollem Recht



nennt die ganze zivilisirte Welt die

Remington

die vollkommenste aller

Schreibmaschinen

Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung:
„Grand Prix."

Glogowski & Co.,

Königsberg i. Pr., (6559
Kasernenstraße Nr. 4, am Roßgärter Markt.

Referenzen in Danzig:

Königliche Regierung, Provinzial-Verwaltung, Landwirthschaftskammer, Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Magistrat (2 Maschinen), **Vorsteheramt der Kaufmannschaft, Joh. Ick** (2 Maschinen), **Schuckert & Co., Gasmotorenfabrik Deutz, Justizrath Gall, Justizrath Syring, Joh. Grentzenberg, Max Oehlert.**

— Kataloge gratis und franko. —

Bekanntmachung.

Dem hochverehrten Publikum von Danzig und Umgebung diene zur gütigen Kenntnißnahme, daß von heute ab bei Kassaeinkäufen auf meine **diesjährigen Tapeten- u. Bordenpreise der vorgerückten Saison wegen**

— **20 Prozent** —

Rabatt gewähre!

Restpartien stelle zu einzig dastehenden billigen Preisen zum Ausverkauf!!

Gustav Schleising, Danzig,

Erstes Ostd. Tapeten-Versand-Haus.

Gegründet 1868. — Täglicher Versand durch ganz Europa.

Verkaufslokal **Hundegasse 102,** unmittelbar Ecke Matzkauschegasse. (10188

Sehenswerthes Etablissement. — Coulante fachmännische Bedienung.

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . **3%** p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu **3½%** p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu **4%** p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu **4½%** p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.
von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

Naturweine, garantirt rein, direkt vom Produzenten

ohne jeden Verschnitt, werden in einzelnen Flaschen zu Engros-Preisen im Komtoir Breitgasse Nr. 10, parterre, abgegeben: (11464

Medicinal-Ungar, mit Analyse von **Dr. Bischoff, Berlin,** ½ Liter Mk. 1,50, große Champagnerflasche Mk. 2,00.

Probiren Sie meinen Bordeaux: Leoville 1/1 Fl. Mk. 1,20
„ „ „ „ Beycheville „ „ „ 1,50
„ „ „ guten alten Mosel „ „ „ 0,75
„ „ „ „ „ Portwein „ „ „ 1,50
„ „ „ „ „ Sherry „ „ „ 1,50
„ „ „ „ „ Madeira „ „ „ 2,00
excl. Glas

Gustav Gawandka, Weingrosshandlung,

Danzig, Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse.

„Marienquelle"

Sauerbrunnen ersten Ranges
beste Erfrischung.
(Kistenversand nach allen Stationen.)
Wiederverkäufer Vorzugsbedingungen!
Man verlange Prospekt.
Brunnen-Verwaltung Ostrometzko (Wpr.)
5632m

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.

Ganz besonders zu empfehlen: (10531

„Muschir"

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (¾ Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Fettsucht! Korpulenz!

Prospekt über das vorzügl. wirksame **„Corpulin", Entfettungs-Pralinés,** (40% Extr. d. Meertangs u. 10% Extr. d. Marienrösleins) versendet kostenlos Apotheker **Henko, Berlin W., Charlottenstraße Nr. 54.** (11801

Für die Küche.

Schoten-Extrakt als Suppenwürze. Wenn Hausfrauen die von den Schotenkörnern befreiten Hülsen von grünen Erbsen oder Bohnen als ungenießbar wegwerfen, so berauben sie sich damit einer vortrefflichen, billigen Suppenwürze für die Zeit, in der es an frischem Gemüse mangelt. Wenn man nämlich nach Dr. Jakobsen jene Schotenschalen mit Wasser, dem ein wenig kohlensaures Natron zugesetzt wurde, gehörig auskocht, die Abkochung durch ein Tuch seihet und mit Zusatz von etwas Zucker ganz dick einkocht, so erhält man ein Extrakt, was sich unbegrenzte Zeit, ohne zu schimmeln, hält und von dem ein Theelöffel voll, einem Teller mit Fleischbrühe zugesetzt, genügt, letzterer den Geschmack nach frischen Schoten zu ertheilen.

Pfeffergurken. Ganz kleine Gurken legt man in kaltes Wasser; nach ein paar Stunden macht man sie mit einer Bürste rein, spült sie im Wasser nochmals ab und packt sie in einen Steintopf zwischen Weinbeeren, Weinblätter, Lorbeerblätter, ein wenig Dill, einige Gewürznelken und etwas Pfeffer. Nun kocht man so viel scharfen Weinessig als genug ist, die Gurken zu bedecken, mit ein wenig Salz in einem reinen irdenen Gefäße auf, übergießt sie, sobald derselbe erkaltet ist, damit, und läßt das Gefäß einige Tage stehen. Hernach kann man den Weinessig nochmals aufkochen und abermals kalt darüber gießen. Der Steintopf wird gut zugebunden und an einem kühlen Orte verwahrt; binnen kurzer Zeit sind die Gurken genießbar und besitzen einen angenehmen sauren Geschmack, können auch lange Zeit in dieser Eigenschaft gut erhalten werden.

Ein verkanntes Stück Fleisch. Das Kuheuter ist für die Küche ein schätzenswerthes Stück. Es ist nicht allein seiner Billigkeit wegen, sondern auch seiner mannigfachen Verwendbarkeit halber nützlich; frisch vom Fleischer mindestens 3 Stunden lang gekocht, giebt es eine schöne Fleischbrühe zu Reis, Nudeln, Gräupchen u. dergl.; geschnitten in Ei und Semmel umgewendet und in Butter gebraten, eine Beilage zu Sauerkohl, Grünkohl, Erbsen, Linsen u. dergl. Wird es 14 Tage gepökelt und dann weich gekocht, so ist es zu kaltem Aufschnitt zu verwenden. Nach dem Pökeln geräuchert und dann gekocht, steht es an Geschmack dem Hamburger Rauchfleisch nicht nach.

Reiskuchen. Man verrührt 6 Eier mit 125 Gramm Butter, 75 Gramm gestoßenen Zucker und mit 125 Gramm in 1 Liter Milch dick gekochtes Reismehl, giebt den Schaum von 6 Eiweiß darein, auch Zitronenschalen und Zitronat oder Zimmt und Rosenwasser, füllt diese Masse wohlgerührt auf den Butterteig und gießt 30 Gramm geschmolzene Butter darüber.

Gemeinnütziges.

Mückenplage. Um sich gegen die Belästigung dieses blutgierigen Ungeziefers zu schützen, lege man eine Hand voll Petersilie 24 Stunden lang in Wasser und wasche sich damit Gesicht und Hände vor dem Schlafengehen. Für den Aufenthalt im Freien bietet die Bestreichung der Haut mit Lavendelöl ein gutes Schutzmittel.

Gegen die Motten. Ein wirksames, leicht zu gebrauchendes und nicht unangenehm riechendes Mittel gegen die Motten erhält man, indem man Tabakblätter klein schneidet, 10 Theile davon mit je 1 Theil Patchoulyblätter und Melonenblüthen mischt, ½ Theil Olspicae zusetzt und das Ganze in kleine Päckchen von 5 bis 10 Gramm vertheilt, die man, in Mousselin eingewickelt, zwischen Kleider usw. legt.

Zur Vertreibung von Ratten und Mäusen empfiehlt sich an Stelle des von den Kammerjägern verwendeten Arseniks, dessen Verschleppung leicht böse Folgen für Federvieh und andere Hausthiere haben kann, die in allen Apotheken erhältliche Meerzwiebel. Eine Anzahl davon wird fein zerschnitten und mit Mehl, Wasser und reichlichen Speckschnitten zu Teig gerührt. Man backt davon mehrere Pfannkuchen, die man einige Nächte an den von dem Nagethier heimgesuchten Orten aufstellt. Sie werden, durch den Speckduft angezogen, gierig darüber herfallen und — wenn nicht für immer, so doch für lange Zeit — verschwinden. — Auch das Ausfüllen der Löcher und Gänge der ungebetenen Gäste mit einem Brei, den man aus Chlorkalk mit Wasser zusammengerührt hat, erweist sich als zweckdienlich.

Sägespähne als Mittel zur Reinigung von Flaschen. Zur Reinigung von Flaschen, Ballons 2c., besonders solcher, welche Fett enthielten und deren Reinigung oft viele Mühe verursacht, sind reine Sägespähne mit nicht zu viel Wasser gut geschüttet bestens zu empfehlen. Nach mehrmaliger Behandlung mit denselben werden sogar Flaschen, welche stark riechende Flüssigkeiten enthielten, zu jedem Gebrauche wieder tauglich. Um Flaschen, welche Oele und Fette enthielten, zu reinigen, giebt man etwas gepulvertes doppelchromsaures Kali in dieselben, gießt darauf konzentrirte englische Schwefelsäure, schwenkt die Flaschen damit aus und spült sie mit kaltem Wasser nach.

Behandlung des Dochtes. Mitunter läßt sich der Lampendocht nicht schrauben, so daß man glaubt, es sei an der Schraube etwas verdorben. In den meisten Fällen hat sich aber der Docht innen verwickelt. Dies geschieht meistens beim Einfüllen frischen Petroleums. Zieht man hierbei jedoch den Docht bis zur Hälfte in die Höhe, ehe man mit dieser Arbeit beginnt, so läßt sich die Schraube sehr gut handhaben.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.





Füllräthsel.

Ma—n, —ein, D—m, —or, B—m, O—ik, —is, A—a.

Statt der Striche sind je zwei passende Buchstaben zu setzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen. Die eingefügten Buchstabenpaare ergeben im Zusammenhang den Namen eines modernen deutschen Dichters.

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 Bezeichnung für einen Fachgelehrten.

Aus einzelnen Buchstaben dieses Wortes lassen sich nachstehende Wörter bilden, die durchweg bekannte Vornamen darstellen:

1 2 3 3 6	5 4 9 2 3 6
2 5 4 3 5	6 1 6 7 2 4
3 2 3 6	7 4 8
4 5 3 6	8 7 9 6

9 4 8 5 9

Auflösungen folgen in Nr. 36.

Auflösungen aus Nummer 34:

Lösung des Bilderräthsels:

Erntefest.

Lösung des Sternräthsels:

```
      B
    G A U
  T A S S E
B A S E D O W
  O R D E N
    R O M
      W
```

Lösung des Scherzräthsels:

Zephyr (C vier).

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Hedwig Freiwald, Erich Thiede, Elisabeth Greitsch, Wilhelm Klein, Wilhelm Schulze, Julius Teschner-Danzig, Käthe, Ernst, Marianne Doering-Weichselmünde, Helene Plath-Stutthof, Wirweitzki u. Kottenstein-Pietzkendorf, Gustav Pohlmann und Hans Nauke-Wien, Gerhard Barsknecht und Kurt Belger, Ernst Kasiske-Langfuhr, Alfred Ulkau-Buschkau.

Zwei Räthsel lösten: Bruno Peter, Otto Mitzka, Johanna und Trude Marquardt (Die Lösungen müssen bis Mittwoch Abend in unserer Redaktion vorliegen.), Emil Lange, Franz und Bruno Lange, Margarete und Anna Neikowski-Franziska Cholewczinski-Danzig, Kurt Grigat-Neufahrwasser.

Ein Räthsel lösten: Anna Keuchel, Hedwig Natzki, Ella Czarlinski und Ella Molkentin, Hugo Radtki, A. Schliedermann, Ella, Emma und Martha Heine-Danzig.

Und wie sie kam zur Hexe.

Und wie sie kam zur Hexe,
Dornröschen hold, Dornröschen gut,
Sie stach sich in ihr Fingerlein,
Da floß das rothe Blut.

Sie schloß die lichten Augen,
Vom Spindelstich das Mägdlein schlief,
Bis um das graue Königsschloß
Eine Rosenhecke lief.

Und nach dreihundert Jahren
Da kam ein schöner Rittersmann,
Mit blankem Schwert, er hieb sich durch,
Bis er die Maid gewann. —

Ich wollt', ich läge schlafen
Dreihundert Jahr im Rosenhag,
Bis daß der eine gegangen käm',
Der mich gewinnen mag!

P. Heyse.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: **Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten** einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 35. Danzig, Sonntag, 31. August. Jahrgang 1902.

Dämmerstunde.

Wie wirst Du schön zur Dämmerstunde,
Wenn schon der letzte Schimmer schwand;
Weich wird das Wort in Deinem Munde,
Und leiser streift mich Deine Hand.

Die Augen glänzen — größer, freier,
Die ganze Seele ist erwacht;
Und durch der Wimper dunklen Schleier
Schaut Deine Sehnsucht in die Nacht.

Du wirst so bleich — auch ich erbleiche
Im süßen Zauber Deines Blicks;
Ein Seufzer schwellt Dein Herz, das weiche,
Ein Traumgedanke vollen Glücks?

Dann führst Du still mich an die Pforte;
Es klingt ein wundersüßes Weh
Durch Deine dämmerstillen Worte
Und durch dies letzte Wort: „Nun geh!"

Karl Stieler.

Ein Signal.

Skizze von Wajewolod Garschin.

(Nachdruck verboten.)

Semjon Iwanow war Bahnwärter. Er kränkelte an alten Leiden, die er sich im Feldzuge als Bursche bei einem Offizier geholt hatte. In der grimmigsten Kälte und der glühendsten Hitze marschirte er oft 40 und 50 Werst. Auch an Schlachten hatte er theilgenommen, war aber wie durch ein Wunder nie verwundet worden. Das Regiment stand einmal in vorderster Linie, und eine ganze Woche lang plänkelte man mit den Türken. Auch Semjon's Leutnant war auf Vorposten; täglich brachte ihm Semjon aus der Regimentsküche, die in einer Schlucht lag, seinen Samovar und das Essen. Mit dem Samovar muß er über eine ungedeckte Stelle; die Kugeln pfeifen, zerschellen an den Felsen, Semjon ist in Lebensgefahr, er zittert, aber doch geht er weiter. Die Offiziere waren sehr zufrieden mit ihm; immer hatten sie heißen Thee. Aus dem Feldzug kehrte er unversehrt heim, nur Hände und Füße begannen ihm zu schmerzen. Aber noch manches Bittere sollte er durchkosten. Als er wieder in die Heimath kam, starb sein alter Vater; sein vierjähriges Söhnchen erlag einem Halsleiden; Semjon blieb mit seiner Frau allein zurück.

In der Landwirthschaft hatte er auch kein Glück, denn es war schwer, mit erfrorenen Händen und Füßen auf dem Felde zu arbeiten. In seinem Dorfe wollte er nicht länger bleiben, und er versuchte deshalb, mit seiner Frau anderswo sein Glück zu finden. Er war mit ihr an der Grenze, im Chersones und im Donschen Gouvernement; nirgends fand er das Glück. Die Frau ging in Dienst, er aber wanderte weiter. Einmal durfte er auf einer Lokomotive mitfahren. Auf einer Station kommt ihm der Vorsteher bekannt vor. Sie erkennen einander, es war der Leutnant aus Semjon's Regiment.

„Bist Du es, Iwanow? Wie bist Du hierher gekommen?"

Semjon erzählte: „Nirgends, Herr Leutnant, kann ich vorwärts kommen; ich muß mir Arbeit suchen."

Der Stationschef sagte ihm nach einigem Nachdenken: „Einstweilen kannst Du hier auf der Station bleiben. Bist Du verheirathet? Wo ist Deine Frau?"

„Sie ist in Kursk und dient bei einem Kaufmann."

„Nun, so schreibe Deiner Frau, daß sie kommen soll; ein Freibillet werde ich ihr erwirken. Gerade wird bei uns ein Wärterhaus frei und ich will mit dem Distriktschef über Dich sprechen."

Er blieb auf der Station, half in der Küche, spaltete Holz, fegte den Hof und den Perron. Nach zwei Wochen kam seine Frau, und Semjon brachte seine Sachen auf einem Handwagen in sein Wärterhaus. Alle nothwendigen Vorräthe erhielt er von der Station, auch zwei Bücher mit Vorschriften sowie eine Aufzählung der Züge. In der ersten Zeit schlief er des Nachts nie, sondern lernte das Verzeichniß der Züge auswendig; wenn ein Zug erst in zwei Stunden zu erwarten war, so ging er doch seine Strecke ab, setzte sich dann auf die Bank vor seinem Häuschen und horchte, ob die Schienen nicht erzitterten und der Zug heranbrauste.

So kam der Sommer heran, die Arbeit wurde leicht, da es keinen Schnee wegzuschaufeln gab.

Zwei Monate waren vergangen, und Semjon begann, mit den benachbarten Wärtern bekannt zu werden. Der eine war ein alter Mann; immer hatte man sich vorgenommen, ihn abzulösen, denn er konnte kaum aus seinem Wärterhaus herausgehen. Seine Frau besorgte den Streckendienst. Der andere Nachbar, der näher nach der Station zu wohnte, war ein junger Mann von hinterlistigem Charakter. Semjon traf ihn zum ersten Mal auf dem Bahndamm; er nahm die Mütze ab und grüßte ihn: „Guten Tag, mein lieber Nachbar!" Dieser sah ihn von der Seite an, sagte „Guten Tag!" und ging zurück.

Als wieder ein Monat vergangen war, wurden Semjon und Wassilij vertrauter. Semjon erzählte von seinem Dorfe und dem Feldzuge.

„Ja, für mein Alter habe ich schon recht viel durchgemacht, Gott hat mir nicht zu viel Glück zu Theil werden lassen. Aber was für ein Schicksal Gott einem auch auferlegt, man muß es ertragen. Ist es nicht so, Brüderchen Wassilij Stepanitsch?"

Wassilij klopfte seine Pfeife aus und sagte: „Ich glaube nicht wie Du, daß das Schicksal uns unser Loos verkümmert, nein, vielmehr thun dies die Menschen. Unter Gottes Sonne giebt es kein erbarmungsloseres Raubthier als den Menschen. Der Wolf frißt seinen Bruder nicht auf, aber ein Mensch sucht den anderen bei lebendigem Leibe zu vernichten."

Semjon dachte nach. „Bruder, das verstehe ich nicht. Möglich, daß Du recht hast; aber wenn dem auch so ist, so giebt es doch noch eine Vergeltung durch Gott."

„Wenn Du freilich so denkst", entgegnete Wassilij, „so brauche ich garnicht mehr mit Dir darüber zu sprechen. Wenn man alles Unglück auf den lieben Gott abwälzt, selbst aber still hält und duldet, so ist man eben kein Mensch, sondern ein vernunftloses Thier. So denke ich."

Er drehte sich um und ging.

Lange sah Semjon ihm nach, dann ging er nach Hause und sagte zu seiner Frau: „Arina, wir haben einen bösen Nachbar: Ein Giftkraut ist er, aber kein Mensch."

Sie zankten sich nie wieder, obwohl sie sich oft begegneten und mit einander immer wieder über dasselbe plauderten.

„Nicht wahr, Freundchen, wenn die bösen Menschen nicht wären, brauchten wir beide auch nicht in diesen elenden Buden zu sitzen?“ sagte Wassilij.

„Wie, kann man denn in dem kleinen Häuschen nicht leben?“

„Ja, leben, leben kann man wohl . . . ach, Du! Du hast viel erlebt, aber wenig Erfahrungen gesammelt, viel gesehen und doch wenig verstanden! Für einen Armen ist es überall das gleiche Elend, hier oder in einem anderen Häuschen. Diese reichen Schinder saugen uns aus, den letzten Blutstropfen pressen sie uns aus, und wenn wir alt geworden sind, wirft man uns bei Seite. Wie viel Löhnung bekommst Du denn?“

„Ziemlich wenig, Wassilij, nur 12 Rubel.“

„Ich 13½. Darf ich Dich fragen, warum? Dem Gesetze nach wird von der Verwaltung für Alle das Gleiche ausgezahlt: 15 Silberrubel, Heizung und Beleuchtung. Wer bestimmt nun für Dich 12, für mich 13½ Rubel als Löhnung? Siehst Du, darum will ich nicht mehr lange hier bleiben; ich will fort.“

„Wohin willst Du, Wassilij? Besser findest Du es doch nicht. Hier hast Du Dein warmes Haus, etwas Land dabei, eine arbeitsame Frau . . .“

„Land! Willst Du dir einmal meinen Acker ansehen? Kein Halm wächst darauf. Ich hatte Weißkohl darauf gepflanzt, als eines Tages der Wegemeister kam: ‚Was ist das? Warum hast Du nicht um Erlaubniß gebeten? Alles herausreißen, mit Stumpf und Stiel.‘ Er war betrunken. Ein andermal hätte er nichts gesagt, aber jetzt . . . Er hat Tage viel gefehlt und ich hätte ihn niedergeschlagen.“

„Aber, mein Lieber, Du bist jähzornig.“

„Ich bin nicht jähzornig, rede und denke nur wahr. Aber ich will es ihm heimzahlen, dem Trunkenbold. Beim Distriktschef selbst will ich mich beschweren, und dann wollen wir sehen!“

Und er beschwerte sich wirklich.

Der Distriktschef kam herausgefahren, um die Strecke zu revidiren. Drei Tage später wurden höhere Beamte aus Petersburg zur Kontrolle erwartet, also mußte vor ihrer Ankunft alles in Ordnung gebracht werden. Semjon arbeitete die ganze Woche rastlos; er setzte alles in Stand, besserte seinen Rock aus, reinigte ihn und putzte sein kupfernes Nummerschild, daß es blinkte. Auch Wassilij war thätig. Der Distriktschef kam auf der Draisine; vier Arbeiter zogen an den Handgriffen, so kamen sie zu sechs herangesaust. Sie kamen zu Semjon's Wärterhaus; dieser sprang heraus und meldete militärisch. Alles schien in Ordnung.

„Bist Du schon lange hier?“ fragt der Chef.

„Seit 2. Mai, Euer Gnaden.“

„Gut. Ich danke. — Wer wohnt doch in Nummer 164?“

Der Wegemeister, der mit dem Chef zusammen fuhr, antwortete: „Wassilij Spiridow.“

„Spiridow, Spiridow . . . ah, das ist derselbe, der im vorigen Jahre auf eine Bemerkung hin zu Ihnen kam?“

„Derselbe.“

„Gut — sehen wir uns Wassilij Spiridow an. Vorwärts.“

Semjon sieht ihnen nach und denkt: Wie wird es dem armen Wassilij gehen?

Nach zwei Stunden ging er seine Strecke ab. Er sieht, aus dem Einschnitt am Bahndamm kommt Jemand heraus, etwas Weißes auf dem Kopfe. Semjon begann genauer hinzusehen — Wassilij.

„Wassilij, was ist mit Dir?“ ruft Semjon.

Jener kam näher; von seinem Gesicht kann man fast nichts mehr sehen, er ist kreidebleich, seine Augen sind wild; er beginnt zu sprechen — die Stimme versagt ihm.

„In die Stadt, nach Moskau — in die Verwaltung . . .“

„In die Verwaltung? . . . Mein Gott! Du willst Dich also beschweren? Ich bitte Dich, Wassilij Stepanitsch, vergiß . . .“

„Nein, das werde ich nie vergessen. Er hat mich ins Gesicht geschlagen, daß ich blutete. So lange ich lebe, werde ich das nie vergessen.“

Semjon nahm ihn bei der Hand: „Stepanitsch, bleibe; ich sage Dir die Wahrheit: besser machst Du es sicher nicht.“

„Was heißt besser! Das weiß ich selbst. Besser wird es mir nie gehen, aber für Recht und Wahrheit muß man eintreten.“

„Aber sage mir doch, wie alles gekommen ist!“

„Ja, wie ist es gekommen . . . . Er kam in der Draisine, revidirte alles, sah sogar in mein Haus. Ich wußte schon, daß er streng untersuchen würde; ich hatte deshalb alles hergerichtet, wie es sich gehört. Er wollte schon weiter fahren, da kam ich ihm mit meiner Beschwerde, und sofort rief er: Damals hat eine rechtmäßige Untersuchung stattgefunden, was hast Du Dich nun nochmals über Deinen Gemüsegarten zu beschweren?! — Das konnte ich mir nicht sagen lassen, ich ließ ein Wort fallen, garnicht sehr schlimm, ihm aber schien es doch sehr beleidigend, so daß er mir einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Ich stand da und wußte nicht, wie mir geschah. Sie fuhren weg, ich kam wieder zur Besinnung, wusch mein Gesicht ab und ging fort.“

„Und was wird aus Deinem Wärterhaus?“

„Meine Frau ist zurückgeblieben. Sie verpaßt nichts. Und nun leb' wohl!“

Die Nachbarn verabschiedeten sich; Wassilij ging, und lange hörte man nichts von ihm. Am dritten Tage kam die Revision: Eine Lokomotive, ein Packwagen, zwei Wagen erster Klasse, Wassilij kam nicht.

Am vierten Tage sah Semjon die Frau, das Gesicht von Thränen verschwollen, die Augen geröthet.

„Ist Dein Mann wieder da?“

Die Frau winkte nur mit der Hand und ging zurück.

Semjon hatte früher, als Kind noch, gelernt, aus Weiden Pfeifen zu verfertigen. In seiner freien Zeit hatte er viele solche Pfeifen angefertigt und sie einem Handelsmann in die Stadt geschickt; er erhielt für das Stück etwa zwei Kopeken.

Am dritten Tage nach der Revision ließ er seine Frau zu Hause, um den 6 Uhr-Zug Abends zu erwarten, er selbst ging mit einem Messer in den Wald, um sich Ruthen zu schneiden. Er ging bis zum Ende seiner Strecke — dort machte die Bahn eine scharfe Kurve —, stieg von dem Damm herab und ging in den Wald. Er schnitt ein Bündel Ruthen ab und ging nach Hause.

Semjon geht ziemlich schnell, da glaubt er etwas zu hören: Es schien ihm, als ob mit Eisen gegen Eisen geschlagen würde. Reparaturen wurden doch jetzt nicht ausgeführt. „Was mag das nur sein?“ Er tritt an den Waldsaum, vor ihm zieht sich der Bahndamm hin; da oben, auf dem Damm, liegt ein Mann auf den Knieen und ist mit irgend etwas beschäftigt; er hat ein Brecheisen unter die Schiene geschoben und diese damit zur Seite gebogen. Semjon flimmert es vor den Augen. Er sieht Wassilij, läuft hinauf, so schnell er kann, aber jener stürzt über Hals und Kopf mit dem Brecheisen und Schraubenschlüssel auf der anderen Seite den Bahndamm hinab.

„Wassilij Stepanitsch, um Deines Vaters willen, mein Lieber, kehre um. Gieb mir den Hammer! Wir wollen die Schiene wieder herstellen, Niemand soll es erfahren. Kehre um, bewahre Deine Seele vor dem Verbrechen!“

Wassilij verschwand im Walde.

Semjon steht vor der zerstörten Schiene. Ein Personenzug muß jetzt kommen, und er kann ihn nicht zum Stehen bringen: eine Flagge hat er nicht. Die Schiene kann er mit den bloßen Fingern nicht wieder herstellen. Er muß sofort in sein Häuschen laufen, um Werkzeug zu holen. Herr, hilf!

Semjon läuft nach seinem Häuschen. Da hört er die Dampfpfeife von der Fabrik. 6 Uhr. Und 6 Uhr 2 Minuten kommt der Zug vorbei. O Gott, erbarme Dich der unschuldigen Seelen. Nein, zum Wärterhaus hin und sogleich wieder zurückzulaufen, dazu reicht die Zeit nicht mehr . . .

Er kehrte um und lief zurück. Er läuft zu der zerschlagenen Schiene — dann weiter. Er hört ein fernes Rollen. Zum Weiterlaufen fehlen ihm die Kräfte; hundert Meter ist er von der gefährlichen Stelle entfernt. Er reißt die Mütze vom Kopfe und nimmt sein Taschentuch heraus, und dem Stiefelschaft zieht er sein Messer heraus. Barmherziger Gott, nun hilf!

Er schneidet sich tief in den linken Oberarm über dem Ellenbogen; das Blut schießt hervor; er taucht das Taschentuch hinein, bindet es oben an seinen Stock und hält seine rothe Flagge über die Schienen.

So steht er und schwenkt seine rothe Flagge, während der Zug in der Ferne schon zu sehen ist.

Das Blut strömt weiter und weiter. Es schwindelt ihm; vor seinen Augen tanzen schwarze Punkte, es summt ihm vor den Ohren wie Glockenton. Er sieht den Zug nicht und hört nicht den Lärm, nur ein Gedanke bewegt sein Hirn: Meine Kräfte werden nicht aushalten, ich werde fallen und die Flagge fallen lassen; der Zug wird an mir vorbeifahren . . . lieber Gott, hilf!

Seine Augen umnachteten sich, er wird bewußtlos, die Flagge entglitt seinen Händen. Aber die blutgetränkte Fahne fiel nicht zu Boden; eine andere Hand ergriff sie und hielt sie hoch erhoben dem ankommenden Zuge entgegen. Der Lokomotivführer sah sie und gab Gegendampf; der Zug hielt.

Die Passagiere steigen aus und stehen in Gruppen herum. Sie sehen einen Mann bewußtlos in seinem Blute liegen; neben ihm steht ein anderer mit einem blutigen Lappen auf einem Stock.

Wassilij sieht sie alle an und senkt den Blick. „Bindet mich, ich habe die Schienen zerstört.“

Zur Erntezeit.

Eine Manövergeschichte von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Mit sorgenvollem Gesicht ging der Oberamtmann Winter auf Klein Kramenz im Hause umher. Und doch lachte draußen der hellste Sonnenschein, und der goldene Erntesegen war niemals reicher gewesen, als in diesem Jahre, wo in gedeihlicher Abwechslung Nässe und Dürre einander abgelöst hatten. Freilich war seine Ehehälfte, dem Drängen lieber Freunde folgend, an die See gegangen — aber das Hauswesen erlitt dadurch keine Störung. Die feste, kleine Hand des braunäugigen Töchterleins, deren langer Name „Josephine“ vom Vater kurzweg in „Joseph“ umgewandelt war, leitete es mit unermüdlicher Pflichttreue. Sie kochte des Vaters Lieblingsgerichte und las ihm nach dem Mittagessen die Zeitung vor . . . aber . . . was half das alles . . . die finstere Wolke, die seit ein paar Tagen auf der sonnengebräunten Stirn thronte, verschwand nicht . . . Und als gar heute die famose Eierspeise ihm kein heiteres Lächeln abzugewinnen vermochte, faßte sich „Josephinchen“ ein Herz! Sie hing sich fest an des Vaters Hals, der sporenklirrend hinausgehen wollte, und zwang ihn so zum Stillstehen.

„Du hast Sorgen, Väterchen . . . wo fehlt's denn . . .“

Und als ob der hochgewachsene Mann nur auf diese Zauberformel gewartet hätte, brach sein Ingrimm hervor.

„Arbeitskräfte, Mäher und Binderinnen, fehlen . . . die neue Maschine kann nicht zur Verwendung kommen . . . das Korn fällt aus und bleibt auf dem Felde liegen, wenn ich nicht Leute bekomme . . . Und nun laß mich gehen, Kind, Abhilfe kannst Du doch nicht schaffen . . .“

Josephine sann nach. „Vielleicht doch . . . die Hausmädchen, denen ohnehin ein tüchtiges Ausarbeiten von Nutzen ist, können heute mit; zu thun ist hier wenig, und das, was es giebt, schaff' ich schon allein!“

Der Vater gab ihr einen herzlichen Kuß.

„Bist ein braver Kerl, Joseph“, sagte er weich, „und ich nehm' sie gern; helfen können sie schon, aber vor Schaden bewahren — nicht; dazu braucht' ich hundert willige Hände!“

Heiß und sengend glüht die Augustsonne vom lichtblauen Firmament, und auf der Stirn der fleißigen Josephine stehen helle Tropfen. Sie hat ein kurzes Arbeitskleid an, das der schlanken Gestalt das Aussehen eines Kindes giebt, und um das feine Köpfchen gegen den Sonnenbrand ein weißes Tuch geschlungen, aus dem sich eigensinnige Löckchen hervorstehlen. Die braunen Augen lachen aus dem zarten Gesicht, und die kleine Hand regiert den mächtigen Besen in flinker Gewandtheit. Plötzlich kommt ein nachdenklicher Zug in das Sonnenleuchten der jungen Augen und sie seufzt tief auf . . .

Heute Abend soll das große Militärkonzert draußen im Eichgrund sein — wie gern sie dabei wäre — — der stille Waldeszauber im Vollmondschein mit den jubelnden Klängen und den blitzenden Uniformen . . . und sie, die immer zu Hause schaffte und keine Ahnung hat, wie schön das Leben in der Welt ist . . . mitten drinn . . . aber es geht nicht . . . es ist Erntezeit — der Vater, wenn er heimkommt, ist müde und abgespannt . . . und allein . . . darf sie sich nicht hinauswagen. Zu dumm, daß der Vater da oben keinen guten Freund hat, der ihn diesmal von der Einquartierungslast befreite.

Und wie sie noch so nachdenklich und schmollend den rothen Mund verzieht, klingt ein Lied aus hundert jungen Stimmen zu ihr . . . wie Vogelsang und Waldesrauschen jubeln die kraftvollen Töne: „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben“ . . . mit einem Ruck fliegt der Besen in die Ecke und sie nach draußen . . . hurrah, nun sieht sie doch etwas von der lustigen Manöverzeit . . . die Soldaten . . . arg bestaubte, braune Gesellen, die viele Meilen gewandert sein mögen, aber doch frische Jugendlust in den Augen haben . . .

Als der Zugführer die lachenden Augen des zierlichen Mädchens in heller Freude auf das bunte Bild gerichtet sieht, läßt er „Halt“ machen, tritt zu ihr und fragt mit freundlichem Gruß, an dem Arbeitskleid und dem lichten Kopftuch sie für eine Magd haltend:

„Kannst Du uns zu einem Trunk verhelfen, mein Kind?“

Zuerst wird sie blutroth, dann nickt sie, die ihr zudiktirte Rolle lustig weiterspielend, eifrig mit dem Kopf, winkt zwei Soldaten heran und führt sie in den Milchkeller. Viele braune Satten mit köstlich frischer Milch wandern aus dem kühlen Gefängniß ans helle Tageslicht in die durstigen Kehlen der müden Mannschaft.

Als immer neue herausgeschafft werden, tritt der junge Offizier, der als Zugführer fungirend vorhin das Haltesignal gab, auf sie zu.

„Ich weiß doch nicht, ob wir noch mehr annehmen dürfen“, meint er unsicher, „das heißt ob Du ohne Erlaubniß der Herrschaft befugt bist, von ihrem Eigenthum zu nehmen?“

Josephine schaut in die treuen Augen des Sprechenden, die mit ehrlicher Bewunderung an ihrem Gesichtchen haften, und erwidert schalkhaft:

„Das darf ich wohl; denn ich bin schon seit der Schulzeit im Haus, und wenn die Herrschaft mir nicht vertraute, ließe sie mich nicht allein hier!“

„Nun — dann gieb her . . . und schönen Dank Dir und der Herrschaft“, sagte er, mit nachdenklichem Blick ihre Augen zum Abschied suchend, und legte die wohlgepflegte Hand leicht an die Mütze.

Aber wie er das Zeichen zum Weitermarsch geben will, beginnt eine kecke Stimme das alte Soldatenlied „Wohl ist unser Durst gestillt, doch der Magen nicht gefüllt“, die anderen fallen ein, und Josephine fragt den jungen Offizier schüchtern:

„Darf ich den Leuten einen kleinen Imbiß geben?“

Und als er bejahend nickt, fliegt sie ins Haus und kommt mit einem Dutzend brauner Landbrode und goldgelber Butter in wenigen Minuten zurück. Darauf drückt sie dem jungen Offizier ein Messer in die Hand und zeigt ihm eifrig, wie man Brode schneidet. Er folgt ihrer Weisung, sie streicht die Schnitten und die Leute essen . . . Als dann endlich das letzte Brödchen verschwunden ist und sie mit lautem „Hurrah“ ihren Dank abstatten, legt der Offizier ein großes Geldstück in ihre Hand:

„Für die gehabte Mühe“, meinte er hastig.

Sie wird gluthroth und legt die Münze in seine Hand zurück, als verbrenne sie ihre Finger.

„Nein — nein — nicht so — — aber“, meint sie plötzlich, „wenn Sie sich wirklich der Herrschaft erkenntlich zeigen wollen — wüßt ich schon womit — — die Leute sind zur Zeit knapp und die Ernte drängt . . . wenn die Soldaten zum Herrn Oberamtmann Winter aufs nahe Feld gingen und ihm Hilfe anböten — gegen gute Bezahlung und Essen natürlich —, so könnten Sie die Schuld wettmachen . . .“

„Hm“, sagt der Offizier, den die frische Art des Mädchens immer mehr zu fesseln beginnt, und winkt den alten Wachtmeister zu sich heran; dann wendet er sich wieder an Josephinchen und sagt: „Ja, wir wollen es gern thun, aber das Handwerkszeug . . .“

„Ist reichlich für Alle in der Schmiede“, entgegnet sie und führt die Soldaten zu dem Raum, in dem hochaufgestapelt die Sensen und Harken stehen.

Dann zeigt sie ihm den schmalen Feldweg und geht mit glühenden Wangen ins Haus, stellt sich vor den hohen Spiegel, der ihre Gestalt im leuchtenden Sonnenglanz der Jugend und Schönheit zurückwirft, macht ihrem Bilde einen tiefen Knix und sagt schalkhaft:

„Also sieht das neueste Dienstmädchen der alten Domäne aus! . . . Ich würd's ihm übel nehmen . . . aber er hat so gute, treue Augen . . .“

Nach einer Stunde kommen die Hausmädchen mit lachenden Gesichtern heim.

„Der Herr Vater schickt uns, wir sollen dem Fräuleinchen zum Abendbrod helfen, denn sie kommen Alle — auch der Herr Leutnant . . .“

In Josephine's Köpfchen beginnt eine bange Frage zu kreisen. Das Abendbrod macht ihr keinerlei Schwierigkeiten, aber was wird mit ihr . . . sie muß doch mit an den Tisch . . . und dann zerstiebt ihr Lügengewebe unter dem geraden, ehrlichen Blick des jungen Offiziers . . . Ach was — er hat sie ja erst darauf gebracht, und um nun ihm die Beschämung seines Irrthums zu ersparen, spielte sie die kleine Komödie zu Ende . . . ruhig zieht sie ihr weißes Kleid an und steckt ein paar volle Rosen ins Haar und hastig geht sie in das Eßzimmer . . . Vielleicht erkennt er sie garnicht und ihr Herzklopfen ist umsonst — da steht er vor ihr und in seinen Augen leuchtet ein seliges Freuen — — er streckt ihr wortlos die Hand entgegen und hält die ihre ganz fest, und unter dem zitternden Druck werden die jungen Knospen in der reinen Mädchenseele zu duftenden Blüthen, die sie berauschen . . . Als sie um den alten Eichentisch sitzen, läßt er sein Glas leise an das ihre klingen:

„Der Durst und der Hunger — sie leben hoch . . . und daneben — die Liebe . . .“

Draußen steht der Vollmond am Himmel und eine Nachtigall lockt im Rosenstrauch. — — 's ist Erntezeit . . . Zeit der Erfüllung und der Frucht . . . . Wie athemlose Erwartung von kommender Seligkeit liegt's in den jungen Menschenaugen . . . sie gehen langsam den breiten Kiesweg zur Buchenlaube. — — Als sie im Dunkel der uralten Bäume sind, neigt sich der schlanke Mann tief zu dem zitternden Mädchen:

„Ob der Herrgott nicht bestimmt hat, daß ich das „Du“ beibehalten soll? . . .“

Sie sieht voll seliger Verwirrung zu ihm empor.

„Der Vater . . .“, flüstert sie leise.

„Wenn das alles ist — mit dem werden wir schon fertig“, haucht er, „und wenn ich selbst bei der Ernte helfen müßte — — aber Du — — willst Du — — —“

Sie nickt scheu und birgt ihr Köpfchen an seine Brust . . . und er preßt seine Lippen in das schimmernde Lockengewirr . . . der Vollmond glänzt und die Soldaten singen:

Zur Erntezeit — — zur Erntezeit,
Da hab' ich nun mein Lieb gefreit.

Gesundheitspflege.

Gegen Schluchzen. Quälendes Schluchzen soll sofort verschwinden, wenn man die Rachenhöhle mit einer in Provenceröl getauchten Federfahne so lange bestreicht, bis Brechneigung entsteht. Ein anderes Mittel besteht darin, daß man eine Messerspitze voll Kochsalz mitten auf die Zunge legt und es zergehen läßt. Auch läßt mitunter das Schluchzen nach, wenn man die Arme gerade in die Höhe streckt und so lange als möglich den Athem anhält.

Gegen Rheumatismus hat sich neuerdings die sogenannte Zitronenkur gut bewährt, die darin besteht, möglichst vielen frisch ausgepreßten Saft zu trinken, was freilich nicht Jeder vertragen kann. Aber der Erfolg des Mittels gegen die Schmerzen ist sicher, wenn es reichlich genug genommen wird.

Ein sehr gutes Mittel gegen Halsentzündung. Man nehme ½ Liter Wasser und lasse dasselbe 8—10 Minuten lang sehr stark kochen; ist es dann etwas abgekühlt, so gebe man einen starken Eßlöffel voll Honig hinein, zerreibe ein Stück Alaun, so groß wie eine Haselnuß, sehr fein und gebe es darunter. Mit der so erhaltenen Flüssigkeit gurgelt man täglich 3 bis 6 Mal. Für Kinder und schwache Personen nehme man etwas weniger Alaun, für erwachsene und stärkere Personen etwas mehr. Der Alaun muß ungebrannt sein und ist die Mischung täglich frisch zu bereiten.

Gegen Migräne wird empfohlen, einen Theelöffel Kochsalz auf die Zunge zu legen und mittels eines Schluckes Wassers in den Magen zu befördern. Noch sicherer hilft ein Theelöffel Brom-Natrium in gleicher Weise mit Wasser hinuntergeschluckt. Die beiden Mittel sind vollkommen unschädlich und wirken natürlich dann am besten, wenn sie sofort bei Beginn des Uebels zur Anwendung gelangen.

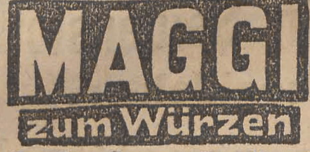
Armbad. Bad, in das die Hände 15—20 Minuten in so heißes Wasser getaucht werden, als man ertragen kann. Es ist ein sehr gutes Ableitungsmittel bei Zahnschmerzen, Herzklopfen, Brustkrämpfen, Mutter-Blutflüssen, häutiger Bräune.

Braut-Seide,
neueste Stoffe in schwarz und weiss,
Seidenstoffe,
couleurt, für Gesellschafts-Kleider, Blousen und Garnirungen.
Unerreicht billige Preise.
Danzig, **Max Laufer,** Langgasse 37,
Franco-Versand von Proben und Aufträgen. (11941

Montag, den 1. September,
und folgende Tage

kommen größere Posten von
schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Portièrenstoffen, Steppdecken, Möbelstoffen, Bettstoffen, Bettfedern u. Daunen, Herren- und Damen-Wäsche, Tricotagen u. Strickwollen
zu ausserordentlich billigen Preisen
zum Verkauf. (11955
A. Fürstenberg Ww.,
77 Langgasse 77,
Mode-Bazar.

Unerreicht in Güte und Ausgiebigkeit ist



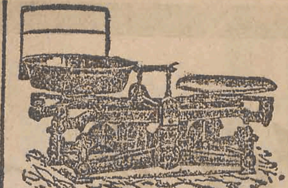
von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w. **Wenige Tropfen** verleihen den Speisen einen überaus kräftigen Wohlgeschmack. In Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.). Ebenso vorzüglich sind **Maggi's Bouillon-Kapseln. Aug. Splett,** Kolonialwaaren- und Delikatessen, **Danzig,** Vorstädt. Graben 45. **Emil Leitreiter,** Kolonialwaaren und Delikatessen, **Langfuhr,** Hauptstraße 11, und Filiale Brunshöferweg 42. (10801

Anker-Cichorien in Tafeln!
Unübertroffener Kaffee-Zusatz, würzig und bekömmlich, eingetheilt in Tafeln zu 50 Würfeln.
Ungemein praktisch und sauber im Gebrauch.
1 Tafel für 10 Pfg. reicht aus zu **200 Tassen Kaffee.**
Ueberall zu kaufen! 12330
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!
Bettfedern u. Daunen
empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, ℳ 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 ℳ.
Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. 2,50 u. 3.
Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von ℳ 15,00 an.
Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von ℳ 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.
Rabattmarken werden verabfolgt.
Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Wegen Geschäfts-Aufgabe
verkaufe ich mein ganzes Waarenlager, bestehend aus
Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren
um schnell zu räumen zu und unter dem Kostenpreise.
Couleurte Strickwolle . . . . . . Pfd. von 1,50 Mk.
Couleurte Strickwolle früher Pfd. 3,50 Mk. jetzt 2,50 „
Sommerhandschuhe . . . . . . von 20 Pfg. an
Winterhandschuhe . . . . . . „ 30 „ „
Seidene Bänder . . . . . . Meter v. 8 „ „
Schwarze Nähseide . . . . . . 3 Docken 10 Pfg.
Couleurte Nähseide . . . . . . 2 „ 5 „
3 Pack Nähnadeln . . . . . . 5 „
Herren-, Damen- und Kinder-Trikotagen, Strümpfe und Socken
in noch grosser Auswahl (52186
Zwirne in Knäulen u. Lagen u. div. andere Kurzwaaren.
Schluss Mitte September.
Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.
Repositorien zu verkaufen. **E. Büttner,** Comtoire zu verkaufen.
11 Kohlenmarkt 11
vis-à-vis dem Zeughause.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure u. Baumeister. 6 akad. Kurse. II. Technikum (mittl. Fachsch.) f. Maschinen- und Elektro-Techniker. 4 Kurse.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
(3872



Markthallen-Waagen
empfiehlt (12209
Richard Migge,
Hopfengasse 79.

Geschäftseröffnung.
Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in
Neufahrwasser, Fischerstraße 8,
eine
Sarg-, Bau- u. Möbel-Tischlerei
eröffnet habe. (12342
Julius Poschmann.

Zimmer.

Möbl. Zm. u. Cab., sep. u. ungenirt, an einen Hrn. zu v. Fraueng. 5, 2.

Langgart. 115, 2, Ecke Schäferei, gut möbl. Zimmer billig zu vm.

Zimmer, Nähe der Artillerie-Kaserne Rammbau Nr. 45, 1 Tr.

2 möblirte Zimmer, mit Blick aufs Meer (auch einz.), Kammer u. Badest., mit Pension find Pelonken 6, Hof, 5 Min. v. d. Haltest. der Elektr. Bahn, zu vm. und Ende Sept. zu bezieh. Off. L. 471 an d. Exp. d. Bl. (55915

Poggenpfuhl 74, 1, fein möbl. Zimmer zu verm.

Ein gr., fein möbl. Zimmer nebst Kab. (nahe d. Langenmarkt) 1. Et. geleg., ist per 1. Oktober an 2 junge Leute oder alleinstehende Damen mit Pension zu vermiethen. Hopfengasse 95, 1. Et. od. part.

Kl. möbl. Zimmer ganz sep., nach vorne, 1 Tr., f. 10 ℳ zu vm. Näh. 1, Hosko.

Kl. Stüb. b. z. v. Dreherg. 22, 2, H.

Böttchergasse 1, part., gut möbl. Zimmer b. zu verm.

Möbl. Vorderz. z. v. Fleischerg. 32 p.

Holzm. 20, möbl. Vorderz., 15 ℳ.

Poggenpfuhl 73, 1 Treppe, hübsches Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Poggenpfuhl 30, 2, ein gut möbl. Zimmer billig zu verm.

Frgl. hell. möbl. Zimmer an Hrn. od. Dame z. verm. Schmiedeg. 24, 1.

Hint. Lazareth 7, Eing. Schichaugasse, 3 Tr. rechts, ist e. freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Zimmer an 1-2 Herren sof. zu verm. Rähtlergasse 5, 2 Trp.

Schmiedegasse 6, 2, ist ein möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderzim. an e. Hr. zu verm. Fleischergasse 72, 1.

Frauengasse 31, 1, ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Frdl. möbl. Vorderzimmer sehr b. z. v. Dreherg. 1, 3, Eg. Johannisg.

Sep. m. Zim. ... Häkerg. 21. (57575

Langfuhr, möbl. Zimmer am Walde preisw. zu verm. Mirch. Promenade 6. (54055

Schwarzes Meer 21, möblirtes Pt.-Zimmer für 12 Mk. zu verm.

Kleines möbl. Vorderzimmer zu verm. Tobiasgasse 4, 3 Tr.

Breitgasse 26, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

2 möbl. Zimm. u. i. d. Nähe d. techn. Hochsch. zu h. Heiligenbrunnerstr. 17.

Möbl. Vorderzimmer u. sof. bill. zu verm. Schießstange 16, pt., r.

Poggenpfuhl 71, 2, frdl. möbl. Zimmer zu verm.

Frdl. Kabinet an e. Herrn zu verm. Fleischerg. 73, 2, L. Eing. Katerg.

Kab. z. vm. Gr. Nonneng. 8, 1.

Töpfergasse 31, 2, Hauptbahnhof möblirt. Zimmer zu verm.

Dienerg. 9, pt., möbl. Vbrz. zu vm.

Möbl. Vorderzimmer Altst. Graben 3, parterre.

Breitgasse 57, 2 Tr. elegant möblirt. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Fleischergasse 9, 2 Tr. fein möblirtes Zimmer und Cabinet, separat, zu vermieth.

Möbl. Zimm. sep. Eing. sof. zu verm. Breitgasse 99, 1.

Brodbänkengasse 23, möblirtes Vorderzimm. für 12 Mk. zu verm.

G. möbl. Vdz. ... Lastadie 10.

Möbl. Zimm. sep. zum 1. Sept. zu verm. Tobiasgasse 8, 1.

Heil. Geistgasse 31, 2, freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schönes Zimm. gut möbl. sep. für 20 ℳ zu vermiethen Langgarten 74.

Am Holzmarkt, ... Vorderzimmer ganz separ. zu verm. Altstädt. Graben 78, 2.

Tobiasgasse 3, 2 Tr., freundl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. zu vermiethen.

Frauengasse 18, 1 mbl. Part.-Z. u. Cab., sep., ... Burschgel. ...

Breitgasse 61, part. möbl. Zimmer, sep. Eing. m. a. o. P., zu verm.

Pfefferstadt 18, ...

Heil. Geistgasse 5, 3, sauber möbl. Zimmer sof. billig zu verm.

Ein möbl. Zimmer zu verm. 1. Sept. Oliva, Bahnhofstr. 2, 1.

Weidengasse 30, 2 Tr., ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Langgart. 20 ist e. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.

Fr. Stübe ... Wwe. z. vm. Langgarten 50, 2.

Klein., frdl. möbl. Zimm. zum 1. Sept. z. v. Professorgasse 2, 1.

Vorst. Graben 21, 2 ... Zim. m. ... Pension ...

Möbl. Zimmer, ungenirt, ist zu vm. Pfefferstadt 8, pt. (57275

2 elegant möbl., bisher stets von höh. Offizier. bewohnte Zimmer, Badestube event. Burschengelaß
Jopengasse 4, 1,
zum 1. Septbr. zu verm. (11920

Heil. Geistg. 120, g. möbl. Zim. z. vm. A. Wsch. Burschgel. (55576

Pfefferstadt 32, möbl. Zimm. an ein. Herrn zu verm. (55726

Frdl. Zimmer u. Kab., hell, sep. E., z. verm. Fleischerg. 72, 2. (56546

Möbl. Zimmer zu verm. Gr. Schwalbengasse 6. (56626

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Holzgasse 28, 2. (56516

Sehr saub. gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (56506

Gr. f. möbl. Vorderz. 4 Damm 19, 2. (54646

Hundegasse 97, 2, möbl. Zimm. z. v. (56266

Möblirte Zimmer zu verm. Sandgrube 46, hochpart. (56286

Pfefferstadt 76, 4, links, 1 oder 2 möblirte Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (626g

Vorstädtischer Graben 16, 2, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. f. z. v. (11932

Wollweberg. 21, 3, möbl. Zimmer, sep., v. gl. od. 1. Sept. zu vm. (56866

Jopengasse 38, 2, ein möbl. Vorderz. mit Klavier, sep., mit od. ohne Pension zu vm. (56746

Hl. Geistg. 135, 3, ein möbl. Zim. u. Kab. sep. Eing. m. a. o. Pens. z. vm. (55216

3 fein möbl. Zim., zusammenh. od. getr., versch. z. 15. Sept. od. Okt. zu verm., auch 1 Zim. davon als Komtoir bei Hintergasse, Hintergasse-Ecke. (57306

Langgart. 107 g. möbl. Zim. z. vm. (57996

Böttchergasse 3, pt., kleines, möbl. Zimmer billig zu verm.

Jopengasse 8, 2 Tr., auch ohne Pension für 1-2 Hrn., Beamte od. Kaufm. frei Böttchergasse 1, 1 Tr.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Zim. m. a. o. Pens. frei.

Heiligebrunn., sep. Eing. z. vm. Baumgartschegasse 22, 2. **Baumgart.**

Gut möbl. Vorderzimmer mit Kabinet, sep. Eing., Burschengelaß, gleich zu verm. Kohlengasse 2, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer für 7 ℳ an 1 jg. Mann zu vm. Weidengasse 47, 2, l.

Häkerg. 6, 2, M. Markth., f. anst. j. Leute ein Zim. m. Pens. f. 10 Mk.

Sep. Zimmer mit a. ohne Pens. zu verm. Heil. Geistgasse 11, 2.

Brodbänkeng. 18, 1, e. fein möbl. Vorderz. m. a. o. Pens. z. vem.

Heil. Geistg. 35, 2 Tr. fein möbl. Zimmer m. a. o. P. z. verm.

Möbl. Zimmer zu vermieth. ... 9, 1 Treppe.

Am Sande 2, 1 Tr., vis-à-vis dem ..., ein frdl. möbl. Zimmer f. 15 Mk. zu verm.

Kl. Berggasse 7, 1 Tr. rechts, ein möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zim. sep. z. vm. Schmiedegasse 15, 2 Tr., am Holzmarkt.

Bill. Zim., sep. a. 1 od. 2 Herr. billig zu vm. Holzschneidegasse 5, 2.

Möbl. Vorderz. zu vm. ... Altst. Graben 23, 1.

Möblirtes Zimmer zu vermieth. Breitgasse 10, 2 Tr.

Altstädt. Graben 67, 1 r. möbl. Zim. zu verm.

Freundl. möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren zu vm. Katergasse 17, 1 Tr.

Kohlenmarkt 35, 3, ... Weidengasse 62, 2 möbl. Vorderz. z. vm. (57886

Kaff. Markt 19 möbl. Zim. z. vm. (57776

Heil. Geistgasse 9, 3 Tr. ... zu verm.

Schmiedegasse 7 ... möbl. Vorderzimmer zu verm.

Heil. Geistgasse 31 freundl. möbl. Vorderz. sep. zu verm. Näh. 4 Tr.

Gut möblirtes Vorderzimmer, sep. Eingang, billig zu verm. Paradiesgasse 6-7, 2, links.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit Pension zu verm. **Schichaugasse 10, 1 Tr.**

Möbl. Vorderz. an H. o. D. z. v. 1. Sept. zu v. Heilige Geistgasse 24, 2.

Brodbänkengasse 22, 2, ist e. frdl. möbl. Zimmer sep. zu vm.

Hundegasse 9, ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, a. Wunsch auch m. Pension, u. Pferdest. zu vm. (57906

Hundegasse 23 ... möbl. Zimm. ... (57896

Brodbänkengasse 20, 3, gut möbl. Zimmer ... (57746

Saub. möbl. Zim. m. Pens., gl. ... Jopengasse 34, part.

Frauengasse 13, möbl. Vorderz. ... 2 Trp.

Kl. Krämerg. 5A, ... Zim. vorne, ...

e. frdl. möbl. Kl. Zim. ... sof. z. v.

Separ. möbl. Zimmer sof. bill. z. verm. Tobiasgasse 12, 2.

Hundeg. 85, ein möbl. Zimmer m. bürgerl. Pens., a. tagew. z. verm.

Vorstädt. Graben 53, 3. Etage, möbl. Zimmer sofort billig zu vm.

Johannisgasse 68, 2 Tr., ist ein frdl. mbl. Stübchen zu vm. (57756

2 g. mbl. Zimm., im Ganz. o. geth., z. 1./9. zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 87, 1, l., Eing. Eschenweg.

Kl. möbl. Zimmer m. a. o. Pension z. 1./9. zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 87, 1, l., Eing. Eschenweg.

Möbl. Vorderzimmer mit guter Pension zu vermieth. Brodbänkengasse 1. (57706

Johannisgasse 14, 1 Tr. ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Breitgasse 54/55, 2 Tr. ist fein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit guter Pension zu verm.

Holzmarkt, im Louisenbad, zwei Treppen, ist ein kleines, sehr sauber möbl. Zimmer zu verm.

Schüsseldamm 37, pt., ein einfach möbl. Zimm. an e. Herrn zu vrm.

Heil. Geistgasse 66, pt., freundlich möbl. Zimm. mit Pens. zu verm.

F. eine anst. Dame, w. d. Tag üb. n. z. Hause ist, ein frdl. Zm. m. a. o. Pens. 1. Okt. z. h. Wallplatz 5, 1, lks.

Milchkannengasse 24, 2,
2 gut möbl. heizbare Zimmer zu vrm., auf Wunsch Burschengl.

Melzerg. 10, 1, ist ein gut möbl. Zimmer zu vrm. Zu erfr. part.

Kohlenmarkt 31, 3 Tr., 2 große schöne Zimmer mit Klavier u. Schreibtisch zu verm.

Langgarten 23 ein einfach möbl. Zimmer sof. od. 1. Sept. bill. zu v.

Heil. Geistgasse 60, 1, gut mbl. Zimmer u. Kab. für 1-2 Herren mit auch ohne Pension zu verm.

Gr. gut möbl. Zim. a. 1 o. 2 Herr. billig zu verm. Tobiasgasse 5, 2.

Möbl. Wohn. u. Schlafzimmer, sep., zu verm. Töpfergasse 14, 1.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Johannisgasse 13, part.

Langenmkt. 37, 2, l. V.-St., 12½ ℳ.

Langenmarkt 37, 2, g. möbl. Zim. u. Kab., Bad, evtl. Burschgel. z. vm.

Gut möblirtes **Vorderzimmer** von gleich zu v. Pfefferstadt 62, 2.

Töpfergasse 12 fein möbl. Zim. mit guter Pension z. 1. zu verm.

Hl. Geistg. 11, 1, mbl. Zm. sep. Eing. N. Holzm. an 1-2 Hrn. o. Dm. zu v.

Frauengasse 52, 1,
möbl. Zim. m. Pension bill. zu vm.

Fein mbl. Zim. a. Herrn o. Dame zu verm. Tobiasgasse 3, part.

Möbl. Part.-Vrdzim., mit sep. Eg., m. a. o. Pens. zu vm. Johannisg. 23, prt.

Breitgasse 113, 1 Tr., möblirtes Zimm. m. sep. Eingang zu verm.

Möbl. Zimmer an anst. Dame zu verm. Hundegasse 86, parterre.

Möbl. Zimmer an 1 a. 2 Herren zu verm. Johannisgasse 31, 1 Tr.

Fraueng. 12, mbl. Zm. f. 14 Mk. z. 1. Sept. zu verm. Näh. Hof, 1 Tr.

Eleg. mbl. Zimm. m. Balk. u. sep. Eing. b. zu v., a. W. auch tageweise, Halbengasse 5, 1, an d. Schmiedeg.

Fischmarkt 1-3, 3 r., Ecke Altst. Gr., g. g. sep. mbl. Vrdrz. m. a. o. Pens. f. zu v. Das. e. kl. Zimm. f. 9 Mk. zu v.

Töpfergasse 29, part., f. möbl. Zimmer, sep., ung., Nähe Bahnh., a. Wunsch tageweise z. v.

Fraueng. 14, 2 Tr., sep. Zim. an 1-2 Hrn. mit a. o. Pens. zu vm.

Poggenpf. 27, 1 ist e. frdl. g. mbl. Vorderz., sep. Eg., v. gl. b. zu vm.

Saubere Schlafstelle zu haben Stützengasse 6, 1 Trp. rechts.

J. Mann f. Logis Tischlerg. 61, 2 l.

2 anst. j. Leute f. Logis im eig. Zimmer Heil. Geistg. 71b, 3 Tr.

Junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 8, part.

Logis zu hab. Ned. Seigen 8, 2, r.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis mit sep. Eing. Tischlergasse 24/25, 1, v.

Jung. Mann findet gutes Logis Scheibenrittergasse 12, 2, rechts.

J. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2, v.

Junge Leute finden Logis Breitgasse 2, 2 Treppen.

Junge Leute finden gutes Logis Hintergasse 14, part.

J. Mann f. gut. Logis im Kab. mit sep. Eing. Häkergasse 12, 3 Tr.

Jg. Mann find. Schlafstelle mit Kaffee Gr. Bäckergasse 12-13, 2, l.

2 anst. jg. Leute finden gut. Logis mit auch ohne Kost Dreherg. 10, 2.

Ein j. Mädchen f. g. Logis mit a. o. Betten Heil. Geistg. 99, Hof, 2 Tr.

Junge Leute finden Schlafstelle Kl. Schwalbengasse 4, parterre.

2 junge Leute finden Logis auch mit Beköst. Frauengasse 14, 2.

G. Logis z. h. Pfefferstadt 44, 2.

Ein junger Mann findet Logis Spendhausneugasse 5, 2 Tr. r.

Anst. Mädch. o. Mann f. Schlafst. bei anst. Ww. Katergasse Nr. 8.

Junge Leute find. Logis mit g. Kost Schichaug. 22-23, Hof, Th. 6.

Junge Leute finden anständ. Logis Tobiasgasse 1-2, 3 Trp.

☞ Junger Mann find. Logis Lastadie 22, pt., r., im Zimmer.

Logis zu haben Malergasse 4, 3.

J. M. find. Logis Fischmarkt 15, 4.

2 anst. jg. Leute od. Mädch. f. gut. Log. i. sep. Vordz. Schmiedeg. 18, 2.

Zwei junge Leute finden anständiges Logis Tagnetergasse 13, 3.

Logis b. e. Ww. Kl. Bäckerg. 2, 2 l.

Logis zu haben Faulgraben 17.

Jg. Mann findet g. Logis im sep. Zm. m. Kaff. Barth.-Kirchng. 15, 1.

Junger Mann oder Mädchen findet gut. Logis Häkergasse 61, 1.

Täglicher Eingang von Neuheiten
in
Kleiderstoffen.

Fabelhaft billigen Preisen — Arbeits-Artikel

Vorjährige Dessins und Reste
werden, um damit zu räumen,
für jeden annehmbaren Preis
ausverkauft.

Gelegenheitskauf in schwarzen Kleiderstoffen
garantirt reelle gute Qualitäten in glatter Waare und modernen Mustern, reine Wolle,
Meter von **60** Pfg. an.

Auswahl zu — in größter

Damen-, Herren- und Kinderwäsche
in größter Auswahl.

Teppiche, Gardinen, Portièren, Läuferstoffe
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Aeltere Muster fast unter der Hälfte des regulären Werthes.

in größter — Auswahl zu

Betten, Bettfedern u. Aussteuer-Artikel
nur gute Qualitäten,
enorm billige Preise bei größter Auswahl.

Decken, Taschentücher, Corsets,
kolossales Lager aller Arten.
Wirthschafts-, Haus-, Küchen- und Tändel-Schürzen.
Weiße Schürzen, Kinderschürzen in jeder Größe.

Arbeiter-Artikel — fabelhaft billigen Preisen

Damen- u. Mädchen-Confection,
reichhaltigstes Lager
zu billigsten Preisen.

Siegfried Lewy,
Danzig, (12291
Holzmarkt 22. Holzmarkt 22.

Anst. j. Mann findet Logis im Kb. mit sep. Eing. Häkergasse 12, 3.

Gut. Logis zu h. Fischmarkt 39, 1.

Anst. j. Leute f. Schlafst. i. mbl. Zm. m. sep. Eg. v. 1. Sept. Pfeffrst. 38, 4, r.

Anständig. junger Mann findet Logis Katergasse 18, parterre.

Tischlerg. 12, p., f. 2 j. anst. Leute g. Logis m. Beköst. in einem Zimm.

Anst. jg. Leute find. Sept. anständ. Logis Altstädt. Graben 90, 1, v.

Junge Leute finden gut. Logis Burggrafenstraße 12, part., l.

Jg. Leute find. gut. Logis bei e. Ww. Breitgasse 84, Hof, 1 Trp.

Junge Leute finden gutes Logis Jakobsneugasse 6 a.

Sb. Logis z. h. 4. Damm 11, 3, hint. (57636

1 jg. Mann find. gute Schlafstelle St. Katharinenkirchensteig 18.

J. Mann f. Logis Dienerg. 46, 2 r.

J. M. f. Logis Tischlerg. 24-25, 2, r.

Sb. Logis z. h. Burggrfnstr. 12, 3.

Ein anst. jg. Mädchen find. gut. Logis Barth.-Kirchengasse 28, 1.

Junge Leute finden sauberes Logis Holzgasse 5, Th. 4, 2 Tr.

Jg. Mann f. Logis Rammb. 18, 2.

Ein **junger Mann** findet Logis Tischlergasse 35, parterre.

2 junge Leute finden sauberes Logis Gr. Bäckergasse 7, 1 Tr.

Logis zu hab. Gr. Mühleng. 20, pt.

J. anst. Mann findet im sep. Zimmer Logis Häkergasse 12, 1.

Anständ. junger Mann findet gutes Logis Schüsseldamm 46.

Anst. junger Mann findet ein freundl. Logis Johannisg. 10, 3.

J. Leute finden Logis Tischlergasse 17, 1 Tr. Näh. vorne.

Anst. j. Mann find. gutes Logis mit Kaffee Baumgartscheg. 24, 1.

Logis zu hab. Paradiesg. 17, 1, v.

Jg. Mann find. bill. Schlafstelle mit Kaffee Schichaugasse 15, 1.

Holzraum 5, 2, f. Logis z. h. (57246

Logis z. h. Kaff. Markt 8, **Albrecht.** (57236

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (56766

Bill. gut. Logis mit gut. Kost im eig. Zim. Tischlerg. 28, 3 r. (57176

Anst. jg. Mann findet Logis mit Kaff. z. 1. Sept. Böttchergasse 21, 2.

Anst. j. M. find. Schlafst. i. Cabinet m. sep. Eg. Vorstädt. Graben 17, 1.

☞ Junge Leute finden Logis Baumgartschegass. 32-33, Fligge.

Anständiges Mädchen find. gute Schlafstelle Paradiesgasse 18, 2.

Mitbew. ges. Tischlerg. 47, 1 Tr.

Allst. Fr. a. Mbw. 1. O. Ramb. 22, H.

Mitbew. ges. Scheibenritterg. 6, 2.

Mitb. z. m. Zim. Schüsseldamm 33.

Mitbew. ges. Schüsseldm. 51, 2, fl.

Eine anst. Mitbewohnerin k. sich m. Kassub. Markt 15, Hof, Thüre 1.

E. jg. Mädch. k. s. als Mitbewohn. melden Karpfenseigen 10, 2 Tr.

Alleinst. Person kann sich als Mitbewohn. m. Johannisg. 17, Hof, 1.

Anst. jg. Mädch. w. b. anst. Wwe. a. Mitbew. ges. Langgarten 59, 2.

Pension

Trotz der theueren Fleischpreise wird bei uns im **Nord** deutschen Pensionat **Poggenpfuhl 92,** Ecke Vorst. Grab. doch reell., gut. u. billiger **Mittagstisch** a 40 und 50 ₰, **Abendess.** a 20, 30 u. 40 ₰ verabf. Volle Kost mit a. ohne Zimm. von 35-65 ℳ (auch wochweise) zu hab.

Seminaristinnen u. Schülerinn. sowie junge Damen, welche sich zur weiteren Ausbildung hier aufhalten wollen, finden freundl. Aufnahme u. gute Pension bei mäßigen Preisen. Auf Wunsch eigen. Zimmer. Pension. **Brockmüller,** Poggenpf. 73, 3. (54616

Schüler od. Schülerinnen find. gute Pens. mit Beaufsichtig. der Schularb. Vorst. Grab. 6, 2. (57726

Langenm. 21 f. mbl. Zm. a. 1-2 H. m. Pens. f. 40-45 ℳ sof. zu verm.

Pens. f. jg. Leute Fleischerg. 8, 1.

Jg. Dam. f. g. Pens. Fleischerg. 8, 1.

Vom 1. Oktober d. Js. möchte ich wieder Knaben in Pension nehmen und erbitte Anmeldungen Langgasse 35, 4.
Louise Mahlau
57476) geb. **Peters.**

Anst. Geschäftsdame findet gute Pension Heil. Geistgasse 59, 1. Et.

Alleinst. Dame s. Geschäftsfrl. als Pensionär. Altst. Graben 47, pt.

Wohnungsgesuche

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern part. oder 1 Tr. wird z. 30. Sept. in Zoppot zu mieth. ges. Angeb. m. Preisang. a. Fr. **C. Koennecke. Sarben** bei Czarnikau. (12193

Ingenieur, verheirathet, mit 1 Kind, sucht ab 1. Oktober in **Langfuhr** Wohnung v. 3-4 Zimm. nebst kompl. Zubehör. Genaue Offert. mit Ang. d. Pr., d. Lage, d. Räume rc. u. L 222 a. d. E. (55386

E. Wohn. 2 Zimm. u. Zubehör z. 1. Sept. in d. Nähe d. Holzmkt. ges. Offerten unt. L 571 an die Exp.

Wohnung von 7 bis 9 Zimmern,
Gas u. elektr. Licht, Badestube, 2. Etage, ev. auch 2 Etagen, Holz- od. Kohlenmarkt, Dominikswall od. deren Nähe, per 1. April 1903 von einem Arzt gesucht. Off. mit Preis unter L 555 an die Exp.

Aelt. kinderl. Leute such. Mitte d. Stadt Wohn. v. 2 St., h. Kch. u. Nebengel. z. 1. Okt. Off. mit Prs. unt. L 517 an die Exp.

Eine Stube mit Küche von e. kl. anst. Familie in der Nähe des Kohlenmarkts ges. Zugl. suche ein gebr. Stehpult u. einen Posten Patentflaschen zu kaufen. Offerten unt. L 574 an die Exp.

Pensionsgesuch

Ein Fräul. sucht a. Gesundheitsrücksicht. Pension auf dem Lande. Off. unter L 527 an die Exped.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82